Mariah Margaret Hoffs

Book

John Carter Brown
Library
Brown University

62:6

RPJCB

Psalm 141, v. 2.

Das

neue und verbesserte

Gesang-Buch,

worinnen die

Psalmen Davids

samt einer Sammlung

alter und neuer

Geistreicher Lieder

sowohl für privat und Haußandachten, als auch für den öffentlichen Gottesdienst enthalten sind.

Nebst einem Anhang des

Heydelbergischen Catechismus,

wie auch

erbaulicher Gebäter.

Nach einem Synodal Schluß zusammengetragen und eingerichtet

vor die

Evangelisch-Reformirten Gemeinen

in den Vereinigten Staaten von America.

Philadelphia:
Gedruckt bey Steiner und Kämmerer,
und H. Kämmerer, jun.
1797.

Entered according to Law.

RPJCB

Vorbericht.

Das neue Gesangbuch, welches der Ehrwürdige Synod zum Gebrauch unserer Evangelisch-Reformirten Gemeinen in diesem Lande, in den Druck zu geben beschlossen hat, tritt nunmehr ans Licht. Es wird nicht undienlich seyn, die Ursachen kürzlich zu melden, welche sowohl die Herausgabe, als auch die Einrichtung desselben veranlasset haben.

Die Gesangbücher welche wir bisher gebraucht, sind in unserm Deutschen Vatterland ganz abgeschafft, und diejenige welche zu uns gebracht werden, sind meistens wegen dem schlechten Papier und undeutlichem Druck nicht wohl zu gebrauchen. Man hat daher vor nöthig erachtet dafür zu sorgen, daß auch unsere Gemeinen in diesem Lande, mit einem vollständigen und nach den Bedürfnüssen der Umstände eingerichteten Gesangbuch versehen würden, damit dieselbe sich mit desto mehr Gleichförmigkeit in dem Lob und der Anbätung GOttes unseres Heilandes vereinigen könnten.

Man hat die in unsern Gesangbüchern gewöhnliche Eintheilung beybehalten; die Psalmen machen demnach den ersten Hauptheil desselben aus. Um dieselbe aber desto mehr gebrauchen zu können, und die Erbauung dadurch zu befördern, sind einige Veränderungen nöthig befunden worden. In Lobwassers Uebersetzung sind manche Psalmen mit unverständlichen Ausdrücken verdunkelt, daß man den Sinn kaum errathen kan; manche haben schwere Melodien, daß sie nie in den Kirchen gesungen werden. Es sind daher die besten und bekanntesten, nach deren Melodien Lieder gesungen werden, aus dem Lobwasser genommen worden; die übrigen sinds Theils aus Jacob Sprengs Uebersetzung, welche auch eben dieselbe Melodien haben, theils sind sie aus dem neuen Herborner Gesangbuch, welche nach den Melodien bekannter Lieder gesungen werden.

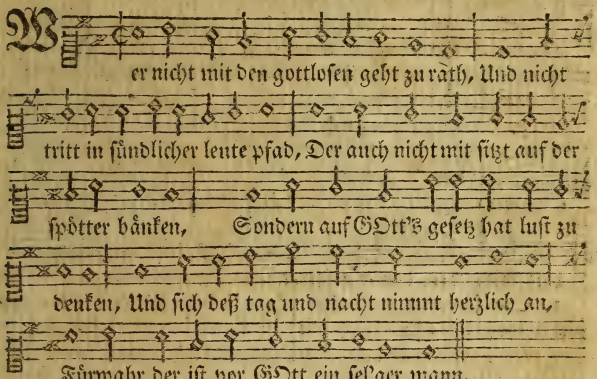
Eine Sammlung alter und neuer geistreicher Lieder macht den andern Theil dieses Buchs aus. Man ist bey ihrer Auswahl dem Beyspiel unserer gottseligen Vorfahren gefolget. Der grosse Erzhirte JEsus Christus hat von Zeit zu Zeit, und vornemlich seit der Reformation Männer erwecket und mit seinem Geist gesalbet, welche nach der Vermahnung des Apostels Paulus Colosser 3, v. 16. Psalmen und

Lobgesänge und geistliche liebliche Lieder zur Lehre und Ermahnung gedichtet haben. Aus denselben hat man diejenige gesammelt, welche man vor dienlich achtete, sie in der Gemeine JEsu Christi sowohl zu seinem Preis, als zur Erweckung und Aufmunterung in der Gottseligkeit anzuwenden. Diesem würdigen Beyspiel gemäs, sind die erbaulichste und bekannteste Lieder aus dem Marburger und Pfälzer Gesangbuch genommen, welche von Joachim Neander, Friederich Adolph Lampe, Caspar Zollikoffer, und andern gottseligen Männern unter den Protestanten sind verfasset worden. Zu diesen hat man eine Anzahl erbaulicher Gesänge, aus denen in verschiedenen Gegenden Deutschlands neu eingeführten Gesangbüchern gefüget. Die Melodien sind durchgehends nach dem Pfälzer Gesangbuch eingerichtet.

Man war bey dieser Sammlung vornehmlich darauf bedacht, solche Lieder zu wählen, welche bey dem bedenklichen Zustand der Christlichen Kirchen in unsern Tagen, zur Aufmunterung und Warnung heilsbegieriger Seelen nöthig und dienlich sind. Aus diesem Grund wird das Werk sämtlichen Evangelisch-Reformirten Gemeinen in diesem Lande, zu einer liebreichen Aufnahme, und einem heilsamen Gebrauch treulich empfohlen, mit dem herzlichen Wunsch und

Bitte: Daß GOtt unser Heiland, nach seiner unendlichen Liebe und Barmherzigkeit dasselbe mit seinem reichen Segen begleiten wolle, damit es zu seines grossen Namens Ehre, und vieler Seelen Aufmunterung in der Gottseligkeit gereichen möge.

Der 1 Psalm.

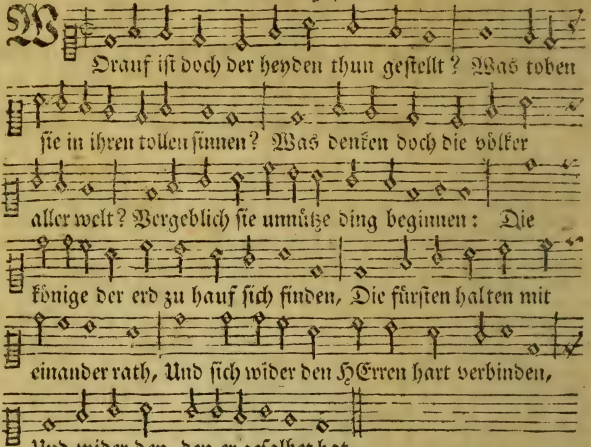


2. Dann er wird gleich seyn einem baum, der sein gepflanzet steht an einem wässerlein, Der seine frucht zu seinen zeiten träget, Deß laub auch nimmer abzufallen pfleget: So auch, was solcher mensch thut und beginnt, Dasselb allzeit ein glücklichs end gewinnt.

3. Dargegen die gottlosen, mir das glaub, Seynd nicht also, sondern wie spreu und staub, Welchen der wind auf von der erden wehet, Darum ihr keiner vor gericht bestehet; Die sünder auch bey der gerechten rath, In der versammlung, finden keine statt.

4. Dann die gerechten sind GOtt wohl bekannt, Und wie es ist um all ihr thun bewandt, Drum werden sie in ewigkeit wohl bleiben; Die aber hier ein gottlos leben treiben, Derselben thun gar nicht bestehen kan, Sie gehn zu grund, GOtt nimmt sich ihr'r nicht an.

Der 2 Psalm.



2. Sie sprechen trotziglich, und pochen hoch: Wohlan, wir ihre band zerreissen wollen, Abwerfen wollen wir von uns ihr joch, Daß sie uns das nicht mehr auflegen sollen, Aber der HErr im himmel hoch daroben Aus ihnen allen ein gelächter treibt; Er spottet ihr, die so vergeblich toben; Dann er für ihnen auf dem thron wohl bleibt.

3. Und dann wird er im zorn mit harter stimm zu ihnen reden, daß sie gar verzagen; Erschrecken wird er sie in seinem grim, Sobald sie ihn diß werden hören sagen: Warum dürft ihr euch dessen unterfangen? Zum könig ich ihn hab gesalbt, die kron Und scepter er hat von mir selbst empfangen Ueber meinen heiligen berg Zion.

4. Ich aber will euch seinen friedens-rath Verkündigen, spricht der, den GOtt erkohren; Der HErr zu mir also gesprochen hat: Du bist mein Sohn, heut hab ich dich gezeuget. Zur erbschaft ich dir geben will die heyden, Wann du es nur begehren wirst von mir, Zu eigen ich dir alles will bescheiden, Bis zu der erden enden für und für.

5. Zerschlagen sollt du sie durch deine macht Mit einem scepter, der da ist von eisen, Wie des töpfers gefäß, von thon

gemacht, Zu kleinen stücken
sollt du sie zerschmeissen. Da-
rum, ihr König, fürsten und ihr
herren, Merkt solches wohl zu
einem unterricht, Nehmt unter-
weisung an, und laßt euch leh-
ren, Die ihr auf erden hie re-
giert und richt.

6. Dienet dem HErren mit
demüthigkeit In rechter furcht
und gottseligem leben, Frolocket
ihm mit hertzens freudigkeit,
Doch das geschehe mit zittern
und mit beben, Huldigt und
küßt den sohn, den er euch
sendet, Damit er nicht ergrim-
me zorniglich Und ihr, wann
ihr von seinem weg euch wendet,
Auf eurem weg verderbet jäm-
merlich.

7. Dann oft sein grimm, eh
man sich des versicht, Wie feu-
er manchen schnell wird überfal-
len: Drum der zu ihm sein hof-
fen hat gericht, Der ist fürwahr
der seligst mensch für allen.

Der 3 Psalm.

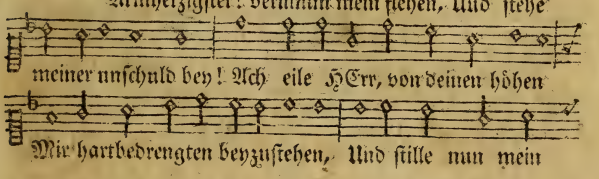
Mel. Wer nur den lieben GOtt
läßt walten.

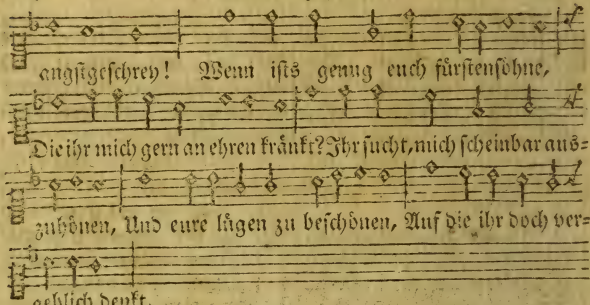
JEhovah! ach, wie viele fein-
de, Wie viele stehen wider
mich! Sie spotten höhnisch, wenn
ich weinte: Bey GOtt ist keine
hülf für dich! Doch, HErr!
noch bist du, wie zuvor, Mein
schild, und hebst mein haupt
empor.

2. Mit lauter stimme will ich
schreyen; Von deiner höh er-
hörst du mich! Ich lieg, und
schlaf, ich will nichts scheuen,
Ich wach, und bin beschützt
durch dich. Umlagerten viel
tausend mich; Ich trau auf
dich, nichts fürchte ich.

3. Sieh, wie ich mich nach
rettung sehne! Auf, HErr!
und schlag den feind ans kinn;
Zerschmettre der gottlosen zäh-
ne, Und stürze, stürze sie dahin.
Bey dir, HErr! ist nur hülf
allein; Laß stets dein volk ge-
segnet seyn.

Der 4 Psalm.



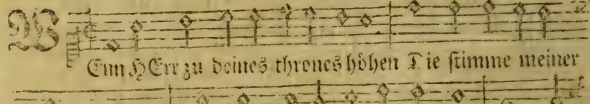


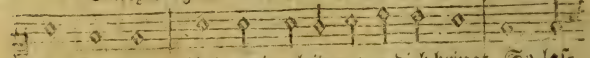
2. Erkennt an mir, wie GOtt die frommen Zu freunden wählet und erklärt! Ich bin von ihm in schutz genommen; Mein ruffen darf nur vor ihn kommen, So ist mir trost und heil gewährt. Drum zittert, daß ihr seinem willen Nichts ferner mehr zuwider thut! Gedenkt allein, ihn zu erfüllen; Und kehret in euch selbst im stillen, Wenn ihr auf eurem lager ruht!

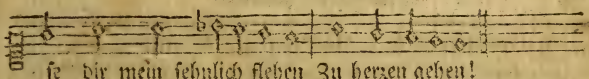
3. O heiliget ihm euer leben, Und opfert ihm Gerechtigkeit! Bereuet euer widerstreben, Und bleibt ihr forthin ihm ergeben, So hoffet auf ihn allezeit! Man frage nicht bey dessen lichte: Wer führet uns zur wahren ruh? Bestrahlt uns, HErr! dein angesichte, So wird der zweifel bald zunichte, Und fällt uns alles gute zu.

4. Seyn andre reich an korn und weine, Und wird ihr glücke groß geschätzt, So hab ich mehr an dem alleine, Daß du mit deinem gnadenscheine Mein herz beseligt und ergetzt. Ich lieg, und schlaf in deinem frieden, Und wach in deinen armen auf. So schließ ich selig einst hienieden Im sitze, den du mir beschieden, O Vater! meinen lebenslauf.

Der 5 Psalm.







se dir mein sehnlich flehen Zu herzen gehen!

2. Wer ist, der meine klage zähle, Mein König und mein GOtt, als du? Du hörest ja, erbarmer! zu, Wie oft, wie ängstlich meine seele Nach dir sich sehnet.

3. Du merkst auf meiner andacht triebe, Wenn ich so gleich nach meiner ruh Mein frühgebete zu dir thu, Und mich im ruhme deiner liebe Und allmacht übe.

4. Du bist kein GOtt, der jemand schone, Der arges liebet und verübt; Und wer der sünde sich ergibt, Den stössest du mit schmach und hohne Von deinem throne.

5. Kein stolzer ist bey dir in gnaden; Du siehest keinen thoren an. Wer nicht vom bösen lassen kan, Muß deine feindschaft auf sich laden, Und sich nur schaden.

6. Die lügner stürzest du zur höllen; Und alle seyn ein fluch vor dir, Die voller rach- und mordbegier Verrätherisch ihren nächsten fällen, Und sich verstellen.

7. Mich aber willt du gern erhören. Drum füg ich deiner gnaden ruhm; Und soll in deinem heiligthum Dich immer mit der frommen chören Gebückt verehren.

8. Mein GOtt! ach lasse mich nicht gleiten; Und lehr mich, wie ich unschuldsvoll Vor meinen feinden wandeln soll! Denn du nur kanst zu allen zeiten Mich sicher leiten.

9. Nur falschheit ist in ihrem munde, Wie lieblich auch die zunge spricht; Und lauter gift und arges bricht Aus ihrem aufgesperrten schlunde Und innern grunde.

10. Verfolge sie, bis sie zerstieben; Und stürze sie mit ihrem rath, Weil sie mit schwerer missethat Dich, Heiligster! und deine lieben So oft betrüben!

11. So sollen wir dein lob erheben, Die dein geheffter schutz erhält. So trotzen siegreich aller welt, Die sich in ihrem ganzen leben Nur dir ergeben.

12. Denn, HErr! dein väterlichs vergnügen Versichert des gerechten ruh. Sein gnadenlohn und schild bist du; Und ihn begleitet allerwegen Dein reicher segen.

Der 6 Psalm.

Mel. Alle menschen müssen sterben.

HErr! in deinem zorn und grimme Straf und züchtige mich nicht! Höre, HErr! auf meine stimme, Sieh, wie meine kraft zerbricht. Mein ge-

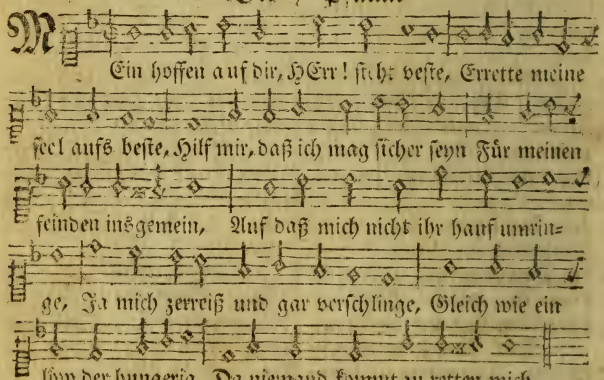
bein ist sehr ermattet, Schrecken hat die seel' beschattet. Ach, wie lange, HErr! wie lang Ist doch meiner seele bang!

2. Wende dich zu meiner seelen, Deine güte helfe mir! Wer kan dich im grabe loben? Wer im tode danken dir? Ach, ich bin von seufzen müde, Ohne ruhe, ohne friede, Wird mein lager in der nacht Oft mit thränen naß gemacht.

3. Sieh, wie ich an kraft vergehe, Ich verfalle an gestalt, Und vor trauervollem wehe, und vor ängsten werd ich alt. Weichet! weicht ihr übelthäter! GOtt erhört mich, ist mein retter, Ja er hört mich, siehet drein, Sieht mein weinen, denket mein.

4. Ja, der HErr! erhört mein flehen, Er nimmt meine bitte an, Stürzt die feinde, läst mich sehen, Wie er mächtig retten kan. Meine feinde treffe schrecken, Schande müsse sie bedecken. HErr! ein wink und nur ein wort: Plötzlich, schändlich fliehn sie fort.

Der 7 Psalm.



2. HErr! hab ich, wie man mir schuld giebet, Jemand verletzet und betrübet; Klebt unrecht meinen händen an; Hab ich friedlichen leids gethan; Hab ich je guts mit arg vergolten, Darum ich billig würd gescholten; Hab ich nicht wohlthat dem erzeigt, Der mir war feind und abgeneigt:

3. So gib, daß mich mein feind mit kriege Heftig verfolg,

und mir obsiege, Und meines lebens mich beraub, Mein ehr zunicht mach und zu staub.

Darum wirst du im grimm aufwachen, Dich wider meine feind aufmachen, Mich setzen in mein amt und ehr, Wie du mir hast verheisen, HErr!

4. Dann wird das volk mit grossen haufen Sich zu dir sammlen, dir zulaufen: Von wegen deß erheb dich doch, Und setz dich unter ihnen hoch.

Alsdann wirst du die völker richten. O HErr! der du kanst alles schlichten, Richt mich nach meiner frömmigkeit Und nach meiner gerechtigkeit.

5. Die bosheit stürzet ungerechte; Die frommen aber du verfechte, O frommer GOtt! dann dir ist kund Der leut herz und gemüth von grund.

Der HErr für übel und gefahren, Gleich wie ein schild, mich wird bewahren; Den frommen er hat stets in hut, Demselben hülf und rettung thut.

6. GOtt ist auch ein gerechter richter, Und ist der frömmen ihr beschützer, Er dräuet dem auch gleicher maas, Der ihn verletzt ohn unterlaß.

Da sich der mensch nicht will bekehren, Zu sündigen ihm nicht läßt wehren, Sein schwerd er alsdann schärft und wetzt, Den bogen spannet und ansetzt.

7. GOtt, als ein kriegsfürst groß von ehre, Bereitet tödtliche gewehre, Und seine pfeil er richtet zu, Daß er dem feind die straf anthu.

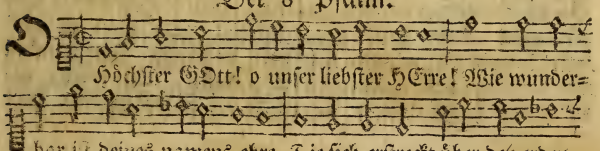
Sieh, wie er auf nichts gutes denket, Mit unglück schwanger er sich kränket, Doch bald er einen fehl gebährt, Sein anschlag nicht gelingen wird.

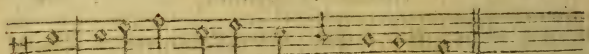
8. Er pfleget fleißig acht zu haben, Dem andern eine grub zu graben; Wann aber die gemacht ist fein, So fällt er darnach selbst darein.

Das übel, das er mir bereitet, Wird endlich auf sein haupt geleitet, Die bosheit seiner falschen tück Auf seinen scheitel fällt zurück.

9. Darum ich GOtt das lob will geben, So lang er mir verleiht das leben: Ich preis des Höchsten nam allzeit, Wegen seiner gerechtigkeit.

Der 8 Psalm.





kreiß, In dem himmel schallet dein lob und preis.

2. Dein arm und macht bey säugling ist zu spüren, Der kinder mund läßt uns dieselbe hören, Durch sie machst du zu schanden deinen feind, Der rachgier übt, und deine macht verneint.

3. Wann ich nur deine werk pfleg anzuschauen, Die du hast deine finger lassen bauen, Den himmel, sonn und mond, mit ihrem schein, Die sternen auch in ihrer ordnung fein;

4. Dann muß ich mich verwundern, und so sagen: Was ist der mensch, daß du noch sein gedenkest? Was ist des menschen kind zu achten doch, Daß du dich seiner annimmst also hoch?

5. Nur, daß du ihn den engeln nicht gar eben Geschaffen, doch hast du ihm macht gegeben, Mit lob und ehr du ihn schön hast geziert, Mit heil gekrönt, und herrlich aufgeführt.

6. Deiner händwerck hast du ihm übergeben, Die zu regieren, wie ihn deuchtet eben, Geleget alles unter seinen fuß Also, daß es ihm unterthan seyn muß.

7. Schaaf, ochsen, samt den andern thieren allen, Die wilden thier auf bergen und in thalen, Und alles, was da suchet seine weid Im grünen wald, oder auf breiter heid.

8. Die vögel, die sich in den lüften schwingen, Die in den büschen schön und lieblich singen, Die fisch im meer und wassern, groß und klein, Das alles muß ihm unterworfen seyn.

9. Höchster GOtt! o unser lieber HErre! Wie wunderbar ist deine göttlich ehre, Wie übertreflich ist dein name werth An allen orten auf der ganzen erd.

Der 9 Psalm.

Mel. Allein GOtt in der höh sey ehr, ꝛc.

Von ganzem herzen dank ich dir, Rühm deine wunder alle! Dein freut sich, HErr! mein herz in mir, Ich lobe dich mit schalle. Du treibst die feinde hinter mich; Du stürzest sie, sie schämen sich. Du führest meine sache.

2. Du Richter auf des himmels thron! Hast heiden hart gestrafet; Du tilgst sie aus, hebst sie davon, Ihr nam' ist weggeraffet. Du machst zunicht des feindes schwerd, Hast

ihre städte umgekehrt, Vertilget ihr gedächtniß.

3. Du aber bleibest ewiglich, Dein richtstuhl wird nicht wanken; Gerichtet wird die erd durch dich Nach heiligen gedanken. Der armen schutz ist unser GOtt, Ihr schutz ist er in jeder noth; Ihm trauen, die ihn kennen.

4. Wer dich, HErr! suchet, hat es gut! Lobt ihn ihr zions bürger! Er denkt und fragt nach eurem blut, Straft rächend eure würger; Vergißt auch nicht des armen schreyn, Auch mir, HErr! wirst du gnädig seyn Und mich vom tod erretten.

5. Gesunken sind die heiden all Ins grab, das sie gegraben; Sie fallen in die eigne

Der 10 Psalm.

Mel. Psalm 77.

Warum willst du ferne stehen HErr! nicht unsre leiden sehen. Wenn des frevlers über muth, Tück' erdenket und nicht ruht? Sieh doch, wie verruchte rotten Sich selbst segnen, GOtt verspotten. Ach der trotzer denkts und sprichts: Was ist GOtt? er ist ja nichts!

2. Also fährt er fort zu dichten, Und du weilest, ihn zu richten? Seine feinde schmäht er kühn, Haucht verächtlich auf

fall, Die sie gestellet haben. Erkennt, erkennt des HErren stärk! Der sünder fällt durch eigne werk, Wenn GOtt ein wort gebietet.

6. So must' es diesen sündern gehn, Die GOtt, den HErrn, vergassen. GOtt aber wird auf arme sehn, Und wird sie nicht verlassen Der elenden erbarmt er sich, Ihr leiden währt nicht ewiglich, Der HErr erfüllt ihr hoffen.

7. Auf, HErr! erheb dein angesicht, Wenn menschen stolz sich blähen, Und stelle sie vor dein gericht, Laß ihren muth vergehen, Leg deine schrecken auf sie hin, Und bring es ihnen in den sinn: Sie seyn nur staub, nur menschen!

sie hin. Stolz spricht er in seinem trügen: Nimmer werd' ich niederliegen! Nein, es hat doch für und für Keine, keine noth mit mir!

3. Fluchensvoll, voll lästerungen Ist sein mund; mit seiner zungen Richtet er, so viel er kan, Herzeleid und mühe an. Dort liegt er in hinterhalten, Würgt den frommen und es halten, Seine augen hell von list, Auf den, der verlassen ist.

4. Wie ein löwe in der höhle,

Lauscht er auf des armen seele,
Spannt, daß er ihn haschen
kan, Heimlich seine netze an.
Fängt er ihn, er wirft ihn nie-
der, Höhnt dann in dem her-
zen wieder: GOtt vergißt es
sieht es nicht, Ferne ist sein
angesicht!

5. Auf, o HErr! mit star-
ken armen Auf! vergiß doch
nicht der armen! Höre, wie
der frevler sprach: Du, HErr!
fragest nichts darnach! Doch
du siehest den elenden; Er
befiehlt es deinen händen;
Armer sache ist des HErrn,
Und den waysen hilft er
gern.

6. Brich den stolzen arm der
sünden, Bis kein böses mehr
zu finden! Du bist König,
sprich ein wort, Scheuch der
sünder haufen fort! Wenn die
armen dein begehren, Wirst du
auf ihr flehen hören; Denn ihr
herz ist vest gestärkt, Daß dein
ohr ihr beten merkt.

7. Groß, HErr GOtt! ist
dein erbarmen! Du hilfst way-
sen, schaffest armen Wenn sie
schreyn in ihrer noth, Schutz
und recht, Herr Zebaoth! Höre
denn der armen flehen, Und
laß so die sünder sehen, Daß sie
staub und erde seyn, Und
vor deiner macht sich scheun.

Der 11 Psalm.

Mel. Nun sich der Tag ꝛc.

Ich trau dem HErrn, mein
schutz ist er! Was sprecht
ihr mir denn zu? Fleug, wie
ein vogel hin und her, Auf ber-
gen ohne ruh!

2. Der frevler bogen wird ge-
spannt, Beleget mit geschoß;
Sie drücken heimlich, unbe-
kannt, Auf fromme herzen los.

3. Ach, stürzte unsre hoffnung
um, Worauf denn wir beruhn?
Mein GOtt im hohen heilig-
thum, Sieht stets auf aller
thun.

4. Ja, den gerechten prüfet
GOtt, Den frevler keñt er auch;
Den hasset er, auf ihn stürzt
GOtt Blitz, feuer, schwefel,
rauch.

5. Aufrichtigkeit, gerechtig-
keit, Sind angenehm dem
HErrn. Er selbst die höchste
heiligkeit; Sein aug sieht
fromme gern.

Der 12 Psalm.

Mel. Wer nur den lieben GOtt
läßt walten, ꝛc.

Hilf GOtt! hilf GOtt! wo
sind die frommen? Wo
sind die redlichen doch hin?
Ach, ihre zahl hat abgenomen!
Betrug hat jeder jetzt im sinn,
Mit doppelsinn und heuchler-

sprach Stellt jeder seinem nächsten nach.

2. Vertilge, HErr! die glatten zungen, Die mäuler stolzer worte voll! Sie pochen: ha! uns ists gelungen! Wer ist es, der uns meistern woll? Der mund ist unser; wir sind herr! Frey ist die zung wer wehrt es? wer?

3. Ich, ich, spricht GOtt, ich will es wehren! Weil ihr denn so den armen drückt; So will ich auf sein seufzen hören Bald wird ihm recht und heil geschickt. Der dürftige, den ihr beraubt, Hat hülfe, ehe ihr es glaubt.

4. Jehovens worte sind geläutert, Nichts kan bewährter, reiner seyn; Wie silber siebenmal geläutert, Noch köstlicher, und noch so rein. Hilf, HErr! mach uns von frevlern los, Denn ihre zahl ist schrecklich groß.

Der 13 Psalm.

Mel. Es ist das heil, ꝛc.

Wie lange, HErr! wie lange doch Soll mich mein jammer pressen? Wie lange willst du meiner noch, O Höchster! so vergessen? Und ach! wie lang willst du das licht, Das licht von deinem angesicht, O HErr! vor mir verbergen?

2. Wie lange soll die angst in mir, In meiner seele dauern? Wie lange soll mein herz vor dir In grossen nöthen trauern? Sieh meinen feind, er rüstet sich, Er droher, will sich über mich In seinem grimm erheben.

3. Jehovah! höre mein geschrey, Schau auf mich armen nieder! Mein GOtt! sey gnädig, sieh mir bey, Erleucht mein auge wieder, Errette mich aus meiner noth, Errette, ehe mich der tod Ergreift, und ich entschlafe.

4. GOtt! wehr dem feind, daß er nicht spricht: Ihn, ihn hab ich besieget! Wehr seinem stolz, er sage nicht: Er ist gestürzt, er lieget! Halt meinen feind und wehre ihm, Daß er nicht übermüthig rühm, Er habe mich erleget.

5. Ich aber, HErr! ich hoff zu dir Und trau auf deine gnade; Mein herz erfreuet sich in mir, Du halfest, da ich bate. Ich rühme, freue mich des HErrn, Mein GOtt ist gut, er hilfet gern, Thut wohl an mir, ich danke!

Der 14 Psalm.

Mel. Nun sich der Tag, ꝛc.

Hör! wie der thor im herzen spricht! Es ist — es ist kein GOtt! Er scheuet sünd und unrecht nicht, Das gute ist ihm spott.

2. Vom hohen himmel schauet GOtt Aufs menschenvolk herab, Sieht zu, ob einer noch nach GOtt Zu fragen weisheit hab?

3. Sie fallen alle, alle ab, Da ist nicht einer gut, Nicht einer, der noch eifer hab', Daß er das gute thut.

4. Doch inne wird es bald der mann, Der jetzt sein volk verzehrt, Was GOtt, der starke helfer kan, Der GOtt, den er nicht ehrt.

5. Eh er es denkt kommt furcht auf ihn, Wenn GOtt, der Richter dräut, Und die gebeine her und hin Verworfner feinde streut.

6. O fürchtet euch, GOtt ist gerecht! Er hilft den frommen gern. Er hilft des frommen nachgeschlecht, Sein schutz ist bey dem HErrn.

7. Ach GOtt! du wirst von Zion her, Israels Helfer seyn. Dann HErr! dann freut sich Jacob sehr, Wann du uns wirst befreyn.

Der 15 Psalm.

Mel. Nun sich der tag, ꝛc.

Wer ists, HErr! der in deinem zelt Und der auf Zion ruht? Der sich im wandel redlich hält, Und der, was recht ist, thut.

2. Der herzensrein die wahrheit spricht, Nie bey verläumdern steht, Nichts arg's dem nächsten thut, und nicht Auf nebenmenschen schmäht.

3. Wer frevler in verachtung stellt; Den frommen aber ehrt; Der, was er schwört, auch treulich hält, Und wucher nicht begehrt,

4. Und der nicht nach geschenken sieht, Und nicht die unschuld drückt; Wer also thut, der steht und tblüht, Bleibt ewiglich beglückt.

Der 16 Psalm.

Mel. Wer nur den lieben Gott, ꝛc.

Bewahre mich, mein GOtt! ich flehe, Ich suche meinen schutz bey dir! Du bist mein HErr, du in der höhe, Mein seligstes, mein bestes mir! Die heiligen auf ganzer erd, Sind meine lust und sind mir werth.

2. Die aber, die nach andern eilen, Die häufen selbst sich herzeleid. Bey ihnen will ich nicht verweilen, Ihr opfer wird von mir gescheut. Ich mag nicht ihren opferwein, Ihr name soll mir abscheu seyn.

3. Du HErr, mein Gut, und meine Freude! Du hast für mich das loos gewählt, Zur lieblichen, zur besten seite Ist mir mein erbe zugezählt. Dich, der mir rieth, mich wohlbedacht Dich preis ich auch in leidensnacht.

4. Ich hab dich immerdar vor augen; Du stehst bey mir, ich wanke nicht, Drum ist mein herz froh im vertrauen, Und fröhlich ist mein angesicht. Ich freu mich; du kanst alles thun, Auch selbst mein fleisch wird sicher ruhn.

5. Du giebst nicht zu, daß meine seele In dunkle todesgrube geh; Willst nicht, daß in des grabes höhle Dein heil'ger die verwesung seh: Auf lebenswege führst du mich, Vor dir ist freude ewiglich.

Der 17 Psalm.

Mel. Allein Gott in der Höh, ꝛc.

HErr, mein GOtt! sieh an mein recht, Und merke auf mein schreyen! Mit lippen betet dir dein knecht, Die sünden nicht entweihen, Mein urtheil spreche, HErr! nur du, Du siehst bis in mein inneres zu, Mein herz hast du geprüfet.

2. Besuchst du mich in stiller nacht, Du wirst in mir nichts finden. Den vorsatz hab ich tief bedacht: Mein mund hüt sich vor sünden. Und wenn es je und dann geschieht, Daß mir ein unrecht wort entflieht, Soll's doch zur that nicht kommen.

3. Auf deinem pfad stärk meinen gang, Laß meinen tritt nicht gleiten! Ich ruf zu dir mein lebenlang, Du hörst mich, wirst mich leiten. Beweise deine wundergüt' Dem, der vertrauend nach dir sieht, Schütz ihn vor seinen feinden.

4. Behüt mich wie den augenstern, Deck mich mit deinem fittig! Mich plagten die ruchlosen gern, Um dein beschirmen bitt ich. Sie hassen, sie verfolgen mich, Ihr mund spricht tolz und fürchterlich, Sie halten vest zusammen.

5. Sie sehn in list und übermuth, Nach allen unsren wegen: So wie ein löw in wilder wuth Den raub sucht zu

erlegen. Ach, Ewiger! eil ihm zuvor, Stürz ihn und hebe mich empor, Hilf mir mit deinem rachschwerdt!

6. Hilf mir von jenen leuten auch, Die nur nach weltgut werben; Sie füllen sich nur ihren bauch Und sammlen ihren erben. Ich schaue in gerechtigkeit Nach dir, werd satt an seligkeit, Erwach nach deinem bilde.

Der 18 Psalm.

Mel. Nun freuet euch lieben, ꝛc.

David sang: herzlich lieb ich dich, HErr, du mein Schutz und Stärke! Mein Retter, eine Burg für mich, Mein GOtt, auf den ich merke. Mein Hort und Schild, dir trau ich zu, Und meines heiles Horn bist du! GOtt lob! mir ward geholfen!

2. Es hatten todtes bande mich, Ach, allumher umgeben! Des abgrunds strohm fieng fürchterlich Mit brausen sich zu heben; Mir kamen höllenbande nach, Und todtesschlingen waren da, Und wolten mich umfangen.

3. Da schrie ich laut zu GOtt empor; Er hörete mein flehen; Mein schreyn stieg auf zu seinem ohr, Er ließ mich hülfe sehen. Die erde wankte, zitterte, Der grund der bergen schütterte, Erbebte, da er zürnte.

4. Dampf wallte auf von seinem grimm, Und feuer hin und wieder; Es brausete der flammen stimm. GOtt fuhr vom himmel nieder; Auf dunkle wolken trat der HErr, Er fuhr auf Cherubswagen her, Auf fittigen des windes.

5. Aus finsterm machte er sein zelt, Ließ dick gewölk ihn hüllen. Nun ließ er aus der oberwelt, Des donners stimme brüllen; Jetzt schoß er aus dem wolkensitz Den hagel fort, und glut und blitz Durchschlängelten die wolken.

6. GOtt der am hohen himmel stürmt, Braußt seinen donner nieder. Auf wolken, die er aufgethürmt, Fährt blitzen hin und wieder. Die pfeile GOttes schießet er, Und schleudert blitze weit umher Aus seinen finstern höhen.

7. Nun sah man hoch die flutenquell, Und aufgedeckt die welten. Von GOttes leuchten ward es hell Von seinem allmachtsschelten; Von odem, seines zornes hauch, Entschloß sich tief der erden bauch. HErr GOtt! wie kanst du drohen!

8. Nun kam die hand des HErrn alsbald, Und zog mich

aus den fluthen, Half mir aus schrecklicher gewalt Der feinden, die nicht ruhten. Sie schonten mein im leiden nicht, GOtt half mir, meine zuversicht, Weil er lust an mir hatte.

9. Wie wohl thut doch mein GOtt an mir! Lohnt meine frömmigkeiten. Ich halt' HErr! deinen weg vor dir, Will gottlos wesen meiden. Vor meinem aug ist dein gebot, Ich halt es treu; darum, o GOtt! Vergilt'st du meine unschuld.

10. Den guten willst du gütig seyn; Und fromm bist du den frommen, Und bey den reinen bist du rein, Läß'st straf' auf frevler kommen. Den unterdrückten stehst du bey, Auf stolze bringst du schmach und reu. Machst finstres mir zu lichte.

11. Mit GOtt durchbrech ich kriegesschaar, Und setze über mauern. Dein weg ist rein und wunderbar, Schild bist du den vertrauern. Wo ausser dir, HErr! ist ein GOtt, Und wo ein hort ohn unser GOtt? Du stärkst mich, bahnst mir wege.

12. Schnell, wie ein hirsch, macht er den fuß, Stellt mich auf sicherheiten. Lehrt, daß die hand stets siegen muß, Den arm mit bogen streiten. Ein guter schild ist mir sein heil; An seiner stärke hab ich theil; Durch zucht macht er mich gröss'er.

13. Du stärkest unter mir den tritt, Daß meine füß' nicht gleiten. Nun eile ich mit schnellem schritt Die feinde zu bestreiten. Sie sollen mir nicht widerstehn, Ich kehr nicht um, bis sie vergehn Und mir zu füssen fallen.

14. Du, du hast mich zum kampf gerüst, Kanst meine hasser beugen. Bald, wenn mein feind besieget ist, Muß er sich vor mir neigen. Sie flehn umsonst, wenn hülf gebricht, Zu dir empor; du hörst sie nicht. Wie staub will ich sie streuen.

15. Der HErr lebt ewig, preis dem Hort, Erhöhung seinem Namen! Der mit mir kämpft und hilft mir fort, Mit macht zu hülf mir kame! Der mich vor meinen feinden schützt, Mich vor empörern unterstützt, Vom mann des unrechts rettet!

16. Ich danke dir, du Ewiger! Rühm dich auch vor den heiden, Der du dem könig heil und ehr So herrlich kanst bereiten! Ja David, dein gesalbter, soll Dir vor dein wohlthun freudenvoll, Auch stets sein saame danken.

Der 19 Psalm.

Mel. Nun sich der Tag, ꝛc.

Die himm'l erzehlen GOttes ehr; Die vest' der werke pracht. Ein tag sagt es dem andern her, Ein' nacht der andern nacht.

2. Es ist kein' sprach und keine red, Wo man die stimm nicht hör'. Wenn sie in alle welt ausgeht, Versteht sich ihre lehr.

3. Der HErr hat seiner sonn ein zelt Am himmel hoch gemacht; Ihr kreis geht über alle welt Sie wandert ihn voll pracht.

4. Gleich wie ein bräut'gam aus dem zelt, Kommt sie in glanz heran; Und freuet sich, gleich einem held, Zu laufen ihre bahn.

5. Sie kommt von einem himmels end, Und tritt in pracht hervor; Und lauft bis an das andre end, Bis an das abendthor.

6. Sie strahlt von ihrem hohen sitz; So weit die welt auch reicht, Ist nichts, das nicht von ihrer hitz Erwärmt wird und erleucht't.

7. Das wort des HErrn ist ganz gewiß, Und gut ist sein geheiß; Rein ist es, ohne finsterniß; Es macht die thoren weis!

8. Gerade sind des HErrn befehl; Sie wirken trost und freud. Sind lauter und es wird die seel Von finsterniß befreyt.

9. Die furcht des HErrn ist gut und rein, Sie bleibet ewig stehn. Es mag auch nichts wahrhafter seyn, Nichts so gerecht und schön.

10. Sein wort ist köstlicher als gold, Und wer es treulich halten wollt, Dem bleibt sein lohn gewiß.

11. Ach wer bemerkt, wie oft er fehl? O GOtt! du bist gerecht; Verzeih mir die verborgne fehl; Verschone deinen knecht!

12. Bewahre mich vor freveltat, Laß sie nicht herrschend seyn! Rein halte mich auf gutem pfad Von mißethaten rein.

13. HErr! was ich rede mit dem mund, Laß dir gefällig seyn. Dir ist die sprach des herzens kund. O Hort! sey ewig mein!

Der 20 Psalm.

Mel. Nun sich der Tag, ꝛc.

Der HErr erhör dich in der noth, GOtt Jacobs schütze dich! Hülf sende dir Herr Zebaoth! Aus Zion stärk er dich!

2. Und wenn dein opfer GOtt verehrt, So nehm' ers

gnädig an; Er geb dir, was dein herz begehrt; Do in thun sey wohl gethan.

3. Dann jauchzen wir ob deinem sieg, Im hohen siegspanier! Im namen GOttes führst du krieg; Nach wünschen geb' er dir!

4. Wie gern GOtt den gesalbten schützt, Das merk' und sehe ich. Er, der im hohen himmel sitzt, Hilft ihm gewaltiglich.

5. Zwar jene dort verlassen sich Auf wagen und auf roß; Wir aber denken, HErr! an dich! Dein nam all'ein ist groß.

6. Sie sind gestürzt, sie sind nicht mehr; Wir aber nicht: wir stehn. Hilf, HErr! daß uns der könig hör' Am tage, wenn wir flehn.

Der 21 Psalm.

Mel. Nun sich der tag, ꝛc.

1. Der könig freut sich deiner macht; Du theilst ihm hülfe mit. Du giebst ihm, wie sein herz gedacht, Versagst nicht seine bitt.

2. Von deinem hohen himmelsthron Beglückst du ihn mit gut. Du schmückest ihn mit goldner kron, Hältst ihn in deiner hut.

3. Er bittet, HErr! ums leben dich; Du theilst ihm leben mit; Du giebst ihm leben ewiglich Und hörest seine bitt.

4. Es ist ihm grosses lob durch dich, Schmuck, ehre aufgericht. Stellst ihn zum segen ewiglich, Ihn freu't dein angesicht.

5. Der könig hoffet auf den HErrn, Er sieht durch GOttes güt! Ihn schützt der HErr, daß nah und fern, Der feind des königs flieht.

6. Der HErr ist mit ihm, seine hand Zerschlägt den feind mit GOtt; Sie werden, wie durch ofenbrand Vertilgt und ausgerot't.

7. Sie hatten übels ausgedacht; GOtt aber ist gerecht: Ihr anschlag wird zu nichts gemacht, Vertilgt ihr nachgeschlecht.

8. Erheb dich, HErr! in deiner kraft; Dann singen wir dir lob: Dir, GOtt! der du uns heil geschafft, Der uns zu ehren hob.

Der 22 Psalm.

Mel. Wer den lieben Gott, ꝛc.

1. Mein GOtt! mein GOtt! warum verlassen? Warum ist meine hülfe fern? Willst du umsonst mich schreyen lassen? Ich flehe auf zu dir, dem HErrn! Ich rufe tag und nacht zu dir: Du antwort'st nicht, und schweigest mir.

2. Doch aber, GOtt! doch bist du heilig! Hoch ist dein lob in Israel. Die väter hofften; und wie eilig Halfst du! ihr hoffen traf nicht fehl. Ich aber, ach! kein mensch, ein wurm, Bin ausgesetzt dem spott und sturm.

3. Ach alle, die mich sehen, spotten, Verziehn die lippen, höhnen laut, Die köpfe schüttlen böse rotten: Er klags dem HErrn, dem er vertraut, Und hat denn lust zu ihm sein GOtt; So helf er ihm aus seiner noth.

4. Du HErr! zogst mich aus mutterleibe, Und nahmst an ihrer brust mich an; Du warst mein GOtt, von mutterleibe, Und hast mir immer wohl gethan. HErr! sey nicht fern, denn angst ist nah; Es ist kein andrer helfer da.

5. Es haben farren mich umgeben, Und ochsen haben mich umringt; Ihr rachen hascht nach meinem leben, So gierig, wie ein löw verschlingt. Gleich wasser, das dahin geschütt, So ist all mein gebein zerrütt.

6. Wie wachs zerrinnt mein herz, mein leben, Die kraft vertrocknet, wie ein scherb, Die zung will mir am gaumen kleben, Ich lieg im staube, ich verderb. Es haben hunde mich umringt, Die böse rott, die auf mich dringt.

7. Sie haben händ und füß durchgraben; Schier zähl ich alle mein gebein'. Sie schaun auf mich, um spott zu haben, Ich muß nur ihr gelächter seyn. Die kleider theilt der sünder hand, Sie werfen loos um mein gewand.

8. Du aber, HErr! den ich erwähle, Sey du nicht fern und eil zu mir, Errette die einsame seele Von hunden, HErr, ich fleh zu dir! Bewahr mich vor der löwen zorn, Rett mich von diesem wilden horn.

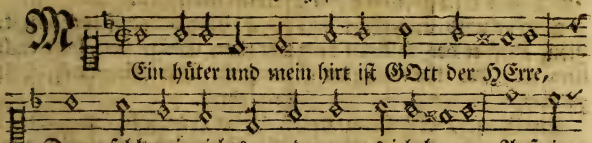
9. Dann soll dein nam' vor meinen brüdern, Vor der gemein gerühmet seyn. Auf! last uns dank dem HErrn erwiedern! Der saame Jacobs stimme ein! Ihn fürchte jeder fromme knecht, Ihn scheue Israels geschlecht;

10. Der HErr hat nicht verschmäht den armen, Nicht mit verachtung ihn geschreckt: Er schrie; GOtt hörte in erbarmen, Sein antlitz ward ihm nicht verdeckt. Ihn preise ich in der gemein', Bezahlt soll mein gelübde seyn.

11. Satt sollen die elenden essen; Preist, fromme! ihn, ihr seyd beglückt! Die ehr' des HErrn ist nicht zu messen, Eu'r herz werd' ewiglich beglückt. Sein werd gedacht an allem end, Daß all geschlecht sich zu ihm wend'!

12. Es ehren ihn nun alle heiden! Dem Ewigen gehört das reich. Ihn beten an die herrlichkeiten, Und ihr im staub! auch ruft er euch. Preist unsern HErrn, von kindes kind, Auch völker, die jetzt noch nicht sind.

Der 23 Psalm.

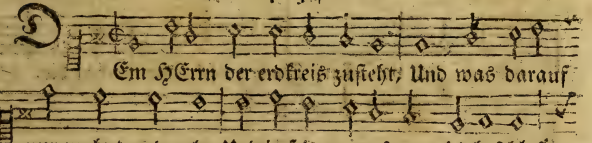


Ein hüter und mein hirt ist GOtt der HErre, Drum fehlt mir nichts von dem, was ich begere. Auf einer grünen auen er mich weidet, Zum schönen frischen wasser er mich leitet, Erquickt mein' seel von seines namens wegen, Und führt mich gnädiglich auf rechten stegen.

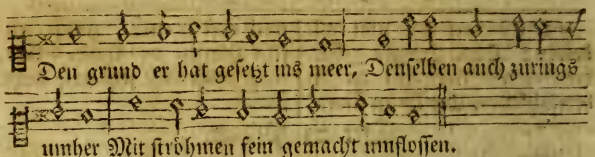
2. Sollt ich im finstern thal des tods schon gehen, So wollt ich doch in keinen furchten stehen, Dieweil du bey mir bist zu allen zeiten, Dein stab mich tröst, mit dem du pflegst zu leiten: Vor meiner feind gesicht du mir mit fleise Zurichtest einen tisch mit füll der speise.

3. Mein haupt du salbst mit öl, und mir einschenckest Der vollen becher, damit du mich tränckest. Barmherzigkeit und guts mir folgen werden, So lang ich leben werd allhie auf erden. Der HErr wird mir mein leberag vergönnen, Daß ich in seinem haus werd wohnen können.

Der 24 Psalm.



Dem HErrn der erdkreis zusteht, Und was darauf nur wohnt und geht, Und in seinem umfang wird beschlossen:



2. Wer wird aufsteigen auf Zion, Daß er des HErren berg bewohn, Der ihm geeignet ist zu ehren?

Ein mensch, deß händ und herz sind rein, Der menschentand gram pflegt seyn, Und keinen eid fälschlich mag schwören.

3. Der HErr wird segnen seinen stand; Von GOtt dem HErren und Heyland Gerechtigkeit er wird empfangen.

Diß ist der stamm, deß hertz und muth Auf Jacobs GOtt und heil beruht, Dein antlitz suchet mit verlangen.

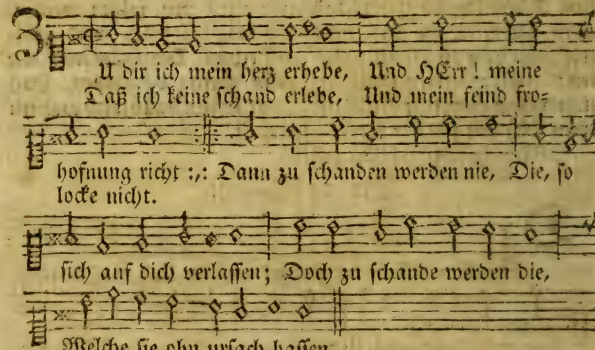
4. Nun hebt auf euer haupt. ihr thor, Ewige thor, hebt euch empor, Den ehren-könig laßt einkehren.

Wer ist derselbe könig dann? Es ist der HErr, der alles kan, Im streit wird er die stärck bewähren.

5. Nun hebt auf euer haupt, ihr thor, Ewige thor, hebt euch empor, Den könig laßt zu euch einkehren.

Wie heist des königs ehrennam? HErr Zebaoth, der wunderfam, Ein könig, groß von macht und ehren.

Der 25 Psalm.



2. Deine wege, HErr! mir zeige, So verführt mich keiner nicht :,: Lehr mich gehen deine steige, Und derselben mich bericht.

Leite mich, und laß dein wort Mich gerad zu wandeln lehren, Dann auf dich, mein höchster hort! Trau ich stets, als meinen HErren.

3. Denck an deine grosse güte, Vorige barmherzigkeit :,: Führ dir wieder zu gemüthe, Die da währt in ewigkeit.

Meiner jugend missethat Du vergessen wollst und schencken; Deiner gütigkeit und gnad Wollst du, lieber HErr! gedencken.

4. GOtt ist gnädig und aufrichtig, Und bleibt es zu aller zeit :,: Drum führt er die sünder richtig Die weg der gerechtigkeit.

Die elenden er mit fleiß Unterweiset, recht zu leben, Führt sie, daß auf keine weis Sie sich seines wegs begeben.

5. Die weg GOttes seynd nur güte, Wahrheit und barmherzigkeit :,: Denen die treu von gemüthe, Halten seinen bund allzeit.

Du wollst mir genädig seyn, HErr! von deines namens wegen, Meine sünden mir verzeihn, Die mich hart zu drücken pflegen.

6. Wer den HErren fürcht und preiset, Rufet ihn von herzen an :,: Denselben er unterweiset, Daß er geh auf rechter bahn.

Er wird friedlich und in ruh Gnugsam haben hie auf erden Seine kinder auch darzu Hie das land besitzen werden.

7. Die GOtt fürchten, und ihn ehren Gantz aus ihres herzens-grund :,: Wird er sein geheimniß lehren, Ihnen zeigen seinen bund.

Auf ihn ich mein auge richt, Meinen trost auf GOtt ich setze, Er gewiß verläßt mich nicht, Zeucht den fuß mir aus dem netze.

8. Dich derhalben zu mir kehre, Dein antlitz nicht von mir wend :,: Meiner dich erbarm, und höre, Ich bin einsam und elend.

Meine angst und meine pein Sich in meinem hertzen mehren; Komm, mein helfer! siehe drein, Hilf mir aus noth und beschweren.

9, Schau mein elend, und bedencke Meines geists trübseligkeit :,: Alle meine sünd mir schencke, Draus mir herkommt dieses leid.

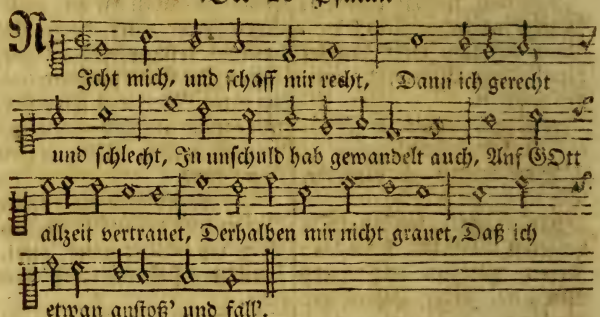
Schau doch an, wie meine feind, Welcher viel über die massen, Die mir sehr zuwider seynd, Mich verfolgen und sehr hassen.

10. Meine seel, HErr GOtt!

bewahre, Laß sie dir befohlen seyn :,: Daß ich keine schand erfahre, Auf dich steht mein trost allein.

Deine gnad und gütigkeit Helf mir, dann ich auf dich harre, Rett mich, und für allem leid Israel gnädig bewahre.

Der 26 Psalm.



2. Prüf und versuch mich, HERR! Damit ich dir bewähr, Ob ich rein und rechtschaffen bin: Durchläutre meine nieren, Mein herz wollst du probiren, Daß du erkennest meinen sinn.

3. Mein auge nimmet wahr, Und schauet immerdar Auf deine grosse gütigkeit: In meinem thun und leben Befleiß ich mich gar eben, Zu wandeln in deiner wahrheit.

4. Mein herz die lügner scheut, In leichtfertiger leut Böse gesellschaft ich nicht komm; Die mit betrug umgehen, Nach jedem wind sich drehen, Mit solchen geh ich gar nicht um.

5. Die so von falscher art, Verkehrt sind, bös und hart, Ihr thun verfluch ich jederzeit: Gottlosheit gleicher massen Pfleg ich heftig zu hassen, Und leid sie nicht an meiner seit.

6. Mein händ in unschuld fein Ich sauber wasch und rein, Und wann ich rein gewaschen bin, Mich dann zu dir, HErr! kehre, In rechtem ernst dich ehre, Und dir auf deinem altar dien:

7. Daß meine stimm da kling, Dein lob ganz frölich sing, Und dancke dir mit reichem schall; Von deinen wunderwerken Dieselben anzumerken, Sag ich, und rühm dich überall.

8. Die stätt in deinem haus Beliebt mir überaus, Dein

heiligthum mir wohlgefällt: Die wohnung deiner ehre Ich lieb, und mehr begehre, Dann alles in der ganzen welt.

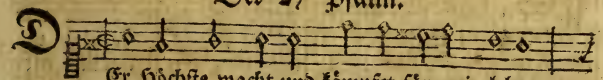
9. Im zorn mich, HErr! nicht straf, Noch meine seel hinraff, Wann du die sünder strafen wirst; Mein leben nicht wollst richten Mit denen, die nur dichten Auf mord, und die nach blut nur dürst.

10. In ihren händen ist Bosheit und arger list, Diß ist ihr sinnen und begier; Sie nehmen gerne gaben, Das kan ihr herze laben, Sie ziehn gewinn dem rechten für.

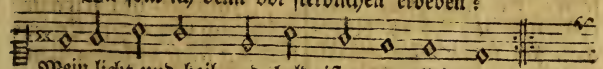
11. Ich aber will allzeit Wandeln in reinigkeit, Um zu vermeiden sünden-schuld, Mich hüten für dem bösen: Drum wollst du mich erlösen Durch deine gütigkeit und huld.

12. Wann mein fuß veste steht Gerad und recht hergeht, Und bleibt auf deinen wegen fein; Dann will ich mich befleissen, Dir lob und ehr erweisen In der versammlung der gemein.

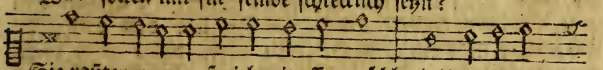
Der 27 Psalm.



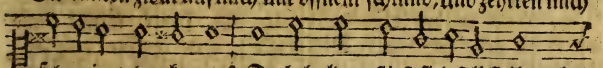
Er Höchste wacht und kämpfet für mein leben;
Wie sollt ich denn vor sterblichen erbeben?



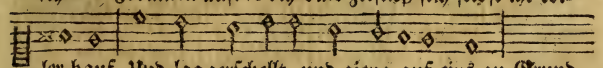
Mein licht und heil und held ist er allein.
Was solten mir für feinde schrecklich seyn?



Sie rauten zwar auf mich mit offnem schlund, Und zehrten mich



schon in gedanken auf. Doch bald zerstieß sich selbst ihr tol-



ler hauf, Und lag zerschellt, und gieng auf eins zu Grund.

2. Umschlössen mich der erden gröste heere, So zagte doch mein herz vor ihnen nicht. Wenn ich schon gar unter den feinden wäre, Erhalt mich GOtt in froher zuversicht. Ich ruffe dich um eines brünstig an; Ach stimm, O HErr, dem

heissen wunsche bey! daß ich in ruh dein hausgenosse sey So lang ich noch auf erde wallen kan:

3. Daß ich nach lust die herrlichkeit anschaue, Die um dich her in deinem tempel strahlt; Und daß mich dort der schöne dienst erbaue, Wo Jacobs schaar dir pflicht und opfer zahlt. Denn, stürmte gleich die höll auf mich herein, So sollte doch mir dein geheimes zelt Vor aller wut der höllen und der welt, Als eine burg der höchsten felsen, seyn.

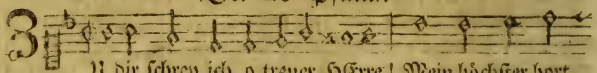
4. Bald hebst du, GOtt! in meiner feinde kreise, Als im triumf, mein frohes haupt empor. Bald steigt und schalt im tempel dir zum preise Mein opferrauch und lied im höhern chor. Ich steure mich auf deine huld und treu, Und fleh zu dir, mein heiland! früh und spät. Erhöre doch, erhöre mein gebet, Und stehe mir in gnaden ferners bey!

5. Mich mahnt dein geist durch ein geheimes regen, Daß ich getrost dein antlitz suchen soll. Drum such ich dich, und schaue dir entgegen; Ich harre dein, und ringe glaubensvoll. Begegne mir, so bald ich zu dir flieh! Verbanne mich im zorne nicht von dir; Und zeuch die hand ja nimmer ab von mir, Die bis dahin mir sieg und heil verlieh!

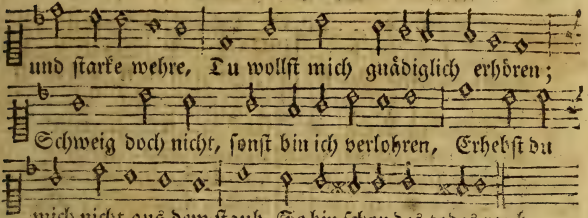
6. Es fehlt mir zwar der eltern pfleg und liebe; Doch nimmst du mich zum kinde selbsten an. Verfolgt mich, HErr! Die bosheit meiner feinde So führe mich auf freyer unschuldsbahn! Ergib mich nicht in ihre grausamkeit, Die wider mich die lästerzungen wetzt, Verrähter dingt, und falsche zeugen hetzt, Und mir mit trotz ein schändlich ende draut!

7. Ich wäre schon in mancher schmach vergangen, Erhielte mich die sichre hoffnung nicht: Ich würde noch dafür in kronen prangen, Die GOttes treu mir hier und dort verspricht. So harre denn, mein herze, noch des HErrn! Verzage nicht an seiner macht und huld; Und waffne dich mit glauben und geduld! O harre sein! er ist nun nicht mehr fern!

Der 28 Psalm.



U dir schrey ich, o treuer HErre! Mein höchster hort,



2. Wann ich ruf, und die händ aufhebe, Mein leid dir zu erkennen gebe, Zu deinem tempel für dich trette, So hör an gnädig mein gebäte; Ergreif mich mit den sündern nicht, Noch mit den übelthätern richt.

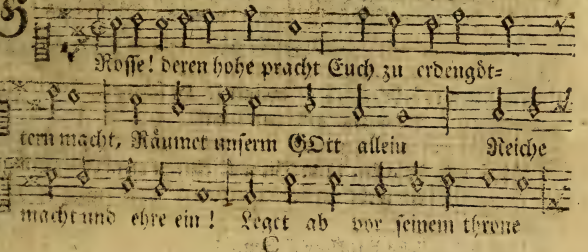
3. Freundlich sie reden mit dem munde, Ihr herz ist arg durchaus von grunde. Vergelten wirst du deren thaten, Die eitel böses thun und rathen: Nach ihrer händ' werk sie nur quaal Zu lohn empfangen doch einmal.

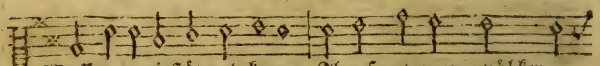
4. Dann sie des HErren gar nicht achten, Sein thun und werk sie nicht betrachten, Noch die werk seiner händ bedenken: Darum ers ihnen nicht wird schenken Also, daß er sie nicht aufricht, Sondern zerstöhr und mach zunicht.

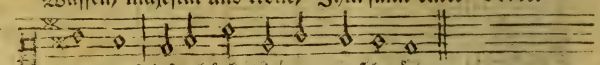
5. GOtt sey gelobet und gebenedeyet, Der meines flehens stimm erhöret: Der HErr ist meine burg und veste, Mein herz sich freuet mit gesang, Ich will ihm sagen lob und dank.

6. Der HErr, der seinem volk kraft giebet; Seinen gesalbten, den er liebet, Den stärkt er, und will ihm beystehen: Dein hülf und macht dein volk laß sehen, Segne dein erb, weid es allzeit, Erhöh es, HErr! in ewigkeit.

Der 29 Psalm.







2. GOttes stimme wirft die see Aus dem abgrund in die höh. GOttes donner stürzt ein meer Aus den schweren wolken her. GOtt nur, den wir donnern hören, Ist der wahre GOtt der ehren, Dessen stimm, so weit sie fähret, Seiner allmacht ruhm bewähret.

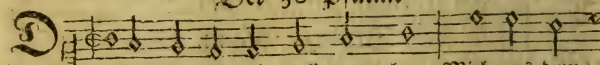
3. Wenn sein strenger donner knallt, So zersplittert libans wald; Und der stärksten cedern reih Springt auf jeden schlag entzwey. Sie und libans hügel selber hüpfen auf, wie wilde kälber; Und der hermon stößt und schläget, Wie ein junges einhorn pfleget.

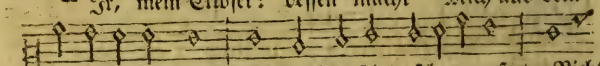
4. GOttes stimme theilt und streut Knall und flammen weit und breit. Blitzt er los, so macht er schnell Paraus dichte wüsten hell, Die vor seinen schreckgewittern Heulend und entblößt erzittern; Daß die hinde mißgebihret, Und sich alles wild verlieret.

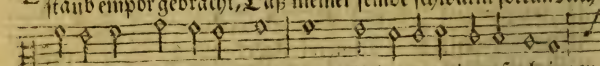
5. Darum singt im heiligthum Alles volk des höchsten ruhm. GOtt nur, der die sündflut schafft, Herrscht mit ewiggleicher kraft. Groß seyn alle seine werke. Seine macht ist unsre stärke. Er beschehrt uns hüll, und fülle, Und des werthen friedens stille.

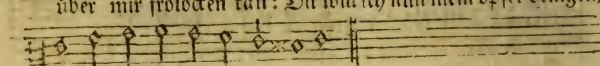
6. Alle herrschaft soll allein Unsers grossen GOttes seyn, Der uns seguet, der uns liebt, Und mit treuem schutz umgibt.

Der 30 Psalm.









2. Als ich in letzten zügen rang, Und nur zu dir mein seufzen drang, O milder GOtt! so stärkte mich Dein trost und heil so inniglich Daß ich bald von der höllen banden Und von den todten auferstanden.

3. Ihr, die ihr euch in heiligkeit Dem dienste meines GOttes weiht, Verkündigt seine vatertreu; Und stimmet meinen liedern bey! Sein zorn ist langsam zu erregen, Und pflegt sich augenblicks zu legen.

4. Nur seine huld und gütigkeit Ist ohne wechsel, maß und zeit, Ein frommer, der des abends thränt, Und sich nach seinem troste sehnt, Vergißt des weinens und der sorgen, Und jauchzet schon am frühen morgen.

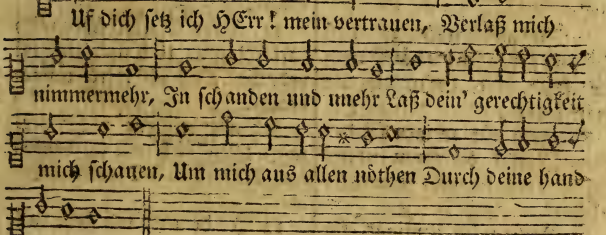
5. Da ich des glückes liebling hieß, Und mich wohl gar darauf verließ, Ach GOtt! so wollt ich gleich allein Mein HErr und selbsterhalter seyn; Der ich aus blindem stolz nicht merkte, Daß deine gnade nur mich stärkte.

6. Kaum aber wichest du von mir, Ach so vergieng ich armer schier. Als mich dein antlitz nicht beschien, So lernt ich wieder zu dir fliehn; Und ließ vor dir die klag ertönen: Ach soll dich nur mein blut versöhnen.

7. Wie nimmer legt mein staub und grab Ein zeugniß deiner wahrheit ab? Wie mancher lob- und dankgesang Erstummt mit meinem untergang? Drum zeuch mein angstgebet zu herzen; Und heile meine todesschmerzen!

8. Da rührte dich mein jammerstand. Du wechseltest mein trau'rgewand; Und kehrtest bald mein tiefes leid In helle lust und herrlichkeit. Drum will ich dich mit tausend weisen, Mein GOtt und Heiland! ewig preisen.

Der 31 Psalm.



2. Dein ohr, o HErr! doch zu mir neige. Du bist ja gut und fromm, Zu hülf mir eilend komm. Dein heil und stärk an mir bezeige. Sey mein fels, burg und veste, Und thu bey mir das beste.

3. Du bist mein fels, mein schloß, derwegen, Durch deines namens ehr, Führ und leit mich, o HErr!

Aus den stricken, die sie mir legen, Setz mich in freien stande, Dich hab ich zum Heilande.

4. Mein geist befiehlt sich deinen händen, Dann du mich in der noth Errett hast, treuer GOtt!

Von diesen ich mein herz will wenden, Die auf eitelkeit bauen; Auf GOtt will ich vertrauen.

5. Springen will ich für grossen freuden, Mit frölichem gemüth, Von wegen deiner güt: Dann du hast angesehn mein leiden, Auch meine seel in nöthen Erkannt, um sie zu retten.

6. Du giebst nicht zu, daß ich sollt fallen In die händ meiner feind, Und der'n, die mir gram seynd!

Sondern für meinen feinden allen Machst du raum meinen füssen, Daß sie nicht straucheln müssen.

7. Noth mich umringt, für schmerz und quaalen Bin ich geängstigt sehr, Sey mir gnädig, o HErr!

Für leid ist mein gesicht verfallen, Mein herz sich kraftlos findet, Mein leib mir gar verschwindet.

8. Ich nehm gar ab für grossem schmerzen, Und meines lebens zeit Wird mir verkürzt für leid.

Die sünde geht mir sehr zu herzen, Ich bin kraftlos zu achten, Meine gebein verschmachten.

9. Auch über alle, die mich hassen, Leid ich von nachbarn schand; Und die, so mir verwandt.

Wo sie mich sehen auf den gassen, Fliehen sie für mir ferne, Begegnen mir nicht gerne.

10. Mein ist ihnen gar vergessen, Als ob ich schon wär todt: Ich bin derselben spott,

Und gleich zerbrochenen gefässen; Ich hör, wie sie mich schmähen, Im schrecken muß ich stehen:

11. Dann sie nun über mich rathschlagen, Und sind auf list bedacht, Daß ich werd umgebracht.

Ich aber will gar nicht verzagen: Nur dich will ich begehren, Als meinen GOtt und HErren.

12. In deiner hand steht all

mein leben, Für meiner feind gewalt Genädig mich erhalt.

Du wollst mich in die händ nicht geben, Die mich ohn unterlassen Verfolgen sehr und hassen.

13. Erleuchte mich, und offenbare Dein antlitz, deine gût, Die deinen knecht behût:

Auf daß mir kein spott widerfahre; Bewahr mich für unehre: Mein bitten, HErr! erhöre.

14. Gottlose du zu spott wirst machen, Es wird gestopft ihr maul, Bis es im grab verfaul:

Dann sie den frommen ohn ursachen Verhöhnen und verlachen, Einen spott aus ihm machen.

15. Groß ist die gût über die massen, Die du hältst sicherlich Für die, so fürchten dich:

Groß ist die gnad, die du hast lassen Die offenbarlich schauen, Die vor der welt dir trauen.

16. Bey dir du heimlich sie versteckst, Und hast sie stets in hut Für jedermans hochmuth:

In deiner hütten sie bedeckest, Daß sie das bös geschwätze Der zungen nicht verletze.

17. Der HErr sey hoch gebenedeyet, Der mich bewahret hat Gleichwie in einer stadt,

Die vest ist, da er schutz verleihet, Also, daß man darinnen Mir nichts kan angewinnen.

18. Da ich floh, und in furchten stunde, Sprach ich: es ist gethan, Du siehst mich nicht mehr an;

Genad ich dennoch bey dir funde, Daß du mein flehn erhörtest, Mich meiner bitt gewährtest.

19. Ihr, Gottes volk, den HErren liebet, Er ist der frommen hut, Und straft der leut hochmuth.

Seyd nur getrost und unbetrübet, Die ihr hoft auf den HErren, Er wirds zum besten kehren.

Der 32 Psalm.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten, ꝛc.

Wohl dem, der los von missethaten, Und dessen sünd bedecket ist! Ja wohl dem mann, dem GOtt in gnaden Die sünd nicht rechnet, sie vergißt, Und dem er sein vergehn verzeiht, Der sein gewissen hat befreyt.

2. Da ich die sünde wolt verschweigen, Verschmachtete mir mein gebein; Ich mußte klagen, täglich schreyen, Die hand des HErrn traf schwer herein, Sie drückte auf mich tag und nacht, Mein lebenssaft war mir verschmacht.

3. Nun will ich meine sünd

bekennen: HErr! ich verberg sie nicht vor dir! Ich sprach, ich will dem HErrn bekennen; Ich that's, und da vergabst du mir. Ihr fromme! fleht, bis GOtt verzeiht, Ja fleht zu ihm zur gnadenzeit.

4. Wenn dann auch grosse fluthen kommen, Sie reichen an die seinen nicht: GOtt ist beschützer seinen frommen. In angst ist er mir zuversicht; Sein schirm bewahrt mich um und um, Daß ich frohlocke dir zum ruhm.

5. Wohlan! den weg will ich dir zeigen, Den guten weg, den du sollst gehn, Will meinen rath dir nicht verschweigen, Mein aug soll immer auf dich sehn. Seyd nicht dem roß, dem maulthier gleich, Sie zieht nur zaum und zwang zu euch.

6. Viel plagen, die sich sündern nahen, Betreffen doch die frommen nicht. Mit güte wird sie GOtt umfahen, Denn er ist ihre zuversicht. Gerechte! seyd in GOtt erfreut, All die ihr reines herzens seyd!

Der 33 Psalm.

Mel. Wer nur den lieben Gott, ꝛc.

Gerechte! auf! dem HErrn zu singen! Ihr redlichen! kommt preißt ihn schön! Laßt harfenklang dem HErrn erklingen, Singt, spielet ihm mit frohgetön! Singt freudig ihm ein neues lied, Denn, was der Herr verheißt, geschieht.

2. Die himmel hat sein wort bereitet, Sein geist die ungezählten heer'. Er hat die wasser hingeleitet, In einen schlauch, ins tiefe meer. GOtt liebet recht und billigkeit; Er füllt die erd mit gütigkeit.

3. GOtt sey gefürcht, wo welten stehen, Auf ganzer erd werd er gescheut! Er spricht nur, und es muß geschehen. Da stehts, so bald er nur gebeut. Der HErr vernichtet völkerrath, Beherrscht gedanken, wort und that.

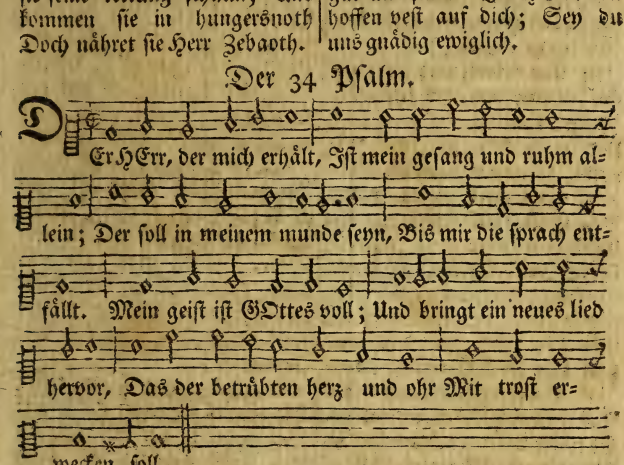
4. Der rath des Höchsten muß bestehen, Bestehen, was sein herz beschließt. Wohl, wohl wird es dem volk ergehen, Das GOttes volk und erbe ist. Er schaut vom himmel, wo er thront, Auf alles, was auf erden wohnt.

5. Der HErr kan aller thun bemerken, Sieht aller menschen herzen ein. Was helfen macht und königsstärken? Vor GOtt ist riesenkraft zu klein. Was helfen wagen? was hilft roß? Sie retten aus gefahr nicht los.

6. GOtt siehet gnädig auf die frommen, Auf die, die seiner güte traun; Wenn sie in todesnöthen kommen, Läßt er sie seine rettung schaun; Und kommen sie in hungersnoth Doch nähret sie Herr Zebaoth.

7. Es harren ihm nun unsre seelen, Denn er ist ihre hülf und schild; Froh soll nun unser herz erzählen, Wie er mit reichem gut uns füllt. Ja HErr! wir hoffen vest auf dich; Sey du uns gnädig ewiglich.

Der 34 Psalm.



2. Ihr heiligen herbey! Verherrlicht Ihn mit mir zugleich; Und singt, wie mild und gnadenreich Und wie gerecht Er sey! Wenn ich nur zu ihm flieh, So hört er meiner klage zu; Und setzet mich in stille ruh Aus aller angst und müh.

3. Die auf den HErren sehn, Empfangen von ihm trost und licht. Der treue GOtt beschämet nicht, Die glaubig zu ihm flehn. Es steiget das geschrey Des armen kaum vor seinen thron, So hört er ihn, und macht ihn schon Von allem übel frey.

4. Der lieben engel schaar Umlagert den, der GOtt verehrt, Und, als sein kind, ihm angehört, Und reißt ihn aus gefahr. So kostet denn und schaut Des höchsten Vaters mildigkeit! Wohl dem, der auf ihn allezeit Mit starker hofnung baut!

5. Wer gottesfürchtig ist, Der darbet weder hier noch dort. Drum ehrt und liebt ihn immerfort, Ihr frommen, wie ihr wißt!

Wenn frecher leuten zucht Zu bittrer armuth schmachten muß, So quillt des segens überfluß Dem, der den HErren sucht.

6. Ihr kinder merkt allhier, Worin des HErren furcht besteh; Wie man auf GOttes wegen geh; Und kommt und lernt von mir! Vernehmet andachtsvoll, Wie jeder mensch, der gerne lebt, Und nach dem höchsten gute strebt, Hienieden wandeln soll!

7. Bewahret euern mund Von afterred und falschheit rein; Vermeidet sünd und sündenschein; Und haltet GOttes bund! Verfolgt der unschuld bahn; Und fördert, was den frieden nährt! Wer also thut, den sieht und hört Der Höchste gnädig an.

8. Der sünder schnöddes haus Besteht vor GOttes auge nicht. Es rottet sie sein rachgericht Mit stamm und äsien aus. Wenn der gerechten hauf Zu ihrem GOtt und Heiland schreyt, So stillt er alsobald ihr leid, Und hilfet ihnen auf.

9. Er ist den seelen nah, Die niedrig und zerschlagen seyn. Kaum fällt die noth auf sie herein, So ist sein heil schon da. Des frommen kampf ist scharf, Doch GOtt erlößt ihn aus der pein, So daß man auch nicht ein gebein An ihm verletzen darf.

10. Wer andern netze stellt, Der wird durch eigne list verstrickt; Und der, so den gerechten drückt, Wird selbst an ihm zerschellt. Wenn man die unschuld preßt, So eilt der HErr ihr beyzustehn. Darum kan der nicht untergehn, Der sich auf ihn verläßt.

11. Ich harre seiner treu; Die nimmt sich seiner kinder an: Wer ist denn, der mir schaden kan, Wie mächtig er auch sey?

Der 35 Psalm.

Mel. Allein GOtt in der höh sey ehr, ꝛc.

Mit meinen hadrern hadre GOtt! Bestreite die bestreiter; Ergreif den schild, mach sie zu spott, Hilf wider meine neider. Zück deine lanz und schleudre sie; Zu meiner seel' sprich: ich bin hie, Ich, ich bin deine hülfe.

2. Mach sie beschämt, bring auf sie hohn, Die meiner seel' nachstehen; Stoß sie zurück, gieb ihnen lohn, Laß sie in schmach vergehen. So wie vor winden leichte spreu, So HErr! ergreif sie und zerstreu, Tilg sie durch deinen engel.

3. Ihr weg ist finster, schlüpferig; Dein engel wird sie fällen. Sie sind ohn' ursach wider mich, Sie, die mir netze stellen. Sie ziehn ein netz zu meinem fang, es sey zu eignem unter-

gang. Es wird sie selbst bestricken.

4. HErr! meine seele freuet sich, Frohlockt in deinen güten. Der elenden erbarmst du dich, Du kanst sie wohl behüten. Es sag ein jedes glied an mir: Wer ist, wie GOtt, wer gleichet dir? Dir mächtigen Erretter?

5. Es sammlen falsche zeugen sich, Und zeihen frevelmuthes, Mit unrecht schuldigen sie mich, Und thun mir arg um gutes. Ich aber klagte um ihr leid Und trug um sie ein trauerkleid, Und betete mit fasten.

6. So, wie den bruder, wie den freund, So hab ich sie bedauert; So wie man um die mutter weint, So herzlich ich getrauert: Sie aber, ach! sie freuen sich Um meinen schaden, spotten mich; So treiben sie es immer.

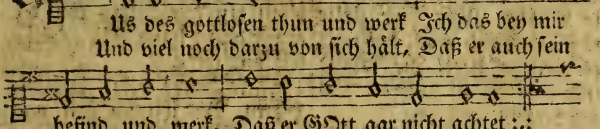
7. Mit heucheln fallen sie mich an, Mit spotten und mit schmähen; Sie knirschen boshaft auf den zahn. Wie lang, HErr! willt du's sehen? Hilf mir von ihrem übermuth, Rett meine seel von löwenwuth, Aus dem ergrimmten haufen.

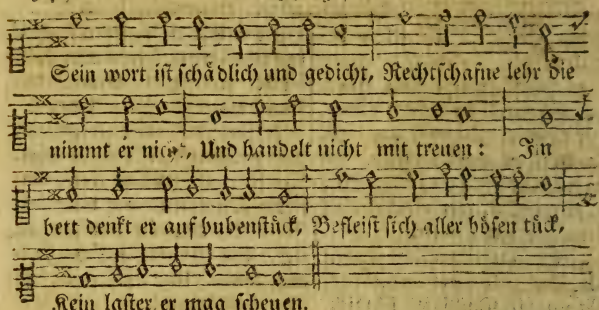
8. Ich will in heiliger gemein, Vor grossem volk dich preisen. Laß feinde nicht sich auf mich freun, Die unrecht mir beweisen, Zum schaden thun bemühn sie sich, Sie suchen falsche sach auf mich, Und schreyn; so sehn wirs gerne!

9. Du siehst es, HErr! o schweige nicht, Sey mir nicht fern! erwache! Erwecke, HErr! dich zum gericht, Und richte meine sache. Ja richt mich nach gerechtigkeit, Daß sich nicht mehr mein feind erfreut, Nicht schrey: er ist verschlungen!

10. Bedeck mit schand und scham die all, Die sich des unglücks freuen! Wirf sie in schmach, in eigne fall, Daß sie sich vor dir scheuen. Hilf deinem knecht, errette mich; Dann freuen alle frommen sich! Ich will dir täglich danken.

Der 36 Psalm.





2. HErr! deine grosse gütigkeit Geht himmel-hoch, treu und wahrheit Bis an die wolken reichen :,: Wie berg' ist dein' gerechtigkeit, Dein recht grundlos, du hülfst allzeit Menschen und viel desgleichen.

Wie theu'r ist deine güt allein, Drum unter deine flügel fein Die menschen sich befehlen: Viel guts du ihnen allen thust, Tränkst sie mit allerley wollust, Gleich wie mit wasserquellen.

3. Dann du die quell des lebens bist, Dein licht ein licht voll klarheit ist, Das laß uns helle scheinen :,: Setz fort bey denen deine güt, Die dich von herzen und gemüth Erkennen, und recht meinen:

Daß nicht der stolze nah herzu, Daß nicht sein tritt mir schaden thu, Und mich nicht werf darnieder. Es werden die mißthäter all Alsdann thun einen harten fall, Und nicht aufstehen wieder.

Der 37 Psalm.

Mel. Allein Gott in der Höh, ꝛc.

O fromme seelen zürnet nicht, Nicht auf das glück des bösen! Beneidet, wenn er trotzig spricht, Nicht seine stolze grössen! Gleich gras, das noch des morgens steht, Am abend welkt und dann vergeht, So bald vergeht der sünder.

2. Hoff, frommer! hoffe auf den HErrn, Und geh auf seinen wegen; Das gute lieb' und thu es gern, Und harr auf GOttes segen. Wohn still und ruhig in dem land, Und thu die arbeit deiner hand Mit redlichkeit und treue.

3. Ja, habe deine lust am HErrn, Bitt ihn um heil und leben; GOtt hört dein herz,

und wird dir gern Nach herzens bitten geben. Befiehl ihm deine lebensbahn, Hang ihm mit vester hoffnung an; Wohl wird ers mit dir machen.

4. Er wird, gleich sonn und mittagslicht, Dein recht ans helle bringen; Drum zürne auf den sünder nicht, Mag ihm sein streich gelingen. Nein, laß von allem zürnen ab, Bald stürzt der sünder in das grab; Die fromme aber bleiben.

5. Ja, harre noch ein kleines nur, Such dann den mann der sünden; Weg, weg ist er und keine spur Ist mehr von ihm zu finden! Der arme aber erbt das land, Und wird, geschützt durch GOttes hand, In grossem frieden leben.

6. Der sünder steht es, schmäht und droht, Schilt knirschend auf den frommen. GOtt lachet sein; bald wird ihm noth, Bald tag des schreckens kommen. Das schwerd in des gottlosen hand, Der bogen, den er grimmig spannt, Wird ihn, ihn selber treffen.

7. Ein frommes herz, bey wenig gut, Ist köstlich, ist viel besser, Als wie des stolzen übermuth, Ist gleich sein reichthum größer. Wenn GOtt des sünders arm zerbricht: So läßt er seine frommen nicht, Auch nicht in theuren zeiten.

8. Das haus der feinde GOttes bricht Und nimmt ein schrecklich ende. Der böse borgt und zahlet nicht. Mild sind des frommen hände; Sein gutes bleibet lebenslang; Denn GOtt befördert seinen gang, Und hebt ihn auf vom falle.

9. Jung war ich, nun bin ich betagt, Doch hab ich nie gesehen Den frommen, der verlassen klagt, Die kinder brodlos flehen; Und, ob er aus barmherzigkeit Dem armen giebt, dem nächsten leiht, Doch bleibet er gesegnet.

10. Laß ab vom bösen, thue guts, Und sicher wirst du wohnen. GOtt liebt das recht: sey guten muths, Dem frommen wird er lohnen. Er stürzt den sünder im gericht, Die heiligen verläßt er nicht, Vest soll ihr erbe bleiben.

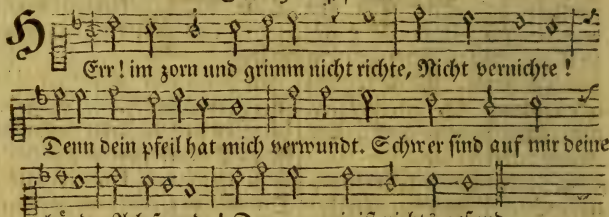
11. Gern spricht des frommen mund von GOtt, Sein herz von GOttes lehren; Er läßt sich nicht durch hohn und spott, Vom weg der wahrheit kehren. Ob ihm der frevler schrecklich droht; GOtt steht ihm bey in jeder noth, Und schützt ihn im gerichte.

12. Harr' stets auf GOtt, und hoffe vest, Er, er wird dich erhöhen. Den, der sich auf betrug verläßt, Wirst du bald stürzen sehen. Einst sah ich einen stolzen mann, Er wuchs

gleich einem lorbeer an: Ich sah nach ihm: weg war er!

13. O bleibe fromm, und halt dich recht: Stets wird din's wohl ergehen. Nie wird ein frevler sündenknecht Vor GOttes arm bestehen; Mit schrecken wird er ausgerott; Den frommen aber rettet GOtt, Hilft allen, die ihm trauen.

Der 38 Psalm.



2. Ach, wo werd ich friede finden, Vor den sünden? Ihre last ist mir zu schwer! Schier muß ich darunter sinken, Und es stinken Meiner thorheit wunden sehr.

3. Krumm gebeugt, in ganzen tagen Muß ich klagen. Meine lenden sind verdorrt; Nichts gesund an meinem leibe! Ach, ich bleibe Schwach und seufzend immerfort!

4. HErr! vor dir ist all mein sehnen; Seufzer, thränen, Sind ja nicht vor dir verdeckt. Ach mir muß mein herz erbeben! Und mein leben Ist entkräftet, sehr erschreckt.

5. Finster sind mir meine augen, Und es schauen Freunde meine plage an. Meine nächsten treten ferne, Und nicht gerne Will sich jemand zu mir nahn.

6. Die mir nach dem leben stehen, Ach! die gehen Nur auf schaden und auf list. Ich muß mir das reden wehren, Muß nicht hören, Still seyn, wie ein tauber ist.

7. Ich muß, wie ein stummer stehen, Wenn sie schmähen; Widerreden darf ich nicht. HErr! wenn ich nun dein begehre, Ach! so höre, Und verwirf mein schreyen nicht.

8. Meinen feinden ist es freude, Wenn ich leide, Alle wünschen meinen fall; Alle lauern in gedanken; Würd' ich wanken, Höhnten sie mit lautem schall.

9. Ach, ich bin gemacht zum leiden! Alle zeiten Ist mein grosser schmerz vor mir. Gern

will ich von missethaten Mich entladen, Ja ich zeig sie an vor dir.

10. Aber meine feinde leben, Und erheben Sich ohn ursach wider mich. Arges thun sie mir um gutes, Freveln muthes; Aergern um mein wohlthun sich.

11. HErr! du wirst, wenn sie mich hassen Mich nicht lassen! Sey du doch von mir nicht fern. HErr! mit deiner hülfe eile. Nicht verweile; Rettung steht bey dir, dem HErrn.

Der 39 Psalm.

Mel. Alle menschen müssen sterben.

Vesten vorsatz will ich nehmen, Nicht zu sünd'gen mit der zung; Ich will meinen mund bezähmen, Wenn auch gleich mit lästerung Stolze sünder, die sich blähen, Kühn und trotzig vor mir stehen. Aller freud enthalt ich mich, Und mein leid tobt innerlich.

2. Wie ein brand war mirs im herzen, Und gedacht ich weiter nach, Ach! so drang die gluth der schmerzen, Meine zunge, daß ich sprach: Lehr mich merken auf mein ende, Wie mein leben flieht behende, Bringe mir es innig bey, Wie ich so vergänglich sey.

3. HErr! nur wie mit einer spannen Missest du mir tage zu. Menschen müssen bald von dannen, Sie vergehn gewiß im nu! Alle, wie ein eitles schemen, Müssen sie ein ende nehmen, Sammlen stets, sind mühevoll, Ungewiß wers haben soll.

4. Nun, weß soll ich mich denn trösten? HErr! ich hoffe nur auf dich! Nimm mich an zu den erlösten, Und von sünd befreye mich. Gieb mich nicht den frevlerrotten Zum verhöhnen, zum verspotten. Schweigen soll mein mund vor dir; Denn du machst es wohl mit mir.

5. Wende doch, HErr! deine plage, Deine geissel von mir ab: Ich verschmachte und verzage, Sink hinunter in das grab. Zürnst du auf des menschen sünden; Seine schöne muß verschwinden: Denn der mensch, o GOtt des lichts! Ist vor dir so gar, wie nichts.

6. Hör mein schreyen, mein Erretter! Sey doch meinem beten nah! Fremd bin ich, wie meine väter, Und ich bin dein pilgrim ja. Laß doch ab, mich hart zu drücken, Eile, HErr! mich zu erquicken, Eile, eh ich fahr dahin, Und nicht mehr im leben bin.

Der 40 Psalm.

Mel. Wer nur den lieben Gott, ꝛc

Ich harrete auf GOtt zu hofen; Er neigte auf mein schreyn sein ohr Aus grosser noth, die mich betroffen, Aus gruben zog er mich hervor. Auf felsen

stellt' er meinen fuß, Daß ich in schlamm nicht sinken muß.

2. GOtt gab mir, ihn erfreut zu loben, Ein neues lied in meinen mund. Die frommen sehn's, GOtt wird erhoben: Sie machen seine güte kund. Wohl dem! des hoffnung vest besteht, Der nicht mit stolzen lügnern geht.

3. Des höchsten wunder und gedanken, Sind groß und herrlich allzumal! Sind heil für uns, und ohne schranken, Und unaussprechlich ihre zahl. Wer ist, o GOtt! wer ist dir gleich? So mächtig und so gnaden reich?

4. Viel opfer will GOtt nicht, o fromme! Geöffnet hat er mir das ohr, Da sprach ich: siehe, HErr! ich komme, Wie es dein buch beschrieb zuvor. GOtt! deinen willen thu ich gern, Ich hab im herz das wort des HErrn.

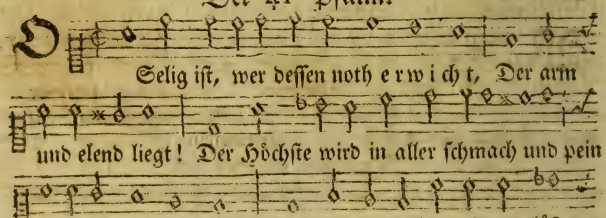
5. Vor grosser menge will ich lehren, O Höchster! die gerechtigkeit. Nichts soll es meinem mund verwehren, Du weißt, ich bin dazu bereit. Dein heil soll nicht verborgen seyn, Ich red' davon vor der gemein.

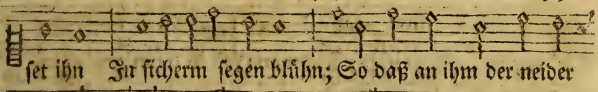
6. Sieh! wie mich meine leiden drucken, Und meine sünden allzumahl; Ich scheue mich sie anzublicken, Denn, ach, sehr groß ist ihre zahl; Viel mehr, als meines hauptes haar, Dir sind sie alle offenbar.

7. Mein Retter! laß dirs wohlgefallen Auf mein gebet hülfreich zu sehn! Laß scham und schande auf die fallen, Die mir nach meinem leben stehn. Bald müssen sie zerstreuet seyn, All, die sich meines unglücks freun.

8. Ihr, die ihr nach Jehovah fraget, Zu ihm um heil und hülfe fleht! Erfreuet euch, frohlockt und saget: Gelobt sey GOtt! er werd' erhöht! Zwar elend und bedrängt bin ich; GOtt aber hilft und rettet mich.

Der 41 Psalm.





wunsch und list Durchaus verloren ist.

2. Sein arzt ist GOtt, der seine seel erquickt, Wenn er ihm krankheit schickt; Und der ihm bald gesundheit, ruh und kraft Vollkommen wieder schaft. Darum, O HErr, erbarme du dich mein, Und heile meine pein! Ach nimm von mir der sünden menge hin, Durch die ich elend bin!

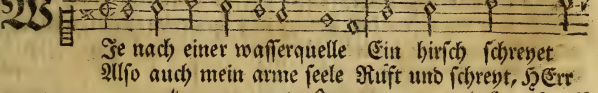
3. Mich beugt mein weh, doch mehr der feinde hohn; Denn solche fragen schon: Wenn sollen wir ihn doch verderben sehn? Wenn ists um ihn geschehn? Ja mancher schalk, der mir im herzen flucht, Und mich, als freund besucht, Verläßt mich kaum, so redt er mir zur schmach Schon alles übel nach.

4. Ein grosser rath der bösen rottet sich, Und murmelt wider mich. Jhr wahn und neid verspricht sich meinen tod, Und denkt in meiner noth: Jhm klebt gewiß ein grosser gräuel an; Drum ists mit ihm gethan. Wer also liegt, den läßt wohl GOtt vergehn, Und nimmer auferstehn.

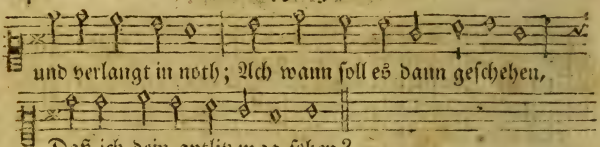
5. Ja mich verräth, und tritt auch der so gar, Der mein vertrauter war; Der sonst bey mir oft seines leids vergaß, Und meines brotes aß. Barmherzigster! erlöse du mich doch Von meines elends joch, Damit ich einst mein richteramt in ruh An meinen feinden thu!

6. Nun deiner huld bin ich schon überzeugt, Weil sie ihr wunsch betreugt. Du setzest mich zum zeichen deiner treu, Und stehst der unschuld bey, Du wahrer GOtt, dem Zion angehört, Sey ewig hoch verehrt! Es stimme hier, wer immer sprechen kan, Das amen, amen an!

Der 42 Psalm.



mit begier :,: Nach dir lebendiger GOtt! Sie dürst GOtt zu dir:



2. Tag und nacht mir meine zähren Seynd wie speise, oder brod :,: Wann ich das hör mit leschweren, Daß man fragt: wo ist dein GOtt?

Ich schütt dann mein herz gar aus, Und denk, wie ich in GOtt's haus Gieng mit leuten, die lob sungen, Hüpften und für freuden sprungen.

3. Meine seele, dich nicht kränke, Was machst du dir selber quaal? :,: Hoff zu GOtt, und dann gedenke: Ich werd ihm danken einmal:

Der mir hilft, wann er nur nicht Auf mich sein klar angesicht. Mein GOtt! weh ist meiner seelen, Die sich grämen muß und quälen.

4 Denk ich an dich, meinen HErren, Wie ich im Jordaner land:,: Und dem berg Hermon so ferren, Auch am Misar, mich befand:

Ein abgrund dem andern ruft, Wann über mir in der luft Deine ungestüme brausen, und über dem haupt her sausen.

5. Alle deine wasserwogen. Deine wellen allzumal :,: Ueber mich zusammen schlagen Doch tröst ich mich in trübsal,

Daß du helfen wirst bey tag, Daß ich des nachts singen mag, Dich als meinen Heiland preise, Anruf und anbet mit fleise.

6. GOtt mein fels! will ich dann sagen, Wie vergißt du mein so gar? :,: Wann mich meine feind so plagen, Daß ich traure immerdar.

Ihr schmähwort und falscher mund Mich bis aufs gebein verwundt; Dann sie täglich die red treiben: Schau, wo nun dein GOtt mag beiben?

7. Meine seele, dich nicht kränke, Was machst du dir selber quaal? :,: Hoff zu GOtt, und stets gedenke: ich werd ihm danken einmal;

Der mir sein heil sichtbarlich Stellt vor augen, und der sich Ferner wird an mich erklären Als getreuen GOtt und HErren.

Der 43 Psalm.

Mel. Psalm 42.

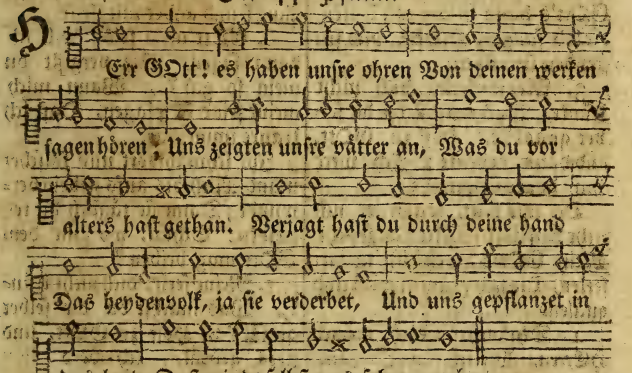
Richte, HErr! in meiner sache Wider ungerechte leut! Schütz mich vor dem mann der rache Und der ungerechtigkeit. GOtt! du meine

stärk' allein! Soll ich denn verstossen seyn? Soll ich länger traurig gehen, Mich vom feind gedrenget sehen?

2. Sende, HErr! mir licht und wahrheit, Die zu deiner heil'gen höh Mich hinleiten, daß in klarheit Ich, HErr! deine wohnung seh! Bring zu deinem altar mich, Daß ich fröhlich lobe dich; Dich, mein GOtt! und gnadensonne! Meine freude, meine wonne!

3. Was betrübst du dich, o seele! Bist so unruhvoll in mir? Harre still, so meine seele! Bald neigt sich dein GOtt zu dir, Bald erscheint sein angesicht Und sein tröstend freudenlicht: Danken wirst du, ihm dann danken, Er, dein Gott, ließ dich nicht wanken.

Der 44 Psalm.



2. Dann das ist nicht durchs schwerdt herkommen, Daß sie das land so eingenommen, Ihr arm auch sie nicht hatt' errett, Die macht der waffen solchs nicht thät;

Sondern dein arm und rechte hand, Und deines antlitz's schein für allen Zur hülfe war und ihr beystand, Weil du an ihnen hatt'st gefallen.

3. O König! groß von macht und ehre, Du bist mein GOtt, deß ich begehre, Dein jacob hülf und beystand thu, Wie du gethan hast immerzu.

Wir wollen HErr durch dich allein, Den trotz der feinde un-

tertretten; Dein name soll uns stärke seyn, Du, du allein kanst uns erretten.

4. Dann ich tran nicht auf meinen bogen; Mein schwerdt, wann ichs schon hab gezogen, Hilft mir es doch zum schutze nicht, Wann mich etwan mein feind ansicht.

Du aber uns schützst und errettst Von unsern widersachern allen, Von unsern feinden uns entsetzst, Läß'st sie in spott und schande fallen.

5. Nun laßt uns loben GOtt den HErren, Und seinen namen ewig ehren, Ihm danken, und zu keiner zeit Ihn stellen in vergessenheit.

Du aber uns verstöß'st und fleuchst, Du läß'st uns werden gar zu schanden, Zu feld du nicht mit uns auszeuchst, Daß uns von dir werd beygestanden.

6. Du läß'st uns von dem feind abziehen, Und aus dem feld mit schanden fliehen, Und daß uns raube unser gut, Der uns viel leids aus haß anthut.

Und daß man uns frißt gleicher weis, Wie arme schäflein, die da weiden, Und uns zerstreust in alle kreis, In fremde land, unter die heyden.

7. Dein armes volk hältst du geringe, Verkaufst es um gar schlechte dinge, Daß du zu rechnen nichts drum nimmst, Und ihren werth als nichts beziehst.

Du machest auch, daß unsre feind, Und alle, die um uns her wohnen, Und uns also benachbart seynd, Uns nur verlachen und verhöhnen.

8. Ein spott wir worden seynd den heyden, Die von uns reden unbescheiden; Die völker, die doch weit davon, Schütteln die köpf, nur uns zum hohn.

Schand und verhöhnung allezeit Seh ich vor mir an allen ecken; Für grossem hohn und herzeleid Muß ich mein angesicht zudecken.

9. Ich muß viel spott und schmähwort hören, Damit man mir macht viel beschweren, Und vor mir sehen meine feind, Die sich zu rächen willens seynd.

Diß alles kommt auf uns heran, Doch haben wir dein nicht vergessen, Nichts wider deinen bund gethan, Seynd ungehorsam nie gewesen.

10. Auch unser herz hat nichts zum wanken Gebracht, nie von dir die gedancken, Noch unser fus zu keiner frist Von deinem weg gewichen ist.

Du hast uns doch gestrafet sehr, Unter die drachen uns gestecket, Mit finsterniß des tod's umher Zurings umgeben und bedecket.

11. Wann wir GOttes vergessen hätten, Sein'm namen diese schmach anthäten, Daß wir

auch hätten unsre händ Zu fremden göttern je gewendt:

So sollt er solches warlich nicht So ungestraft hin lassen gehen, Der da hat so ein scharf gesicht, Daß er auch in das herz kan sehn.

12. Wir aber deinethalben täglich Ermordt und umbracht werden kläglich, Den armen schaafen gleich geacht, Die man aufzucht, daß man sie schlacht.

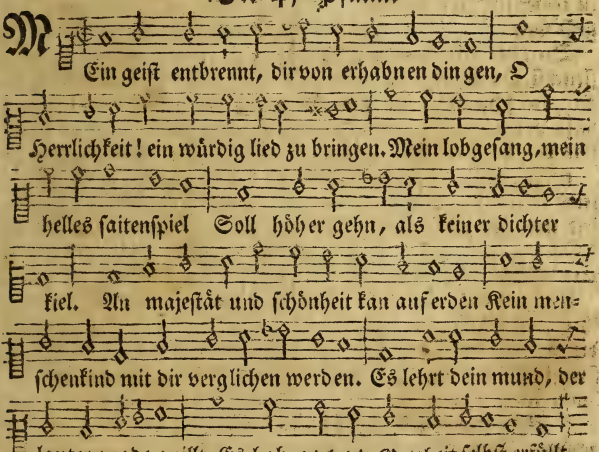
Drum mach dich auf, was schläfest du? Laß dich, HErr! aus dem schlaf erwecken; Wach auf, und sieh nicht länger zu, Laß uns in dieser noth nicht stecken.

13. Was willst du dein antlitz zudecken, Und dich gleichsam für uns verstecken? Warum vergiß't du unser gar, Und nimmst nicht unsers elends wahr?

Die seel und was an uns nur lebt, Muß sich sogar zur erden biegen, Der leib ist gleich wie angeklebt, Muß ausgestreckt im staube li gen.

14. Drum mach dich auf, und uns behüte, Hilf uns durch deine grose güte, Und nach deiner barmhertzigkeit Rett uns aus widerwärtigkeit.

Der 45 Psalm.



2. Ergreift dein schwert, und gürt es an die seite; Und waffne dich für unser heil zum streite! Du siegesheld! zerstöre satans macht; Und steig empor in ewig-heller pracht! So soll mit

dir die wahrheit triumfiren, Und sanftmuht, treu und recht dich immer zieren. Verschiebe nur die grossen wunder nicht, Die dir und uns dein arm allein verspricht!

3. Dein bogen zielt, die scharfen pfeile fliegen; Ich seh vor dir der völker heer erliegen; Du trifft und dringst in aller herz hinein, Die deines worts verstockte feinde seyn. Dein thron, O GOtt! soll ewig-fest bestehen; Dein heilig reich kan nimmermehr vergehen; Und all dein volk wird seliglich regiert, weil deine hand ein richtig zepter führt.

4. Dein GOtt hat dich vor deinen erbgenossen Mit seinem geist und freudenöl begossen; Denn du, O GOtt! bist der gerechten freund, Und ewiglich der übelthäter feind. Kommst du aus dem pallast von elfenbeine, Darin du wohnst, so jauchzt dir die gemeine; Und giesset ihr dein ganzes kleid und haus Nur aloe und myrrh und zimmet aus.

5. Dich müssen, HErr! monarchentöchter ehren, Und dein gefolg in heilgem schmucke mehren. Ein lauter gold bekrönet deine braut, Die man entzückt zu deiner rechten schaut. Du braut des HErrn, verleihe mir gehöre; Und lasse zu, daß dich der tröster lehre! Es sey forthin dein werthes vaterland Und haus und volk aus deinem Sinn verbannt!

6. Du schönste! bist des königes verlangen; Drum soll dein herz an Ihm alleine hangen. Er ist dein HErr; dem sey du unterthan; Den bete du in reiner ehrfurcht an! Dir bücket sich die reichste macht der heiden; Dir opfert sie, o königskind! mit freuden. Doch nimmer gleicht, was Zor und Opher schickt, Der herrlichkeit, die dich von innen schmückt.

7. So strahl hervor aus goldgewirkter seide, Daß sich an dir des königs auge weide; Und fahr einher mit der gespielen pracht, Die dir dein freund erwählt und zugebracht! Wolan! du kömmst mit hellem lustgepränge; Dir folgt zugleich der edlen töchter menge. Ihr alle zeucht frohlockend in pallast, Wo seine treu und liebe dich umfaßt!

8. Was wolltest du der eltern hier begehren? Er wird sie dir in kindern neu gewähren, Die deine hand einst sieg-und-segensvoll In aller welt zu Herren setzen soll. Ich will dein lob, zum troste frommer seelen, Der ewigkeit auf meiner harf erzehlen. Es segne dich der erden ganzer kreis; Und jede sprach erhebe deinen preis!

Der 46 Psalm.

Mel. Allein GOtt in der höh, ꝛc.

GOtt ist uns stark und zuversicht, Wenn nöthen auf uns dringen: Nein, darum fürchten wir uns nicht, Ob welten untergiengen. Und bebte das gebirg umher. Und stürzte in das weite meer Hinab in seine tiefen.

2. Und wallete das meer herauf, Fiengs schrecklich an zu wüten; Und stürzten alle berg' zu hauf: In GOttes stadt bleibts frieden, Doch wird ihr brünnlein lieblich seyn, GOtt selbst nimmt da die wohnung ein; Die stadt des HErrn wird bleiben.

3. GOtt ist darinn, er schützet sie, Er wohnt in ihrer mitten; Sie wanket nicht, GOtt hilft ihr früh, Sie wird nicht übertritten. Seht! wie die heiden furcht befällt, Es beben könige der welt, Wenn GOtt im donner drohet.

4. Mit uns, mit uns ist Jacobs GOtt, Er, dem wir stets vertrauet! Mit uns Jehovah Zebaoth! Kommt her, ihr völker! schauet, Ja schaut die werke GOttes an, Seht, wie er grosses hat gethan! Wie kan der HErr zerstören!

5. Er kan den krieg in aller welt Allmächtig untersagen; Kän dem, der spies und bogen hält, Spies und geschoß zerschlagen, Seyd still! erkennets; ich bin GOtt! Mit uns, Jehovah Zebaoth! Berühmt ist er auf erden.

Der 47 Psalm.

Mel. Nun sich der Tag, ꝛc.

Frohlockt mit händen, völker all! Und jauchzet unserm GOtt! Dem Mächtigen mit frohem schall, Besinget Zebaoth!

2. Der HErr ist könig aller welt, Die völker beugt der HErr! Er hat sich Jacob auserwählt, Sein erbtheil liebet er.

3. Er fährt mit jauchzen auf, Er GOtt, Und mit posaunenschall. Lobsingt, lobsinget unserm GOtt, Lobsingt dem könig all.

4. Der heiden könig ist der HErr, Ein HErr des erdenkreis, Auf heil'gem stuhle thronet er! Singt klüglich ihm zum preis.

5. Ihr fürsten! sammelt euch von fern Zu Abrah'ms hohem GOtt! Der erden schilde sind des HErrn, Hoch, hoch ist Zebaoth!

Der 48 Psalm.

Mel. Allein Gott in der Höh. ꝛc.

Groß ist der HErr in seiner stadt! Berühmt die heil'gen höhen! Das land, das Zion um sich hat, Ist lieblich anzusehen. Zur seite gegen mitternacht, Liegt unsers GOttes stadt in pracht, Erkannt ist GOtt darinnen.

2. Die könige verbanden sich, Und zogen all vorüber, Sie staunten, sah'n, ihr muth entwich, Und zittern kam sie über. Gleich ängsten der gebärerin, Fuhr furcht und zagen auf sie hin, Sie zitterten und flohen.

3. Durch deinen hauch von morgen her Sind ihre schiff zerbrochen. So bist du deiner stadt ein wehr, Ein schutz, wie du versprochen. Wie wirs gehört, so sehen wir, GOtt Zebaoth ist für und für Ein mächtiger Erhalter.

4. HErr GOtt! in deinem heiligthum Gedenkt man deiner gnade! GOtt! wie dein nam, so ist dein ruhm, Gerecht sind deine pfade! Des freue sich der berg Zion, In Juda schalle jubelton, Und lob, dir, du Gerechter.

5. Umgehet Zion um und um, Zählt ihrer thürmen spitze, Seht der paläste pracht und ruhm, Schaut unsres GOttes sitze! Verkündet es der späten welt: Der HErr ist groß, der uns erhält, Führt uns dem tod vorüber.

Der 49 Psalm.

Mel. Alle menschen müssen sterben.

Völker aller zeiten! höret, Arm und reich, und jedermann! Höret, was mein mund euch lehret, Nehmt den spruch der weisheit an! Warum sollt in trauertagen, Ich mich fürchten und verzagen, Zagen, wenn mit stolzem muth Frevler trotzen auf ihr gut!

2. Kauft denn reichthum dieser erden Eines bruders seele los? Nein, bezahlt kann sie nicht werden, Denn ihr werth ist viel zu groß. Weise selber müssen sterben, Reiche wie der thor verderben; Plötzlich stürzt ihr übermuth, Und für andre bleibt ihr gut.

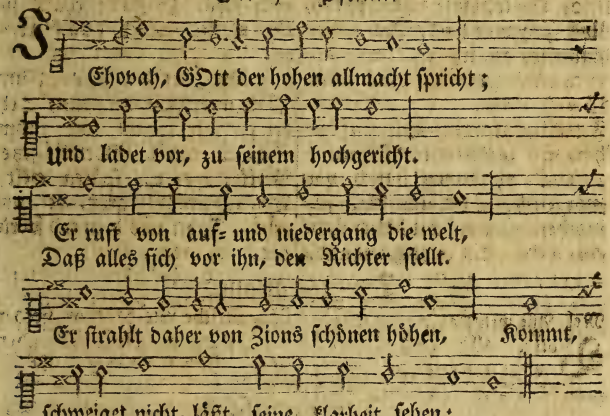
3. Denkt der mensch: mein haus wird währen, Meine wohnung stürzet nie, Und mein name bleibt in ehren! Sterblich ist er, gleich dem vieh. Dieses stolze überheben, Sichres trauen auf das leben, Wiederholt das nachgeschlecht, Lobet solches thun für recht.

4. Fromme aber wird man sehen Herrlicher, als jene, seyn. Denn

der frevler muß vergehen, Und sein trotzen stürzet ein. GOtt bewahret meine seele, Die ich seiner hand befehle, Und ich weiß, nimmt er mich an, Daß kein grab mich schrecken kan.

5. Nein, ich will es nicht beneiden, Würd' der sünder noch so reich, Reichthum wird ihn nicht begleiten. Hebt er sich auch fürsten gleich; Er muß, gleich den vätern, sterben, Gut kan er im grab nicht erben. Lebt der mensch ohn' weisheit hie, Ach! so fährt er hin, wie vieh.

Der 50 Psalm.



schweiget nicht, läßt seine

2. Verzehrend feuer strahlt vom wolkensitz. Den wetterſturm durchschießet blitz. Er winkt hinauf dem hohen himmel zu, Dem erdenkreis: beh, schweig, und hör auch du: Versammelt mir, GOtt spricht es, meine frommen, Die mehr im bund, als opfern, vor mich kommen.

3. Jehovah ists, der aller klarheit sehen; urtheil spricht, Ihr himmel hörts, bezeuget sein gericht. Hör zu, mein volk! ich rede mein gebot: Israel ich, ich, GOtt, ich bin dein GOtt. Nicht, daß ich dich um deine opfer strafe, Zu oft bringst du zum altar rinder, schafe.

4. Behalte böck und farren immerhin, Denk, daß ich HErr von allen thieren bin, Von allen,

die die luft, der wald, das feld, Und berg, und thal zu tausenden enthält. Die erd ist mein; ich nehm mir, was ich wollte, Dich ungefragt, wenn je mich hungern sollte.

5. Nicht ochsenblut, nicht thierfleisch, nicht gebein Kan mir ein trank, nicht eine speise seyn. Bezahle mir nur der gelübde schuld, Und opfre reinen dank für meine huld, Und ruf in noth mich an, ich will erhören, Dich retten, und mit dank wirst du mich ehren.

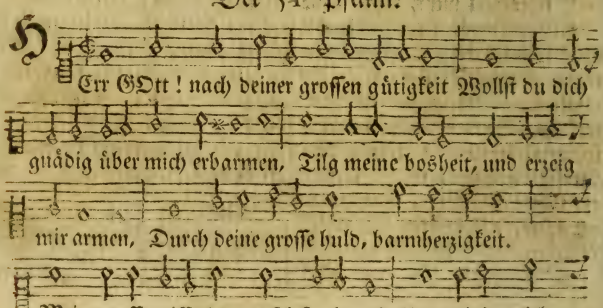
6. Also spricht GOtt, zum sündigen geschlecht: Warum, warum verkündigst du mein recht? Warum nimmst du, verwegner, meinen bund, Und warum mein gebot in deinen mund, Da du doch zucht und meine wege hassest, Mein wort verwirfst und nicht zu herzen fassest?

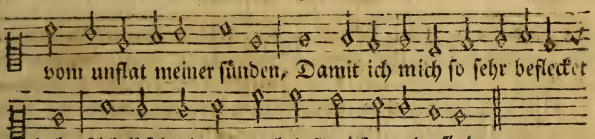
7. Du lässest dich mit diebesrotten ein, Und eilst bey ihrer frevelthat zu seyn. Auch trittst du gern den ehebrechern bey, Für ihrer schande hast du keine scheu. Die bosheit herrscht in deines herzens grunde, Du redest falsch mit deinem lästermunde.

8. Du lästerst gern auf nächster freunden haus, Und stössest schmach auf deinen bruder aus. Das thust du, ich werde seyn wie du. Ich aber will ein schrecklich urtheil fällen, Und deine sünd dir unter augen stellen.

9. O merkt es wohl, ihr GOttsvergeßne, hört! Bedenkts eh' euch mein zorngericht verzehrt. Ich raff' euch sonst, sprech ich mein urtheilswort, In eurer sünd, ohn' alle rettung fort. Wer mich mit opfern frommen danks wird ehren, Den will ich heil auf lebenswegen lehren.

Der 51 Psalm.





2. Dann ich erkenn meine gebrechlichkeit Mein übertrettungen stets für mir stehen, Und daß die wider dich allein geschehen, Das ist mir, HErr, von ganzem herzen leyd.

Ich hab gesündigt vor dein'm angesicht, Daß wann du mich schon züchtigest rechtschaffen, Du mir recht dran thätst, und man dein gericht Und urtheil nicht könnt tadeln oder strafen.

3. Dann schau, ich weis, befind auch in der that, Daß ich in bosheit erstlich bin gebohren, In sünden meine mutter auch zuvoren Von meinem vatter mich empfangen hat

Ich weis auch daß des herzens reinigkeit Und wahrheit dir allzeit hat wohlgefallen, Und daß du deiner weisheit heimlichkeit Mir hast endeckt und offenbahrt für allen.

4. Mit Ysop mich bespreng, o lieber HErr, So wird kein ding so sauber seyn auf erden: Wasch mich, so werd ich schon gereinigt werden Und weiser dañ ein schnee ist immermehr.

Daß ich nun mög getrost und frölich seyn, So laß mir wie- drum deine gnad ansagen: So wird ganz frölich hüpfen mein gebein, Das du mir hast zerknirschet und zerschlagen.

5. Für dein'm antlitz sind meine sünden groß, O meiner missethaten gröss und schwere Dein zornig angesicht von mir wegkehre, Mach mich von meinen sünden frey und los.

Ein reines herz schaff in mir allermeist, Zu gutem wandel mir genad wollst geben, Gib mir, HErr, einen rechten neuen geist, Auf daß dir wohlgefallen mag mein leben.

6. Verwirf mich nicht von deinem angesicht Von mir nicht deinen heil'gen Geist abwende. Sondern den trost und freud deins heils mir sende, Dann HErr, an deiner hülf ich zweifle nicht.

In meinem hertzen frölichkeit erweck, Mit einem freywilligen geist mich stärke, Und mich dadurch mach wohlgemuth und keck, So, daß ich deiner gnaden trost vermerke.

7. Dann will ich andern zum exempel seyn, Und deine weg die überretter lehren, Auf daß

die sünder sich zu dir bekehren, Und zu dir haben ihr zuflucht allein.

O HErr, der du mein GOtt und Heyland bist, Die blutschuld wollst du gnädig mir vergeben, So soll mein mund dein recht zu aller frist Und deine gütigkeit mit lob erheben.

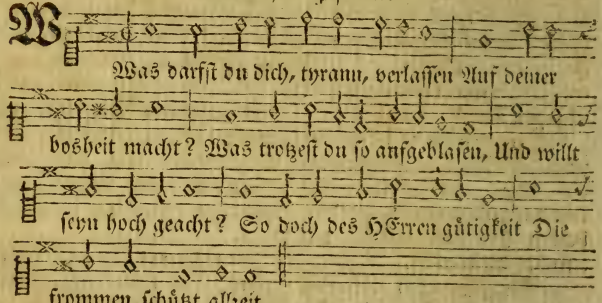
8. HErr thu mir auf die lippen mach sie rein, Auf daß mein mund von deinem lob mag sagen: Dann wann du nach dem opfer woltest fragen, So solt es dir geopfert worden seyn.

Brandopfer aber dir garnicht beliebt, Das opfer, welches dir gefällt für allen, Ist ein zerknirschter geist, und der betrübt: Laß dir, HErr, ein bußfertig hertz gefallen.

9. Durch deine güt thu wohl HErr an Zion, Damit die mauren samt den hohen zinnen Der stadt Jerusalem, wiedrum beginnen Gebaut und aufgericht zu werden schon.

Als dann man opfern wird gerechtigkeit, Das wirst du dir nicht lassen seyn entgegen, Brandopfer werden dir da seyn bereit Farren wird man auf deinen altar legen.

Der 52 Psalm.



2. Einem scheermesser scharf gewetzet Gantz gleich ist deine zung: Dann sie scharf schneidet und verletzet Durch ihre lästerung Du liebst mehr schand dann ehrbarkeit Mehr lügen dann wahrheit.

3. Du falsche zung redst nur zu schaden, Drum dich GOtt rottet aus Und vertilgen wird ohne gnaden, Dich reisen aus dem haus, Und aus der lebendigen schaar, Verwerfen ganz und gar.

4. Wann nun die heiligen und frommen Diß sehn, und merkens an, So wird sie eine furcht ankommen, Dich wird ein jederman Verlachen, und deßwerden froh, Und dañ sprechen also:

5. Das ist der mañ, der GOtt verachtet, Für seinen schutz nicht hält, Seinen reichthum viel gröber achtet, Sein heil und trost drauf stellt, Auf seine bosheit er zuletzt Sich mächtig steift und setzt.

Der 53 Psalm.

Mel. Nun sich der tag, ꝛc.

Hör! wie der thor im herzen spricht: Es ist — es ist kein GOtt! Er scheuet sünd und unrecht nicht, Das gute ist ihm spott.

2. Vom hohen himmel schaut GOtt, Aufs menschenvolk herab, Sieht zu, ob einer noch nach GOtt Zu fragen klugheit hab?

3. Sie fallen alle, alle ab! Da ist nicht einer gut, Nicht einer, der noch eifer hab, Daß er das gute thut.

6. Ich aber will mich ganz verlassen Allein auf GOttes güt, Ich der drauf hoft ohn unterlassen Werd in des HErren hütt Gepflanzet wie ein ölbaum seyn, Der grünend steht gar fein.

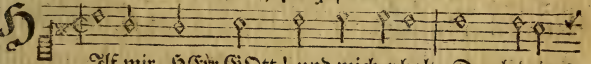
7. In ewigkeit ich dir will danken, Daß du mich nicht verläst: Auf deinen namen ich ohn wanken Will hoffen stets und fest: Dann deinen heil'gen insgemein Pflegst du zum trost zu seyn.

4. Doch inne wird es bald der mann, Der GOttes volk verzehrt, Was GOtt, der starke Helfer, kan, Der GOtt, den er nicht ehrt.

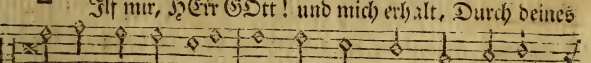
5. Eh' er es denkt, kommt furcht auf ihn, Wenn GOtt, der Richter dräut, Und die gebeine her und hin Verworfner feinde streut.

6. Bald wirst du, GOtt! von Zion her Israels helfer seyn! Ja, HErr! dann freut sich Jacob sehr, Wann du uns wirst befreyn.

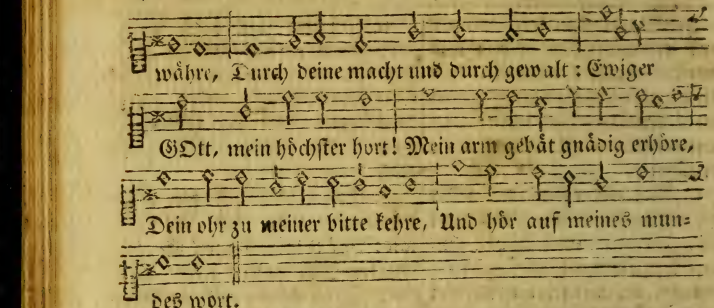
Der 54 Psalm.



Ilf mir, HErr GOtt! und mich erhalt, Durch deines



werthen namens ehre, Verschaff mir recht, und hälf ge-



2. Dann meine feind mit grosser macht Sich trotzig wider mich erheben, Sie trachten mir nach leib und leben, Es wird auch GOtt durch sie veracht.

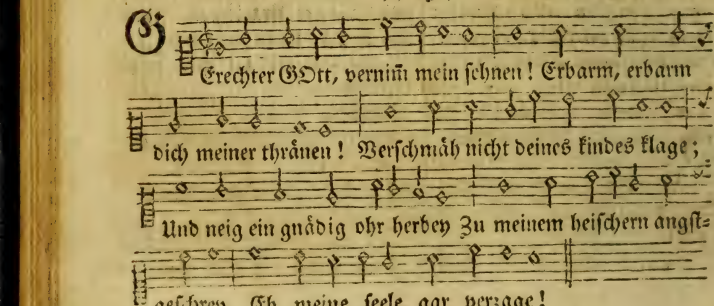
Doch mich GOtt gnädiglich erhält, Und hülfe mir allzeit erzeiget, Mit gnaden er mir ist geneiget, Und schützet mich vor aller welt.

3. Er wird das übel meiner plag Auf meiner feind haupt assen fallen, Daß, wann du ihnen wirst bezahlen, Man deine treu verspüren mag.

Dann will ich von freyem gemüth Dir willig ein dankopfer geben, Und deinen namen hoch erheben, Dann er ist voller gnad und güt.

4. Dann du mich rettest aus gefahr, Und alles übel von mir schaffest; An meinen feinden, die du straffest, Wird deine treu mir offenbar.

Der 55 Psalm.



2. Es strebt der neid nach meinem falle, Und leeret auf mich gift und galle. Ich werde fremder schuld gezihen; Und spricht die wahrheit mir das wort, So wird sie alsbald da und dort Von bösewichtern überschryen.

3. Ach wie zermalmet mich der schmerze! Wie glüht und pocht mein banges herze! Die angst erschüttert alle glieder; Ja tod und hölle waffnen sich Mit ihren schrecken wieder mich, Und werfen mich in staub darnieder.

4. O hätt ich schneller dauben flügel! So flög ich über berg und hügel. Ich nähme meine flucht behende; Und suchte meine ruh so weit, Bis ich sie in der einsamkeit Und unbekannter wildniß fände.

5. Ach sollten mich vor sturm und blitzen Allda die stillen klüfte schützen! Ach sollt ich nur dem zank entrinnen, Den ich in Zion hören muß! Verwirr doch, HErr! der bosheit schluß; Und stürz ihr trotziges beginnen!

6. Der frevel wacht um Saems zinnen; Und müh und elend wohnt darinnen. Der meineid herrscht in jedem staude. Betrug, verrath und tyranney Erstücket ehre, recht und treu, Und bannet sie aus stadt und lande.

7. O wärs mein feind nur, der mich schändet; Und hätte mich nicht der geblendet, Der mir mit seinem drang und schmähen Nunmehr so fremd und wehe thut: So schwieg ich gern zu seiner wut, Und hätte mich noch vorgesehen.

8. Du aber, dem ich nicht, verhehlte; Und den ich mir zum lehrer wählte; Ohn den ich in den raht der väter Und in den tempel niemals gieng; Du, dessen herz an meinem hieng. Du bist mein satan und verräther!

9. So mässest du mit deinen schaaren Lebendig zu der höllen fahren! Denn auch die ärgste schand und sünde Wird unter ihnen allgemein. Ich aber flch zu GOtt allein, Bey dem ich alle hülfe finde.

10. Ich winsle, weine, heul und klage Bey nacht und früh und zu mittage, Bis mich sein grosser schutz umringe; Bis seiner engel starke wacht Die unschuld in die ruh gebracht, Und meiner feinde grimm verdringe.

11. Der ew'ge GOtt wird mich erhören; Er wird der bösen macht zerstören, Die sein gerichte nicht erkennen; Und die so ruchlos und verstockt, Wenn sie auch seine gnade lockt, In abgrund des verderbens rennen.

12. Sie seyn den friedsamen

zuwieder, Und legen hand an fromme brüder. Sie spotten aller eid und pflichten, Und brechen glauben, treu und bund. Und glatt und lieblich ist ihr mund, Wenn sie auf mord und kriege tichten.

13. Da fliessen worte gleich dem öle, Und schneiden dennoch durch die seele. Dis alles hilf mir, HErr, ertragen! Auf dich nur werf ich meine last. Denn, welchen du erwählet hast, Der soll nicht fallen, noch verzagen.

14. Die aber müssen gar verderben, Und vor des lebens hälfte sterben, Die hitziglich und ohne grauen Nach frommer gut und blute stehn, Und nur auf krummen wegen gehn. Drum will ich ewig dir vertrauen.

Der 56 Psalm.

Mel. Es ist das heil, ꝛc.

Sey gnädig, HErr! der feind will mich In seiner wuth verschlingen! Er schnaubet täglich Und droht, mich zu bezwingen. Doch, trifft auch grosse angst auf mich; So, GOtt! so hoffe ich auf dich, Und rühm mich deines wortes.

2. Ich trau auf GOtt und fürcht mich nicht, Was kann der mensch mir schaden? Auf mich ist stets ihr aug gericht, Mein unglück zu berathen. Sie sammlen sich zu grossem hauf Und lauern meinen tritten auf Und stehn mir nach dem leben.

3. Umsonst, umsonst entflieht der feind; Dein zorn wird ihn nicht fehlen. Die thränen, die ich dir geweint, Mein leiden wirst du zählen. Du rechnest mir mein leiden hin; Bald, bald läst du den feind entfliehn; Denn du bist mir zur seiten.

4. Ich rühme täglich GOttes wort; Und trau auf seine gnaden. Ich rühme täglich GOttes wort, Was kan der mensch mir schaden? Was GOtt gelobet ward von mir, Das will ich nun auch willig dir Mit frohem dank bezahlen.

5. Du, HErr! errettest mich vom tod, Und meinen fuß vom gleiten, Du, du hilfst mir aus aller noth, Führst mich in sicherheiten. Vor deinem antlitz wandle ich, Dein tröstend licht erfreuet mich, Du leuchtest mir zum leben.

Der 57 Psalm.

Mel. Psalm 103.

Erbarm dich HErr! erbarm dich meiner seele, Die ich vertrauend deinem schutz empfehle, Laß sie bedeckt von deinen flügeln seyn, Bis daß die menge

meiner schweren leiden, Bis daß nun bald die unglücksvollen zeiten Vergehn; schenk wieder heitren sonnenschein.

2. Ich will zu ihm, dem höchsten GOtt, mich wenden, Zu ihm, der über mir es wird vollenden; Er stehet mir vom hohen himmel bey; Hilft mir von dem, der drohend auf mich dringet, Der darauf sinnt, daß er mein glück verschlinget, GOtt sendet seine güte, seine treu.

3. Wie unter löwen ist doch hier mein leben, Von flammen schnaubenden bin ich umgeben, Von menschen, die mit ihrem scharfen zahn, Gleich wie mit spiesen und mit schnellen pfeilen, Auf mich ergrimmt, mich zu verderben eilen; So wie ein dolch stichtihre zung mich an.

4. Erhebe dich, HErr! über alle himmel, Erheb' dich über alles weltgetümmel, Und zeige dich in deiner majestät! Du Ewiger! sey immer hochgelobet, Wehr meinem feind, der grimmig wüthet, tobet, Der tück sch mir nach meinem leben steht.

5. Sie legen mir ein netz auf meinen wegen, Sie sinnen, wie sie meine seel' erlegen, Sie wollen gern zum strick und fall mir seyn. Argliſtig graben sie für meine seele, Daß ich hinabstürz, eine tiefe höhle; Doch sie, sie stürzen plötzlich selbst hinein.

6. Getrost mein herz! ich will nicht mehr verzagen! Will dank dem HErrn in frohen liedern sagen, Erwach, mein geist! zu lautem saitenspiel, Früh morgens schon soll ihn mein dank erhöhen, Gut, treu ist GOtt, so weit die wolken gehen. Und alles volk stimm in mein saitenspiel.

7. So hoch die himmel von der erde stehen, So weit, als über uns die wolken gehen; So herrlich ist, GOtt! deine treu erhöht. Erhebe dich, HErr über alle himmel! Schau hoch herab auf alles welt getümmel, Und zeige dich in deiner majestät.

Der 58 Psalm.

Mel. Psalm 24.

Ihr männer, die ihr richter seyd! Verschweigt ihr die gerechtigkeit? Und wollt nach billigkeit nicht richten? Ihr wäget, mit verwegner hand, Statt recht, gewaltthat zu, dem land Und scheut nicht bubenstück zu dichten.

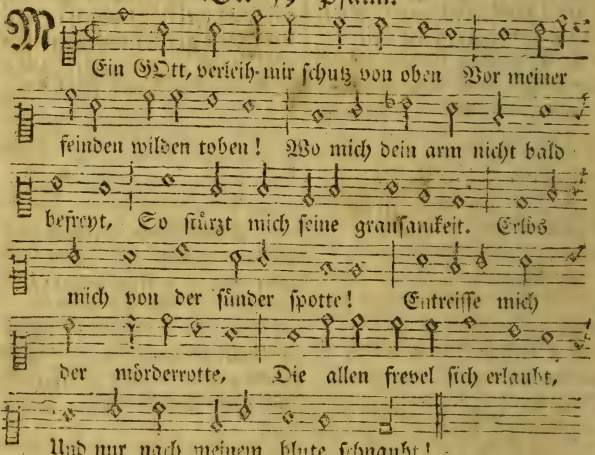
2. Gottlose sind doch stets bethört, Von mutterleibe an verkehrt, Sie irren von geburt, und lügen. So wie die schlange ganz nicht hört, Wenn sie der

zauberspruch beschwört, So lassen sie nicht ab zu trügen.

3. Wenn aber GOttes strafgericht Ihr drohendes gebiß zerbricht; Gleich wasser, müssen sie zerfliessen. Wie an der sonn die schneck' verdirbt; Die frühgeburt kaum lebt, dann stirbt, So werden sie vergehen müssen.

4. Wenn dann, was GOttes arm vollzieht, Der fromme mit bewundern sieht, Sieht, wie die sünder stürzen werden; Dann spricht, und rühmt er hocherfreut: Es siegt doch noch gerechtigkeit, Und GOtt bleibt richter auf der erden.

Der 59 Psalm.



2. Die grossen halten rath zusammen, Mein frommes leben zu verdammen, Und stellen meiner seelen nach, Die treu und frieden niemals brach. Es lärmt um mich der starken menge, Und schliesset mich schon in die enge. Du heiland meiner unschuld auf, Und komme noch der bosheit lauf!

3. Erwache, Jacob zu erlösen; Und dämpfe siegreich alle bösen! Beschleunige dein rachgericht, Und schon' die sündenknechte nicht! Sie spüren, wenn der tag verschwunden,

Nach meinem lager gleich den hunden; Da lauern sie mit strenger wacht, Und heulen durch die ganze nacht.

4. Sie stiften mord mit ihren zungen; Und, weil es ihnen oft gelungen, So trotzt noch ihr verwegner mund: Wem ist wol unsre rede kund? Du aber, HErr! wirst ihrer lachen, Und sie einsmals zu schanden machen. Denn aller sünder end und lohn Ist doch verzweiflung, schmach und hohn.

5. Wenn sie auf ihre macht vertrauen, Soll mir vor ihnen doch nicht grauen. Mein glaube siehet nur auf dich, Denn du, mein hort! verwahrest mich. Du eilst, Erbarmer! mir entgegen, Eh sie mir irgends schaden mögen; Und lässest, die mir widerstehn, Vor meinen augen untergehn.

6. O laß sie lange elend sterben, Und aufs empfindlichste verderben; Und stelle sie in Jacobs haus Zum scheusal, fluch und denkmahl aus! Verfolge sie mit deinen schrecken, Wenn sie im tiefsten elend stecken; Und stürze sie mit ihrer list, Der du mein sieg und rächer bist!

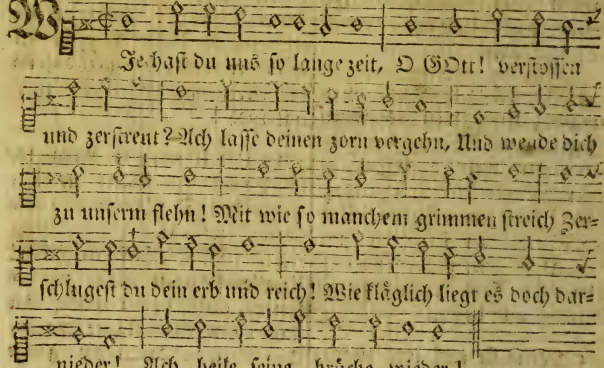
7. Du hörst, wie greulich diese schnöden Von dir und deinem kinde reden. So schände denn die lastersucht, Die mir mit frechem trotze flucht! Entbrenn, du eifrer meiner sache! Verzehre sie in deiner rache, So gar, daß im verstrikten weh Ihr letzter enkel untergeh!

8. Dis lehre sie in ihrem toben Es leb ein GOtt im himmel droben, Der Jacob von dem drang befrey, Und der tyrannen richter sey! Sie forschen, HErr! zu allen stunden Nach meinen spuren, gleich den hunden. Sie halten um mein lager wacht, Und heulen durch die ganze nacht.

9. Der heisse hunger soll sie plagen Und müde hin und wieder jagen, Und ihr geheul in solcher pein Um brod und trost vergeblich seyn! Ich aber soll es bald erleben, Daß ich dein grosses heil erheben, Und von dem frühen morgen an Noch dein erbarmen singen kan.

10. Du HErr! bist immer mein genesen, Mein trost, mein hort und held gewesen. Ich flieh nur deinem schutze zu, So sind ich in verfolgung ruh. Drum soll mein lied zu deinen ehren Die fromme nachwelt dankbar lehren, Daß du mein mild r heiland sey'st, Und mich aus aller noth befrey'st.

Der 60 Psalm.



2. Wir, die dein eifer hart gestäupt, Und die dein taumelkelch betäubt, Vertrauen dennoch mit geduld Auf deine väterliche huld. Wir stehn im bunde ja mit dir. Erhebe denn dein heilspanier Vor deiner auserwählten heere, Daß deine treu sich noch bewähre!

3. Nun springe deinen lieben bey! Erhör uns, HErr! so seyn wir frey. Wo deine rechte für uns kämpft, So liegt der feinde trotz gedämpft. O wohl uns! ich vernehme schon Das frohe Ja von deinem thron. Drum säum ich nicht, die Sichemiten Und Suchots mannschaft aufzubieten.

4. Mein Gilead ist zu dem streit Auf meinen ersten wink bereit. Manassens fürsten waffnen sich Mit tapfrer freudigkeit für mich. Mein Ephraim ingleichem stellt Den kern der helden in das feld, Die Juda, dem das reich gebühret, Auf dein gebot zum siege führet.

5. Nun, Moab! hast du ausgepocht. Nun forthin sollt du unterjocht, Und, geht es dir gleich bitter ein, Mein schnödes waschgefässe seyn. Nun, stolzes Edom! tret ich dich Mit strengen füssen unter mich. Nun jauchzt, Philister, mir zu ehren In euern feyerlichen chören.

6. Wer aber hilft mir in die stadt, Wo sich der feind befestigt hat? Wer führt in Edom mich herum, Und gibt es mir zum eigenthum? Bist du es nicht, mein GOtt und held, Der du

doch Israel zerschellt; Der du uns schon so lange fliehest, Und nicht mit uns in streit mehr ziehest?

7. Du denn verleih uns sieg und heil, Und kämpfe für dein erb und theil! Wenn deine hand nicht rettung schafft, Ist menschenhülfe sonder kraft. Auf dich soll mein triumph beruhn. Mit dir nur will ich thaten thun. Du wirst auf unser gläubig bäten Den feind gewiß zu boden tretten.

Der 61 Psalm.

Mel. Psalm 38.

Treuer GOtt! du hast mein flehen Angesehen, Und mein herz mit trost erweckt, Als ich von der erden ende Meine hände Voller angst zu dir gestreckt.

2. Auf der sichern felsen höhen Kommt ich gehen, Weil dein arm mein führer war. Du verwahrst, als eine feste, Mich aufs beste, Starker hort! in feindsgefahr.

3. Ja du beutst mir deine hütte, Wie ich bitte, Lebenslang zur wohnung an, Wo ich, HErr! in deinem schirme Satans stürme Triumphirend trotzen kan.

4. So erhörst du meine thränen; Und mein sehnen Geht in die erfüllung ein. Was nur deine frommen erben Je erwerben, Das soll auch mein erbe seyn.

5. Wohl! so mache denn hienieden Einst im frieden Meiner tag und jahre viel! Mehre sie, daß meinem reiche Keines gleiche, Vater! ohne maß und ziel!

6. Sey mit deines königs thaten! Hilf ihm rathen, Daß sein thron beständig sey! Ihn behüt, ihm sieh zur seite, Und ihn leite Deine gütigkeit und treu!

7. Dann erstatt ich dir in liedern Vor den brüdern Des geschwornen dankes pflicht, Und erwecke Zions chöre, Dir zur ehre, Bis mir ang und herze bricht.

Der 62 Psalm.

Mel. Nun sich der Tag, ꝛc.

In GOtt beruhigt sich mein geist, Von ihm nur kommt mein heil. Er ist es, der mir hülf beweißt, Mein' burg, mein bestes theil.

2. Wie lang stürmt ihr vereinter hand Auf einen mann herein? Er soll, gleich einer mürschen wand, Herabgestürzet seyn.

3. Sie schliessen einen falschen bund Und treiben heucheley; Sie führen segen in dem mund, Im herzen trügerey.

4. Doch sey getrost auf GOtt, mein geist! Er ist mir zuversicht; Er, der mein fels, mein retter heißt, Hält mich; ich stürze nicht.

5. Bey ihm, bey GOtt ist meine ehr, Bey ihm steht all mein heil. Er ist mein GOtt, das bleibet er, Mein schutzfels und mein theil.

6. Vertraue, frommer! zweifle nicht Komm her vor GOtt und rühm': Er, er ist unsre zuversicht! Schütt aus das herz vor ihm.

7. Wie nichts doch alle menschen sind! Und grosse fehlen auch: Sie wiegen auf der wag' wie wind, Sie sind wie leichter hauch.

8. Sucht nicht in raub und frevel ruh, Bethört euch nicht durch wahn; Und fällt euch eitler reichthum zu, So hängt das herz nicht dran.

9. GOtt sprach ein wort, das trüget nicht: Bey ihm steht macht allein! Groß seine gnad, und sein gericht Wird recht für jeden seyn.

Der 63 Psalm.

Mel. Wer nur den lieben Gott, ꝛc.

Zu dir, mein GOtt! am frühen morgen Sehnt dürstend meine seele sich. Nach dir, im dürren land der sorgen, Sehn' ich nach leib und seele mich, In deines heiligthumes pracht Zu schauen deine ehr und macht.

2. Viel besser noch, als selbst das leben, Ist höchster! deine gütigkeit. Mit mund und hand dich zu erheben, Bin ich, HErr! stets und gern bereit. Zu deinem lob mach mich nur stark, Des sey mir mehr als fett und mark.

3. Dein will ich auch des nachts gedenken, Wenn ich auf meinem lager ruh', Mich ganz in deinen schutz versenken, Deck mich mit deinen flügeln zu. HErr! der du mir viel guts gethan, Dir hanget meine seele an.

4. Sie, die mir nach dem leben stehen, Sie gehen endlich selbst zu grund. Dann wird der könig dich erhöhen, Lobsingen dir mit frohem mund. Wer GOtt treu schwört, dem bleibe ruhm! Der mund der lügner werde stumm!

Der 64 Psalm.

Mel. Psalm 5.

Erhör, O GOtt, mein banges klagen! Verleih mir armen schutz und muth; Und laß mich vor der feinde wut, Die

mir nach meinem blute jagen, Doch nicht verzagen!

2. Bewahr mich vor verrähtersränken; Und schleuß mich vor den rotten ein, Die wieder mich verschworen seyn, Und alles wagen und erdenken, Um mich zu kränken!

3. Die zungen dieser mordgesellen Seynd, wie ein arger dolch, gewetzt, Und ihre worte so gesetzt, Daß sie, wie ein geschoß der höllen, Die unschuld fällen.

4. Sie drücken auf gerechte herzen Die pfeil in dunkler eile los; Und ihre frechheit ist so groß, Daß sie mit meiner angst und schmerzen Frohlockend scherzen.

5. Sie steiffen sich in ihren sünden, Und rathen heimlich hin und her, Wie ich doch zu verstricken wär! Und sprechen: Wer will uns drum finden, Und uns ergründen?

6. Sie seyn, um mich zu unterdrücken, Behend auf alle falsche list, Die immer zu erdenken ist, Und kommen niemals aus an täcken Und bubenstücken.

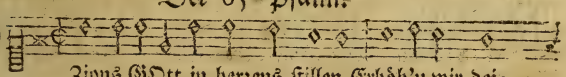
7. Doch GOtt, mein schutz, kan nicht verweilen: Sein eifer zielet schon auf sie In ihrer sünden schand und müh; Da müssen sie noch seinen pfeilen Entgegen eilen.

8. Ich seh: Sie beben und verzagen; Sie seyn zum scheusal aller welt Durch ihren eignen mund gefällt, Und ruhen nirgends vor den plagen, Die GOtt geschlagen.

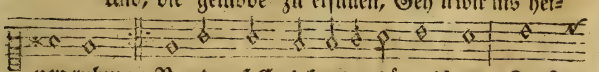
9. Wer ist wohl, der hierauf nicht merke? Wer stimmt nicht voller ehrfurcht ein: Dis komme von dem HErrn allein? Wer nicht erhebet GOttes stärke Bey diesem werke?

10. Ich will mich GOttes nur erfreuen; Er ist der unschuld ruhm und ruh; Ihm denn vertrau ich immerzu; Und ihm will ich mit allen treuen Mein herze weihen.

Der 65 Psalm.



Zions GOtt in herzens stillen Erhöh'n wir dei-

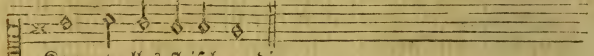


Und, die gelübde zu erfüllen, Geh'n wir ins hei-

nen ruhm ;,: Nur du, HErr! kanst gebät erhören, Kanst

ligthum.

segnen für und für; Nun kommt, denn du kanst alles nähren,



Kommt alles fleisch zu dir.

2. Wir fühlen unsre missethaten Und ihre schwere last; Doch weiß ich, daß du viele gnaden Und viel' vergebung hast. Wohl dem, den du hast wollen wählen Zu gehn ins heiligthum! Den sättigst du an seiner seelen Mit reichem gut und ruhm.

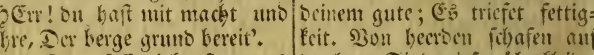
3. Sehr furchtbar sind zwar deine worte, HErr der gerechtigkeit! Doch bist du heil an jedem orte Und zuflucht jederzeit, Du bists allein, bis fern am meere Und in entlegenheit; Denn, HErr! du hast mit macht und ehre, Der berge grund bereit'.

4. Du, HErr! kanst meeres brausen stillen, Hältst seine wellen ein; Du dämpfst der völker stolzen willen, Still müssen sie dir seyn. Das fernste volk erstaunt und bebet, Ob deiner wunderthat. Vor dir frohlocket, was da lebet, Frohlocket früh und spat.

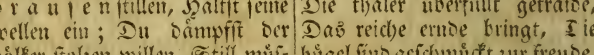
5. Du feuchtest, suchest heim die erden, Bereicherst sie gar sehr; Dein brunn kan nicht erschöpfet werden, Die frucht gedeiht umher. Die furchen tränkest du mit regen, Erweichst das ackerland; Auf die gewächse sprichst du segen, Und füllst des schnitters hand.

6. Du krönst das jahr mit deinem gute; Es triefet fettigkeit. Von heerden schafen auf der hute Sind wiesen überkleidt. Die thäler überfüllt getraide, Das reiche erude bringt, Die hügel sind geschmückt zur freude, Und alles jauchzt und singt.

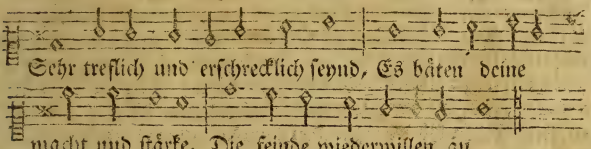
Der 66 Psalm.



Juchzet dem HErren all auf erde, Lobsinget ihm



mit reichem schall, Daß seines namens ehre werde Gerühmet herrlich überall. Zu GOtt sprecht also: deine wercke



macht und stärke, Die feinde wiederwillen än.

2. Die Majestät im himmel droben Werd angesieht auf ganzer erd Und deines namens ehr mit loben Durch psalmen hoch gerühmet werd.

Kommt her ihr sollts mit fleis anmerken, Betrachtets doch, und nehmet wahr, Wie GOtt in allen seinen werken Sey bey den menschen wunderbar.

3. Das meer Er trocknet, und den flüssen Nahm Er das wasser, daß die leut Dadurch giengen mit trocknen füssen, Das uns dann überaus erfreut.

Sein regiment wird ewig währen, Sein aug auf alle völker sieht. Wer widersetzig ist dem HErren, Derselb erhöht sich nimmer nicht.

4. Ihr völker, lobt GOtt, unsern HErren, Und preiset ihn auf erden all, Damit sein name, hoch von ehren, In aller welt durch euch erschall.

Dann er ists, der uns unser leben Bewahrt durch seine gütigkeit, Er setzt auch unsre füß fein eben, Daß keiner strauchle oder gleit.

5. Dann du hast uns, HErr! aller massen Nun wohl versuchet und probirt, Gleichwie das silber, durchgelassen Durchs feuer, fein geläutert wird.

Du hast uns armen und elenden Gegeben in die strick der feind; Du hast gestatt, daß uns die lenden, Sehr hart gebunden worden seynd.

6. Man ist uns auf dem kopf gesessen, Wie man lastbaren thieren thut, Wir seynd in wassers-noth gewesen, Und gangen durch des feuers glut.

Doch hast du uns herausgeführet, Und uns erquickt; derhalben mir Zu gehen in dein haus gebühret, Mein brandopfer zu thun vor dir.

7. Nemlich, was ich dir zugesaget Mit meinen lippen durch gelübd, Was ich gelobt, da ich geplaget, Geängstigt war, und sehr betrübt.

Ich will dir zum brand-opfer geben Viel schöne, groß und fette thier, Böck, widder und rinder darneben, Will ich aufopfern lassen dir.

8. Kommt her, damit ich euch erzehle, Die ihr GOtt recht vor augen habt, Mit welchem gut

er meine seele Begnadigt hat, und noch begabt.

Wann ich zu ihm ruf mit dem munde, Alsbald darauf erhört er mich, Dann lob ich ihn von herzens-grunde Mit meiner zung vor männiglich.

9. Wann ich was böses je zuvoren In meinem herzen hätt gedacht, So hätt der HErr gestopft die ohren, Und meiner bitt gar nicht geacht.

GOtt, dem zum ruhm ichs muß nachsagen, Hat meiner bitt gegeben statt, Und, weil er wohl versteht mein klagen, Sehr gnädig ers erhöret hat.

10. Groß lob und dank ich GOtt will sagen Für seine grose gütigkeit, Der meine bitt nicht abgeschlagen, Und mir erzeigt barmherzigkeit.

Der 67 Psalm.

Mel. Alle menschen müssen sterben.

Sey uns gnädig! GOtt! gib segen! Deines heilgen antlitz licht Leuchte uns auf deinen wegen; Und dein heil entzeuch uns nicht. Völker werden dich erkennen, Dich den ehrenkönig nennen, Und, o GOtt; sich deiner freun, Dir, Gerechter! dienstbar seyn.

2. Allen, allen nazionen Seyst du, GOtt! gelobt, geliebt! Du, der völkern, wo sie wohnen, Fruchtbare gewächse gibt. HErr und GOtt! gib ferner segen! Ja, HErr GOtt! gieb ferner segen! Du, der alles schafft und hält; Und dich ehre alle welt.

Der 68 Psalm.

Mel. Allein Gott in der Höh. ꝛc.

Steh auf, Herr GOtt! in deiner pracht, Die feinde zu bedraüen! Steh auf, beweise deine macht, Die hasser zu zerstreuen! Wie rauch, verwehet von dem wind, Wie wachs, das an der glut zerrinnt, So HErr! vor dir die sünder.

2. Gerechte freuen sich alsdann In wonnevollen tagen, Sie singen GOtt: er kommt heran, Macht bahn! und alle sagen: Der waisen vater ist nun GOtt, Der wittwen helfer in der noth, In seiner heil'gen wohnung.

3. Einsame führet GOtt ins haus, Still wohnen sie im lande. Gefangene führt er heraus, Und löset ihre bande. Die widerstreber wird der HErr Von ihm hinweg und weit umher In dürres land verstossen.

4. Du, HErr! zogst vor Israel her Durch dürrer wüsten wegen; Da bebete die erde sehr, Die himmel troffen regen; Das ganze land erschüttert', Auch Sinai erzitterte Vor dir dem GOtt Israels.

5. Auch deinem erbe wirst du nun, Freywillig regen geben; Wohl wirst du deinem lande thun, Wohl allen die drinn leben. Dieß vormals so verschmachte land Bereitet deine segenshand Zur wohnung der bedrängten.

6. Viel freudenboten schaffet GOtt Wann königsheere ziehen. Der feinde heeresmacht wird spott, Muß hin und her entfliehen. So wie der tauben flügel strahlt, Wenn ihn, wie gold, die sonne mahlt, So wird dein heer dann glänzen.

7. Seht Basans stolzen berg dort stehn, Zwar hebt er seinen rücken; Doch jenen hat sich GOtt ersehn Aufs land herabzublicken. Viel tausende sind GOttes heer, In ihrer mitte seine ehr, Das heiligthum auf Sina.

8. Hoch, hoch stiegst du, Herr GOtt! heran, Erstrittest große beuten, Nahmst gaben guter menschen an, Die ehre zu bereiten. Auch widerstreber kehrst du um, Bereitest sie zu deinem ruhm Und wohnest unter ihnen.

9. Von tag zu tag sey GOtt gepreist, Mit macht kan er erretten! Wann er des feindes haupt zerschmeißt Zerbrechen todes ketten. Er führt aus meerestiefen aus, Stürzt seinen feind in blut und graus, Uns, uns ist er ein helfer!

10. Seht! seht, GOtt zeucht in pracht einher, Ins heiligthum mit ehren! Die sänger singen seine ehr, Laut tönen paucker chören. Es rühmen Juda Benjamin, Und Sebulon und Naphtalin: Preis sey dem Herrscher Jacobs!

11. Sehr vest hat GOtt sein reich gemacht, Jerusalem erhoben. Geschenke werden ihm gebracht, Wann könige ihn loben. Er schreckt das thier im schilf am meer, Und kriegesvölker weit umher, Kan er, der HErr zerstreuen.

12. Singt königreiche überall, Und tönet jubellieder! Hört, seiner stimme donnerschall Rollt schrecklich hin und wieder. Singt, spielet, jubelt allzugleich, In Israel ist GOttes reich, Und allmacht an dem himmel.

13. Hört, hört wie GOttes stimme schallt Aus seinem heiligthume! Israels GOtt hat macht, gewalt, Er schmückt sein volk mit ruhme. GOtt,

groß in herrlichkeit und pracht, Gibt seinem volke reich und macht. Der HErr sey hochgelobet!

Der 69 Psalm.

Mel. Psalm 66.

Errette mich, mein GOtt! denn wellen Von grossen wassern heben sich! Ich sink in schlamm, die fluthen schwellen, Und rauschen und bedecken mich. Ermüdt und matt bin ich von flehen, Und heischer wird die stimm in mir. Kaum kan mein schwaches aug noch sehen, So schau, so sehn ich mich nach dir.

2. Viel mehr, denn meines hauptes haare Sind meiner feinde wider mich; Der nicht gereitzter hasser schaare Verbindet ohne ursach sich. Sie, die ich nicht beleidigt hatte, Sind nun ohne ursach gram. Zu stark sind sie; doch ich erstatte, Was nie zum raub ich zu mir nahm.

3. Du kennst die thorheit, die ich trage, Auch meine schulden weist du, GOtt! Verbirg dich nicht vor meiner klage, Beschäm mich nicht, Herr Zebaoth! Mach nicht zu schanden, die dir trauen, Sey ihnen, wenn sie flehn, ein fels; Laß nicht umsonst sie nach dir schauen, Erhöre sie, GOtt Israels.

4. Um dich, HErr! laß ich mich verhöhnen, Und schamröth deckt mein angesicht. Fremd bin ich meiner mutter söhnen, Mein nächster bruder kennt mich nicht. Der eifer hat mich ganz verzehret, HErr! um dein haus, das siehest du. Ich faste, weine, bin beschweret, Und, ach! man spottet mein dazu.

5. Und wenn ich mich in trauer kleide, Bin ich der feinde spott gedicht. Im thor verhöhnen mich die leute, Von trinkern werd ich ausgezischt. Ich aber will zu dir mich wenden, Zur angenehmen zeit dir flehn; Du wirst mir deine hülfe senden, Laß mich im koth nicht untergehn.

6. Errette mich von meinen hassern, Von meiner widersacher wuth! Errette mich aus tiefen wassern, Aus tiefer überschwemmter fluth. Daß nicht der abgrund mich verschlinge, Daß nicht die gruft mich in sich zieht: Wenn ich mein flehen vor dich bringe; So höre mich in deiner güt'.

7. Erhör mich, HErr! mir hülf zu senden, Nach deiner allbarmherzigkeit! Dein antlitz wirst du nicht abwenden, Wenn meine seel' in ängsten schreyt. Hilf mir, um meiner feinde willen, Du siehst ja alle meine

schmach, Siehst meine feinde, kanst sie stillen: Mein herz bricht mir, ich werde schwach.

8. Ich seh nach mitleid, doch vergebens: Nach trösterm—keiner zeiget sich. Man reicht mir gift, statt speis des lebens, Im durst tränkt man mit eßig mich. Ihr tisch wird ihnen selbst zum falle, Und finster deck' ihr augenlicht: Du, du ihr richter kennst sie alle, Und deinem zorn entgehn sie nicht.

9. Ihr schloß und ihre wohnungshütten Laß öde und verlassen seyn. Auf arme, die schon viel gelitten, Dringt immer noch ihr wüten ein. Sie häufen sünd mit neuen sünden, Drum weicht von ihnen deine gnad', Bald ist ihr name nicht zu finden, Wen GOtt ihn ausgetilget hat.

10. Mich aber wirst du bald erheben, Mich, der ich arm und elend war; Dann will ich ehr und dank dir geben, Statt opfer bring ich lieder dar. Ihr leidende! kommt sehts mit freuden, Rühmt, sucher GOttes! euch des HErrn; Er zählet thränen, lindert leiden, Hört auf der armen seufzen gern.

11. Ihn sollen erd und himmel loben, Das meer, und was darinn sich regt! Der HErr hat Zion hoch erhoben, Und ihre gründe vest gelegt. Stets wird er seine stadt beschützen; Das volk, das seinen namen liebt, Wird seine wohnungen besitzen, Das volk, dems GOtt zum erbe giebt.

Der 70 Psalm.

Mel. Psalm 38.

Eile, HErr! mich zu erretten, Denn es tretten Ungerechte feinde auf! Laß sie stumm seyn und erröthen, Wenn zu töden Sich erhebt der feinde hauf.

2. Gieb doch, HErr! daß über alle Schande falle, Die sich meines unglücks freun. Laß sie, die sich stolz erheben, Schamroth beben, Die da! da! mir spöttisch schreyn.

3. Laß du aber, HErr der erden! Glücklich werden, Die dich suchen, Zebaoth! Die in freude dich erkennen Und dich nennen Ihren HErrn, und grossen GOtt.

4. Ich bin arm und elend, eile Mir zum heile, HErr, du meine zuversicht! Sieh! man will mich untertretten, Du kanst retten, HErr! verzeuch mit hülfe nicht!

Der 71 Psalm.

Mel. Wer nur den lieben Gott, ꝛc

HErr! laß mich nicht zu schanden werden! Du bist mein GOtt, ich traue dir. Von dir kommt alle hülf auf erden, O, neige bald dein ohr zu mir!

Sey du mir zuflucht, sey mein hort, Mein fels und burg, nach deinem wort.

2. Mein GOtt! hilf mir aus stevler händen, Und aus der ungerechten faust! Nach dir will ich mich trauend wenden, Der du von jeher auf mich schaust. Du hast mir immer guts gethan Von meiner mutter leibe an.

3. Mein leben liessest du entstehen, Nun ist mein rühmen stets von dir; Wenn viele wunderend auf mich sehen, HErr! meine zuflucht bleibst du mir. Mein mund, der dich erheben soll, Sey immer deines lobes voll.

4. Verwirf mich nicht in meinem alter, Und wird mir meine kraft vergehn; So bist du, HErr! doch mein erhalter, Wirst meinen feinden widerstehn. Hilf mir vom feind, der spöttisch spricht: Ergreifet ihn! GOtt hilft ihm nicht!

5. Mein GOtt! du wirst mich nicht verlassen; Eil', laß mich deinen beystand sehn! Mach du zu schanden, die mich hassen, Die meiner seele widerstehn. Laß sie mit schmach bedecket seyn, Die meines unglücks sich erfreun.

6. Ich aber will dir stets vertrauen, Ich will dich rühmen mehr und mehr! Nach dir, Gerechter! will ich schauen, Und täglich preis' ich deine ehr: Du hast mir so viel guts gethan, Daß ich nicht alles zählen kan.

7. In deiner kraft will ich hergehen, Will rühmen die gerechtigkeit. Du lehrtest mich mein heil verstehen, Von meiner frühen jugendzeit; Und, werd ich dann auch alt und grau; So bist du's, GOtt! dem ich vertrau.

8. Es soll noch, bis zu fernen tagen, Aus meinem mund dein lob ergehn; Von deinen thaten will ich sagen, Und will sie himmelhoch erhöhn. Wer ist, o GOtt! wer ist dir gleich? So wundergros, so gnadenreich?

9. Du führtest mich in grosse leiden, Und riefst mich zum leben mich zurück; Zogst mich aus tiefen bangigkeiten, Und hobest mich zu ehr und glück: Du wandest dich mit trost zu mir; Drum, treuer GOtt! drum dank ich dir.

10. Ich will mit psalter dir lobsingen, Dich rühmen mit der harfen klang. HErr! meine lippen jauchzen, bringen Dir, Heil' ger Isra'ls frohen dank; Ja, dir ertönt mein saitenspiel, Denn deine güt' ist gros und viel.

11. Du eilest meine seel' zu retten; Drum sing ich dir mit

meinem mund, Du liessest mich nicht untertretten: Nun mach ich deine treue kund. Ich bring dir lob, und dank und ruhm, Denn du machst meine hasser stumm.

Der 72 Psalm.

Mel. Allein GOtt in der höh, ꝛc.

GOtt! gib dem könig dein gericht, Dein recht des königs sohne! Daß er das volk gebührlich richt', Den armen schütz vom throne. Es komme fried, gerechtigkeit Auf alle völker weit und breit, Von bergen und von hügeln.

2. Er schaff dem armen volke recht, Steh bey den dürft'gen kindern, Zerschmeiß der lästerer geschlecht; Er thu's, nichts wird ihn hindern. So lang der mond am himmel sieht, Die sonne auf und nieder geht, Verehrt man seinen namen.

3. Er komm', er komme hoch herab, Wie dürrem land der regen, Der durch sein triefen feuchtung gab. Der fromme blüh im segen! Sein glück bestehe, wie der mond, Ihm beug sich wer in wüsten wohnt, Er herrsch von meer zu meeren.

4. Kommt! bringet ihm geschenke her, Ihr herrscher ferner reichen! Auf inseln und am weiten meer, Kommt, bringt ihm ehrenzeichen! Ihr könige aus Sebas reich, Kommt dienet ihm und beuget euch, Und bringt ihm reiche gaben!

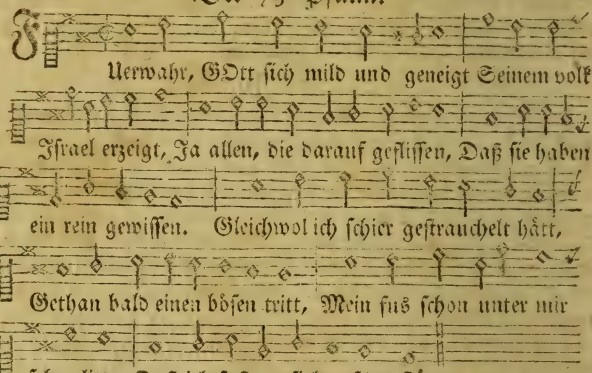
5. Ihr arme! der ihr zu ihm schreyt, Euch wird er mächtig retten! Euch, die ihr ohne helfer seyd, Auch euch wird er vertretten! Er wird des armen seel befreyn, Sein blut läßt er sich theuer seyn, Hilft ihm von trug und frevel.

6. Er lebet: und aus Seba her, Wird man ihm gold darlegen; Man bringt ihm täglich preis und ehr, Anbätung ihm und segen. Dann wird man auf der berge höhn Die früchte dicht und lustig sehn, Auf Libanon wirds rauschen.

7. Man wirds um alle städte grün, Wird gras auf fluren sehen. In ewigkeiten rühmt man ihn, Sein nam wird nicht vergehen. So ewig, wie der sonnen schein, Wird man durch ihn gesegnet seyn. Ihn werden völker loben.

8. Gelobet! hochgelobt sey GOtt! Nur du ein wunderthäter! Und herrlich sey dein name, GOtt! Gelobt Israels Retter! Und alle lande weit umher Erfülle seines namens ehr! Preis sey ihm ewig! amen.

Der 73 Psalm.



2. Dann es mich auf die leut verdroß, Bey welchen die thorheit so groß, Wann ich mußt das vor augen sehen, Wie's pflegt gottlosen wohl zu gehen.

Des tods gefahr sie nicht ansicht, Krankheiten sie empfinden nicht, Stark, frisch, gesund sie immerdar, Kein leid sie haben ganz und gar.

3. Sie haben nicht, wie andre leut. Anstos von widerwärtigkeit, Und wann GOtt andre pflegt zu straffen, Doch gibt es ihnen nichts zu schaffen.

Drum ihnen stoltz und übermuth, Wie schmuck am halse, gütlich thut, Bekleidt sie seynd gleicher gestalt Mit trotz, mit frevel und gewalt.

4. Ihr auge schwillt für fettigkeit Zum kopf herfür, sind ohne leid; Mehr glück ist ihnen oft beschehret, Dann auch ihr herz wünscht und begehret.

Ihr thun und wesen ist nicht gut, Von ihrer bosheit und hochmuth Sie rühmen, und das muß gut seyn, Ihr reden trabet hoch herein.

5. Ihr mund sich mit stolz trotz und hohn, Erhebet in des himmels thron; Die zunge pflegt mit ihrem schmähen Gewaltig durch die welt zu gehen.

Drum fallen fromme leut dahin, Und kommen fast auch auf den sinn, Weil man ihnen, daß man sie tränkt, Von bittern wassern wohl einschenkt.

6. Sie sprechen frey: was meynt ihr doch, Daß GOtt der

HErr vom himmel hoch Herab auf alle ding sollt sehen, Und ihm diß laß zu herzen gehen?

Schaut, diese seynd gottlose leut, Doch geht es ihnen wohl forthin Hier in der welt nach wunsch und sinn, Zu reichthum und glückseligkeit.

7. Soll es mir dann nicht hülflich seyn, Daß mein herz sauber ist und rein? Soll es nicht helfen, daß dermassen Mein händ in unschuld seynd gewaschen?

Ist es umsonst, daß ich geplagt, Gepeitschet werd zu aller frist, Und meine straf stets vor mir ist, Zu morgens früh, so bald es tagt?

8. Ich hätt auch bald also geredt, Doch dacht ich, daß ich unrecht thät, Und die für arme leut erkennet, Die man doch deine kinder nennet.

Drum sann ich dem ding nach mit fleis, Je mehr ich aber ihm dacht nach, Je schwerer ich befund die sach, Begrif es auch auf keine weiß.

9. Ich dacht ihm nach bis daß ich komm In GOtt's geheimes heiligthum, Da ich recht endlich konnt vernehmen Das end, das die gottlosen nehmen.

Und letztlich also diß befund, Daß du sie stürzst mit einem wort, Und setzest sie an schlüpfrig ort, Und sie dann gehen läßt zu grund.

10. Alsdann sich wundert jederman, Das es damit so bald gethan, Daß sie mit schrecken untergehen, Und dann zuletzt mit schand bestehen.

Du machst ihrs reichthums pracht und schein Zu einem traum, der in der nacht Einem fürkommt: wann er erwacht, So ists ein schatten nur allein.

11. Also war das mein gröster schmerz Der rührte mir auch ganz mein herz, Und stach mich heimlich in den nieren, Ich lies mich aber gar verführen.

Ein groser thor und narr ich war, Der von der sach nichts sahe klar, Und der zu rechnen war vor dir Gleichwie ein unvernünftig thier.

12. Doch ich bey dir bleib immerdar, Wie sehr ich schon verfolget war: Dann du halfst mir mit deiner rechten, Was unglück mich auch mocht anfechten.

Du leitest mich durch deinen rath, Und führest mich auf rechter bahn, Nimmst mich darnach zu ehren an, Gibst mir, daran mir gnüget, satt.

13. Im himmel droben du allein, Und sonst niemand, mein GOtt soll seyn; Ich hab niemand auf ganzer erden, Der neben dir geehrt möcht werden

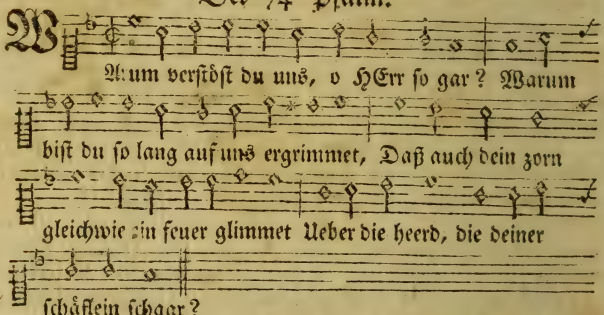
Wann mir mein fleisch und herz verschmacht, So bist du doch meins herzens trost: Kein

ander theil ist mir bewußt, Drau ich mein hoffen vester macht.

14. Dann schau, wer sich von dir abwendt, Derselb verdirbt, und nimmt ein end: Du pflegst die all umzubringen, Die sich an andre götter hängen.

Drum ich mich halten will an dich, Und achten für das allerbest, Daß ich auf dich trau hart und vest, Und deine werk rühm ewiglich.

Der 74 Psalm.



2. Denk an dein volk, das du vor langer frist Erkaufet und erlöset vom verderben, Und dir zum theil gemacht hast und zum erben; Denk an Zion, da deine wohnung ist.

3. Wach auf, du starker GOtt! und endlich komm, Tritt her, und steure allen den gottlosen, Die freventlich, mit ihren bundsgenossen, Gewalt verübt an deinem heiligthum.

4. Da man zuvor dein lob zu singen pflegt, Daselbst man jetzund brüllt und gräßlich schreyet: Man hat des orts, der dir zu ehr geweihet, Zu ein'm triumph ein zeichen aufgesteckt.

5. Auf deinen tempel sie auch mit gewalt Gestiegen seynd, denselben einzureissen; Man sieht hell blinken ihrer äxte eisen, Gleich als wann man umhauet einen wald.

6. Der tempel, der zuvor gezieret war, Von tafelwerk schön lustig anzuschauen, Der wird mit beilen jetzund umgehauen, Mit äxten eingerissen ganz und gar.

7. Sie haben deinen tempel angezündt, Dein heiligthum verheeret gar mit feuer, Die wohnung deines namens, werth und theuer, Geschleifet, und ganz umgekehrt von grund.

8. Wohlan, sie bey sich sagen trotziglich, Wir wollen sie vertilgen und verheeren, Die häuser, so gebaut zu GOttes ehren Im land, verbrannt sie haben jämmerlich.

9. Wir sehen deiner macht kein zeichen mehr, Wir haben auch nunmehr keine propheten, Noch solche, die uns trösten in den nöthen, Wann dieser noth ein end zu hoffen wär.

10. Wie lang gibst du, HErr GOtt, doch solches zu, Daß unsre wiedersacher dich so schmähen? Wilt du dann ewig deinem feind zusehen, Daß er so deinem namen eintrag thu'?

11. Wie kommt's, daß du zurück zeuchst deine hand, Und in den busen deine rechte steckest? Ach daß du sie wiedrum herauser streckte'st, Und uns einmal hülf leistest und beystand.

12. Nun, GOtt mein König ist von alters her, Der mich fein hat geführet und regieret, Der seine macht hat aller welt probiret, Nemlich, daß er allein der helfer wär'.

13. Du hast zertheilt durch deine kraft das meer, Dem drachen hast du seinen kopf zerschmissen, Du hast die köpf zerschlagen den wallfischen, Daß sie todt liegen an dem strand umher.

14. Du hast sie in dem land von wilder art Den leuten zugeschickt zu einer speise, Die quell und bäch du wunderlicher weise Erwecket hast aus felsen, die so hart.

15. Du hast die flüsse lassen trocken seyn. Der tag ist dein, dein ist die nacht desgleichen, Und daß dem licht die finsternüs muß weichen, Dazu hast du gemacht der sonnen schein.

16. Du hast mit grosser weisheit weit und breit Gewisse grenz gesetzet dem erdkreise, Sommer und winter kommen wechselsweise, Durch hitz und kält mach'st du den unterscheid.

17. So denk daran und betracht' es nun, Wie sehr und gröblich dich die feinde schmähen, Und wie die thörichten sich unterstehen, Dem namen GOttes unehr anzuthun.

18. Du wollst die turteltaube, die ja dein, Die wilden thiere nicht so lassen fressen, Du wollest der elenden nicht vergessen, Sondern der deinen eingedenk doch seyn.

19. Gedenk' HErr! an den aufgerichten bund, Dieweil die erde voller finsternissen, Von leuten, die auf böses seynd geflissen, Bewohnet und bedränget wird jetzund.

20. Stoß deinen knecht mit spott nicht von dir ab, Dem armen und elenden du verleihe,

Daß er stets deinen namen benedeye, Und solchen hoch zu preisen ursach hab.

21. Mach' dich nur auf, führ' deine sach, o HErr! An diese grosse schmach und spott gedenke, Den unsinnigen leuten das nicht schenke, Die täglich dir anthun so groß unehr.

22. Vergiß nicht deren geschrey und übermuth, Die sich so feindlich wieder dich erhoben, Dann deiner feind' wüten und heftig toben Steigt mehr und mehr empor und nimmer ruht.

Der 75 Psalm.

Mel. Nun sich der tag geendet.

Wir danken, GOtt! wir danken dir, Daß du so herrlich bist, Und daß dein name für und für So wunderthätig ist.

2. Zur zeit, sprichst du, die ich ersah, Ueb' ich gerechtigkeit. Die erde wankt, doch steht sie da, Weils ihr mein wort gebeut.

3. Dem sünder, wenn er trotzig spricht, Wenn er sein horn erhebt, Dem sünder sag ich: tobe nicht! Dañ tobt er nicht: er bebt.

4. Von morgen nicht, nicht von der nacht, Nicht von der wüste her, Allein von GOttes hoher macht Komt höheit und kommt ehr.

5. Der HErr ist richter, sein gericht Uebt er mit majestät; Der wird erniedrigt, wenn er spricht, Und jener wird erhöht.

6. Der HErr hält einen becher voll Gefüllt mit taumelwein; Der sünder trinkt ihn, wie er soll, Mit seinen hefen ein.

7. Unendlich töne ihm mein lied, Mein saitenspiel dem HErrn! Er schreckt den frevler, daß er flieht, Dem frommen hilft er gern.

Der 76 Psalm.

Mel. Allein GOtt in der höch, ꝛc.

GOtt ist in Juda hoch bekannt, In Israel sein namen! Er thront zu Salem, gibt das land Zum erbe Jacobs saamen. Er, er zerbricht schild, schwerd, geschoß, Schreckt heere fort, beweißt sich groß Der mächtige verheerer!

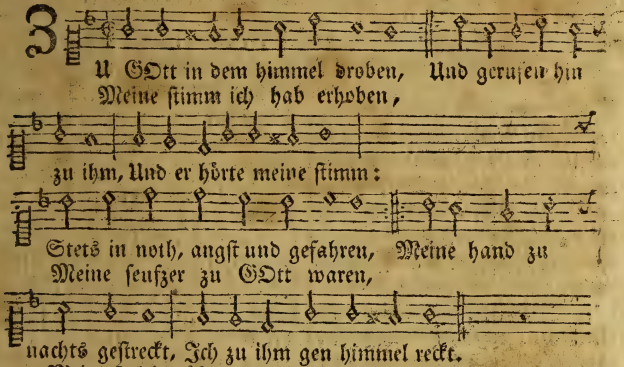
2. Dem tapfersten entsinkt der muth, Zerfällt in todeszagen; Dem helden starren hand und blut! Wer, wer kan es ertragen, Wenn Jacobs GOtt erschrecklich droht? Er stürzet mann und roß in tod, Der Furchtbare, der Hohe!

3. Wenn GOtt erzürnt, wer kan bestehn? Läst er sein urtheil hören; Dann staunt die erde, will vergehn Vor ihm dem GOtt der ehren! Die unterdrückten

rettet er, Und wüten menschen noch so sehr, Sein ruhm wird dann noch größer.

4. Bezahlt' gelübde eurem GOtt, Bringt gaben ihm zu ehren! Er macht der fürsten muth zu spott, Kan ihrem drohen wehren. Auch könige bestehen nicht Vor ihm, vor seinem machtgericht: GOtt kan entsetzlich stürzen!

Der 77 Psalm.



2. Meine seel betrübt dermassen, Wolt sich gar nicht trösten lassen, GOtt mir einen schrecken macht, Wann ich nur an ihn gedacht. Und ob ich schon GOTT von herzen Klagte meine noth mit schmerzen, So war doch dann mir mein geist, Hülf-und trostlos allermeist.

3. Meine augen hielt'st du offen, Daß bey mir kein schlaf zu hoffen, So ohnmächtig ich da war, Daß ich wohl verstummte gar. Ich bedacht die zeit der alten, Lies mir die vor augen halten Ich gedacht in meinem sinn An die jahr, die nun seynd hin.

4. Ich besann mein säiten spielen, Meine lieder mir einfielen, Ja mein herz die ganze nacht Von den sachen redt und dacht. Dieser ding verstand zu finden, Sich mein geist must unterwinden Forschet allem fleißig nach, Daß ich endlich bey mir sprach:

5. Soll der zorn dann ewig währen, Daß ich sey veracht vom HErren? Ist bey ihm in ewigkeit Kein trost noch barmherzigkeit? Ist dann gar aus seine güte? Und sein vätterlich ge-

müthe? Soll forthin nicht haben statt Was er uns verheisen hat?

6. Ist ihm dann gar ausgefallen, Seine liebe zu uns allen? Und verschlossen alle gunst Durch sein's grossen zornes brunst? Es ist gar (sprach ich) vergebens, Es ist nicht mehr meines lebens GOtt hat abgewandt die hand, Damit er mir thät beystand.

7. Doch must ich bey mir dagegen Fleisig deine werk erwegen, Deine grosse wunderthat, Die man offt gesehen hat. Ich must auf die wunder merken Die ich sah in deinen werken, Und dacht solchem fleisig nach, Daß ich endlich also sprach:

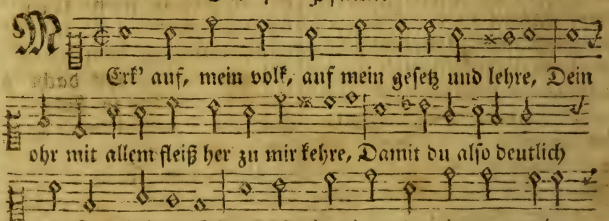
8. O GOtt, man mag sagen freylich, Deine wert sind wunderheilig, Es ist warlich kein GOtt mehr, Der dir zu vergleichen wär. Deine wunder man muß preisen, Die du HErr pflegst zu beweisen, Alle völker sehen frey, Daß dein arm gewaltig sey.

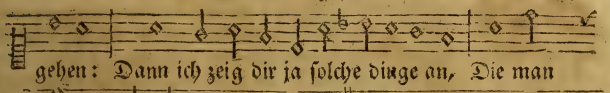
9. Dein volk du erlöst gewaltig, Jacobs sohn, und das geschlecht Josephs, beyder deiner knecht. Da das wasser dich vernahme, Bald ihm eine furcht ankame, Und das meer mit seinem grund, Zu bewegen sich begunt.

10 Dicke wolken regen gaben, Grose donner sich erhaben, Daß es in den lüften knallt, Und alles herwieder schallt. Häufig es mit pfeilen schosse, Es fielen auch grosse schlosse, So groß wetterleuchten war, Daß es auf erd licht wurd gar.

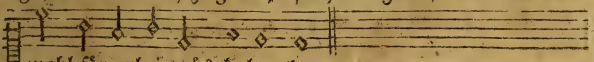
11. Die erd bebet aus der maase, Durch das meer gieng deine strase, Du giengst durch die wasserflüß, Doch spürt man nicht deine füs Dein volk, das dir lieb auf erden Du geführt hast wie die heerde: Aus dem land gebracht davon Durch Mosen und Aaron.

Der 78 Psalm.





gehen: Dann ich zeig dir ja solche dinge an, Die man



wohl für geheimnüs halten kan.

2. Ja, solche ding, dir wir von alten Gehöret haben, und mit fleiß behalten, Uns nicht allein derselben zu erinnern Sondern auch zu erzählen unsern kindern. Sein lob und macht wir ferner zeigen an, Und seine wunderwerk, die er gethan.

3. Mit Jacob er den bund hat aufgerichtet Und Jsrael durch sein gesetz verpflichtet, Befohlen auch, daß solches unsre alten Selb ihren kindern solten wohl fürhalten, Daß es auch denen kundbar werden möcht', Die kommen sollten aus ihrem geschlecht.

4. Nemlich, daß sie auf GOtt die hofnung setzten, An seiner thaten lob sich stets ergötzten, Und richteten nach seinem wort ihr leben, Daß sie nicht würden etwan gleich und eben, Wie ihre vätter, deren böse art Von GOtt abtrünnig mit dem herzen ward.

5. Wie dann die kinder Ephraim vorzeiten Mit harnisch, bogen, wohl gerüst zum streiten, Gleichwohl damit gar nichts gewonnen haben: Dann sie endlich die flucht mit schanden gaben, Weil sie nicht hielten über GOttes bund, Und ihr weg nach seinem gesetz nicht stund.

6. Des HErrn sie nichtlich und bald vergassen, Und seiner wunderthaten gleicher massen, Die er zu seiner zeit hat lassen sehen, Zumal was in Egyptenland geschehen, Und was er darnach in dem feld Zoan Vor ihren vättern wunders hat gethan.

7. Man hat das meer von ihm zertheilt gesehen, Daß sie dadurch sein trocken konten gehen, Das meer hub er frey auf von beyden seiten; Mit einer wolk er sie des tags ließ leiten, Bey nacht führt er sie, wann es finster war, Mit einem feur, das ihnen leuchtet klar.

8. Er hat die felsen in der wüst gerissen, Und mit dem wasser, das heraus mußt flieffen, Sein volk getränkt, da er auch gleicher massen, Hat aus dem steinfels brunnen springen lassen, Davon sich auch das wasser so ergoß, Daß es wie grosse wasserströhme floß.

9. Gleichwohl sie nicht von ihrem thun abstunden, GOtt zu erzürnen immerdar mit sünden: GOtt sie oft in der wüsteney versuchten, Da sie die füll

ihrer lust bey ihm suchten; Sie forderten die speis in hungersnoth, Drum sie gemurret haben wieder GOtt.

10. Ja, sprachen sie, es ist ein trost von worten, Daß GOtt hie könt an diesen öden orten Den tisch zurichten: dann man kan wol sagen, Daß er hab wasser aus dem fels geschlagen; Wo ist aber nun gleichwohl brod und fleisch, Kan er sein'm volk auch geben solche speis.

11. Da das GOtt hör't vom zorne er ergrimmet, Ein feuer über Jacob ward bestimmet, Der zorn des HErrn begunnt sich zu erregen Selbst über sein volk Israel derwegen, Daß sie auf GOtt, den HErren nicht gehofft, Und hatten seine hülf veracht so oft.

12. Dann eh er das kaum von dem volk vernommen, Haben die wolken den befehl bekommen, Er machte auf die himmelische pforten, Manna er regnen ließ an allen orten, Daß die, so schreyen über hungersnoth, Zu einer speis bekamen himmels-brod.

13. Der sterblich mensch, ganz wunderlicher weise Das himmel-brod bekam zu einer speise, In solcher fül, davon sie sich satt assen; Er ließ den ostwind von dem morgen blasen, Der wehet von der höh herein geschwind, Von mittag ließ er wehen den südwind.

14. Es regnet fleisch, daß ja an nichts sollt fehlen, Wie einen staub man es auch nicht kont zählen, Von vögeln auch mit haufen es zuschneyet, Die sind man wie den sand am meer zerstreuet, Hin und her, allenthalb um die gezelt, Da sie ihr lager hatten in dem feld.

15. Dieser gestalt sie sich also satt assen, Daß sie des hungers nicht allein vergassen, Sondern auch ihre lust noch konten füllen, Noch liessen sie nicht von ihrem muthwillen, So daß, da noch das fleisch in ihrem mund, Auch neue lust bey ihnen doch entstund.

16. Da ist des HErren zorn doch endlich kommen, Hat die fürnehmsten gar hinweg genommen; Er schlug die stärk in Israel darnieder; Doch sündigten sie darnach gleichwohl wieder, Und blieben auf dem vorigen fußpfad, Und glaubten nicht an GOttes wunderthat.

17. Derhalben ihnen, durch die straf und plage, Verkürzet worden seynd die jahr und tage, Da sie den tod schrecklich vor augen sahen, Zu GOtt sie wiederum sich mußten nahen; Zu GOtt ein jeder seine zuflucht hatt', Früh man bey ihm hülf suchte und gnad.

18. In solcher noth mußten sie GOtt erkennen, Und ihn die veste burg und steinfels nennen, Den höchsten GOtt, den helfer in den nöthen, Der sie allein erlösen könt und retten; Doch giengen falsche wort aus ihrem mund, Die zung auch nichts dann lügen reden kunt.

19. Dann ihr gemüth nicht vest auf GOtt bestunde, Sie hielten sich auch nicht nach seinem bunde; Gleichwohl erzeigt er ihnen sich mit gnaden, Ließ ihnen ihre grosse sünd nicht schaden; Er schonet ihrer, seinen zorn er stillt, Und mit der straf noch immer innen hielt.

20. Dann er gedacht wohl, daß sie von naturen Fleisch wären und nur arme creaturen, Gleich einem wind, der bald fürüber fähret, Und nicht mit seinem wehen wieder kehret. Sie haben ihn erzürnet in der wüst, Und in der einöd mannigmal entrüst.

21. Das gottlos volk, unglaubig und verfluchet, GOtt, seinen HErren oftmals hat versuchet, Den heiligen GOtt der Israeliten Es meistern wolt, und ihm auch schier gebieten. An seiner rechten stärk niemand gedacht, Daß er sich von dem feind hätt loß gemacht.

22. Und der im land Egypten grosse zeichen Hat sehen lassen, in Zion desgleichen Durch wunderwerk hat seine macht erkläret, Da er die wasser hat in blut verkehret, Und hat den bächen auch also gethan, Daß sie nicht trinken kont' noch vieh, noch mann.

23. Viel ungeziefers mußte sie beschicken, Es fraßen sie die fliegen und die mücken, Krödten er unter sie hat kommen lassen, Sandt ihnen raupen, die die frucht abfraßen, Heuschrecken er auf sie geschicket hat, Die in dem land verderbeten die saat.

24. Die weinstöck er mit hagel hat zerschlagen, Die feigenbäum, daß sie nicht konten tragen, Ihr vieh er ihnen tödtete mit schlossen, Mit strahlen auf die heerden wurd geschossen: Der grimm, den er auf sie hat ausgeschütt, War schrecklich und nahm ihnen alles mit.

25. Er hat sie wohl bezahlet und rechtschaffen Durch seine böse engel lassen straffen, Die er mit morden wieder sie ließ toben, In seinem zorne er sich hat erhoben, Ja, ihres lebens selbst verschont er nicht, Das vieh er durch die pest hat hingericht.

26. Die erstgeburt mußt in Egypten sterben, In den gezelten Cham mußten verderben Die ersten erben und die frische jugend, Die noch zunehmen sollt in stärk und tugend. Er ließ sein volk ausziehen nach der

straf, Er führt sie durch die wüsten wie die schaaf.

27. Frey sicher er ausführte diesen haufen, Die feind er aber ließ im meer ersaufen; Er hat sie sicher und ohn furcht geführet, Bis man die heil'gen grenzen hat berühret, Bis an dem berg in dem gelobten land, Den er erobert hat mit seiner hand.

28. Vor ihnen her die völker er austriebe, Daß seinem volk dasselb' land erblich bliebe, Deß hütten hat er Israel gegeben; Doch sah man sie dem HErren wiederstreben, Versuchen und verletzen ihren GOtt, Sie hielten nicht den bund und sein gebott.

29. Sondern aus bösem fürsatz und muthwillen Zurück sie, gleich wie ihre vätter, fielen; Sie hielten nicht, gleich wie ein falscher bogen: GOtt mit den höhen sie zu zorn bewogen, Mit götzendienst erzürneten sie sehr GOtt ihren HErren, dessen eifer schwer.

30. Da nun GOtt das von ihnen hat vernommen, Ein grosser zorn ist ihn sobald ankommen; Er hasset Israel mit ihrem wesen, Verließ Silo, das er ihm sonst erlesen, Den ort, den er erwählt zu seiner stätt, Die hütt, da er bey menschen wohnung hätt'.

31. Er hat die macht gefangen führen lassen, Die herrlichkeit des volks in gleicher massen Gegeben in die hand des feinds, darneben Das gottlos volk dem blutschwerd übergeben; so sehr er auf sein erb erzürnet war, Und über Israel erbittert gar.

32. Das feuer ihre mannschaft jung verzehret; Es blieben die jungfrauen ungeehret Und unverlobt, dann sie nicht männer nahmen; Die priester greulich durch das schwerd umkamen; Es konten ihre witwen zu der zeit Für furcht nicht weinen, oder tragen leid.

33. Der HErr doch wieder, als vom schlaf erwachet, Gleichwie ein held vom wein ein jauchzen machet, Gab ihnen hülf und sieg wiedrum zu hoffen, Der feinde heer er plötzlich hat getroffen, Von hinten ihnen harte streich gethan, Und hänget ihnen ew'ge schande an.

34. Die hütten Josephs hat er lassen fahren, Verstossen, die aus Ephraims stamm waren, Den stamm Juda er ihm hat auserwählet Darzu den berg Zion, der ihm gefället, Da er seinen pallast gebaut, erhöht Zu hohen ehren seiner majestät.

35. Das ist sein heiligthum, das wie die erden Vest steht, und nimmermehr verrückt mag werden; Darnach hat er ihm David auserkohren Zu einem diener,

niedrigs stamms gebohren, Von den schaaf-heerden er ihm seinen knecht Hat rufen lassen, der doch arm und schlecht.

36. Er hat ihn von den säugling lassen holen, Zu weiden ihm sein volk Jacob befohlen: Sein erbtheil Israel er ihm gegeben, Wie dann dahin auch gieng sein thun und streben, Daß er es weidet und regiert mit fleis Allzeit, nach eines treuen hirten weis.

Der 79 Psalm.

Mel Zeuch mich, zeuch mich, ꝛc

Sieh HErr! sieh! in dein eigenthum Sind heiden eingedrungen. Sie reissen Salems mauern um. Sie haben uns bezwungen. Der frommen leiber geben sie Zur speis für vögel und für vieh.

2. Sieh, wie sie stolz in übermuth Viel, viel erwürget haben! Wie wasser fliesst der frommen blut, Niemand will sie begraben: Laß dichs erbarmen, HErr und GOtt! Wir sind der heiden hohn und spott.

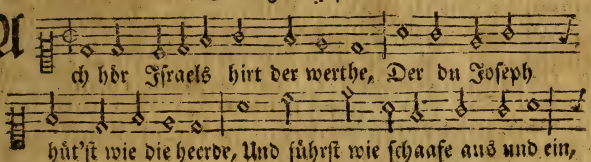
3. Wie lange noch wird unsre noth, Wie lang dein zürnen währen? O wehre ihnen, die dich, GOtt! Nicht kennen und nicht ehren. Sie tilgen Jacobs saamen aus, Entheil'gen dein geweihtes haus.

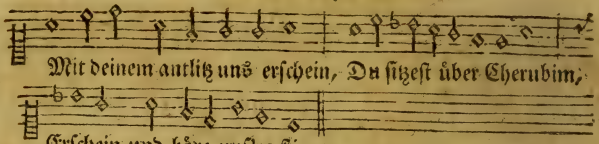
4. Gedenke, HErr! nicht unsrer sünd, Komm zu uns mit erbarmen. O sieh, wie unsrer wenig sind, Sehr wenig unsrer armen! Hilf, GOtt! um deines namens ehr, Vergib! vergib und straf nicht mehr.

5. Wehr unsren feinden ihren spott, Womit sie uns entehren! Wo ist nun, schreyen sie, ihr GOtt Will er sie noch erhören? HErr! wehre ihrem übermuth, Und räche deiner diener blut.

6. Erhör, und rett' mit starkem arm, Die sie zum tode ziehen; Gib siebenfach der feinde schwarm, Erschreck sie, laß sie fliehen. Hilf uns, daß wir, dein eigenthum, Mit dank besingen deinen ruhm.

Der 80 Psalm.





2. Laß deine stärk und macht, HErr, sehen Laß die vor Ephraim hergehen, Benjamin die auch sehen laß, Darzu Manasse gleicher maas. Hilf uns durch dein allmächtigkeit Aus noth und widerwärtigkeit.

3. Genädig dich, HErr, zu uns kehre, Hilf uns, und allem unglück wehre, Deiner genaden licht uns zeig, Und dich genädig zu uns neig: Es leicht auf uns dein antlitz klar, So werden wir genesen gar.

4. Wie lang wilt du, o HErr der heere Daß über uns dein zorn noch währe, Daß unsre bitt nicht würkung hat? Mit thränen du uns an brods statt Gespeist, mit zähren hast getränckt Damit du uns voll eingeschenckt.

5. Du hast uns in gezänk gesetzet, Daß wir von nachbarn nichts geschätzet, Und unsern feinden seynd ein spott: Tröst uns wiedrum, HErr Zebaoth, Es leucht auf uns dein antlitz klar, So werden wir genesen gar.

6. Du hast den weinstock und den reben, Weit aus Egypten lassen heben, Und da gepflantzt, da andre leut Verjagt waren und ausgereut, Ihm raum gemacht, daß er sehr weit, Die wurzeln hatte ausgebreit.

7. Mit seinem schatten ausgestrecket, Die hohe berg er nun bedecket, Mit seinen zweigen darzu noch Gleich wie die cedern reicht er hoch, Auch seine schossen strecket er Bis an den fluß und an das meer

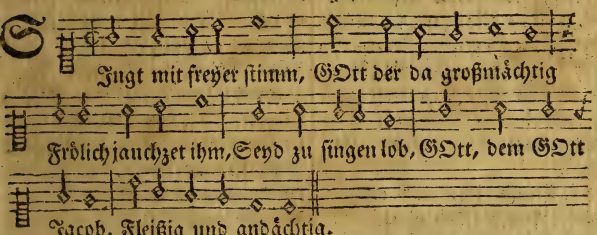
8. Was hast du seinen zaun zerbrochen, Daß andre da hinein gekrochen, Und abgelesen ganz den wein? Ihn haben gar zerwühlt die schwein, Verwüst ihn haben wilde thier, Warum wird das gestatt von dir?

9. Wend dich wiedrum, o GOtt der Heere, Dein aug vom himmel zu uns kehre, Besuch den weinstock deiner hand, Gepflanzet durch das ganze land: Besuch die pflanzung, die du HErr, Dir hast gesetzt zu lob und ehr.

10. Mit brandt er wieder wird verheeret, Zerrissen und ganz umgekehret, Durch deinen zorn, ach siehe drein: Streck aus die hand, o HErr, erschein, Uber den man, den deine hand Gestärkt hat durch hülf und beystand.

11. Wir wolken uns von dir nicht geben, Stärk und frist uns nur unser leben, So wollen wir dein's namens ehr Hoch rühmen, tröst uns lieber HErr, Es leucht auf uns dein angesicht, So trifft uns das verderben nicht.

Der 81 Psalm.



2. Einen lobgesang Wollet ihr ihm singen, Laß der harpfen klang, Und der paucken hall, Auch des psalters schall, Samt der lauten klingen.

3. Jn dem neuen mond Frölich laßt erschallen, Der posaunen thon: Dann auf die jahrszeit, Diß fests frölichkeit Uns pfleget zu fallen.

4. GOtt hat den befehl, Solchem nachzuleben, Dem volk Jsrael, Und Joseph's geschlecht, Als zu einem recht Und zeugnus gegeben.

5. Solchen bund der HErr Mit Joseph wolt machen, Zu der zeit, da er Aus Egypten kam, Da er nicht vernahm Der leut fremde sprachen.

6. War die last sehr groß Drunter er sich boge, Macht' ich ihn doch los, Daß er seine händ Vom töpfwerk abwandt, Frey davon wegzoge.

7. Du ruftest zu mir Jn angst noth und sorgen, Und da half ich dir, Jch hab dich erhört, Du bleibst unversehrt, Für dem sturm verborgen.

8. Dort bey Meriba Dich versucht ich habe, Und erkannt all da Deine härtigkeit Doch aus gütigkeit Solche wort dir gabe:

9. Mein volk, hör, folg mir, Alsdann will ich machen Einen bund mit dir: Jsrael, vernimm, Hör an meine stimm, Und merk auf die sachen:

10. Kein gott dir soll seyn, Es sey, wer es wolle, Dann nur ich allein; Mir allein thu ehr: Es ist niemand mehr, Dem man dienen solle.

11. Jch der HErr, dein GOtt, Bin dir zum Heilande, Welcher

dich aus noth Ledig hat gemacht, Und hieher gebracht Aus Egyptenlande.

12. Thu auf deinen mund, Auf daß ich den speise, So soll er zur stund, Wann ich es nur will, Haben alle füll Wunderlicher weise.

13. Aber mich hat nie Mein volk wollen hören, Es ergieng an sie Oesters mein befehl, Doch wollt Israel Sich daran nicht kehren.

14. Drum ich, sehr entrüst, Habs lassen geschehen, Sie in ihrer lust Und verstocktem sinn Sicher lassen hin Ihre irrweg gehen.

15 Wann mein volk allein Sich hätt lassen weisen, Und Israel fein Meiner weg sich hätt Daß er darnach thät, Nur wollen befleisen:

16. So hätt ich alsbald Gar vertilgen wollen Seines feind's gewalt; Ich hätt meine hand, Dem zu widerstand, Frey ausstrecken sollen.

17. Ich hätt ihm die feind Geben in die hände. Das sie nicht vermeynt: Die glückseligkeit, Die ihm war bereit, Hätt gewährt ohn ende.

18. Weitzen, schön und weiß, Ich ihm zu genieſen Geben hätt zur speis, Und darzu auch noch Aus den felsen hoch Honig lassen flieſen.

Der 82 Psalm.

Mel. Allein GOtt in der höh, ꝛc

Ju seiner heiligen gemein' Ist GOtt, der HErr, nur richter. Wie lange wollt ihr treulos seyn, Und unrecht richten, richter? Den schuldigen urtheilt ihr frey. Erkennts und stehet armen bey, Den waisen, den bedrängten.

2. Sie achtens und erkennens nicht, Sie geh'n in finsternissen; Daher des landes säule bricht, Sein grund wird eingerissen. Zwar GOttes söhne nenn' ich euch, Doch müßt ihr andern menschen gleich, Vergehen, müsset sterben.

3. Tyrannen fallen alle um; Der HErr wird sie vernichten. Steh auf, o HErr, zu deinem ruhm, Den erdenkreis zu richten, Du HErr, der alles schafft und hält, Du bist der Erbherr aller welt, Beherrscher aller völker.

Der 83 Psalm.

Mel Allein GOtt in der höh ꝛc.

GOtt! schweige nicht, sey nicht in ruh, Und bleib nicht länger stille. Sieh' deiner feinden toben zu, Voll hochmuth ist ihr wille. Sie schmieden

heimlich ihre ränk', Sind haßvoll unsrer eingedenk, Rathschlagen uns zu tilgen.

2. Wohlan! wohlan! so ist ihr schrey'n, Wir wollen sie ausrotten! Israel soll kein volk mehr seyn, Sein name fall zum spotten! Solch greuelvolle missethat Beschliessen sie in ihrem rath, HErr! wider dich im himmel.

3. Ismaels völker und Edom, Und Moab, Hagariter, Amaleck, Gabal, und Ammon, Die Tyrer und Philister, All diesen völkern mancherley Gesellet sich noch Assur bey, Lehn't seinen arm Lots söhnen.

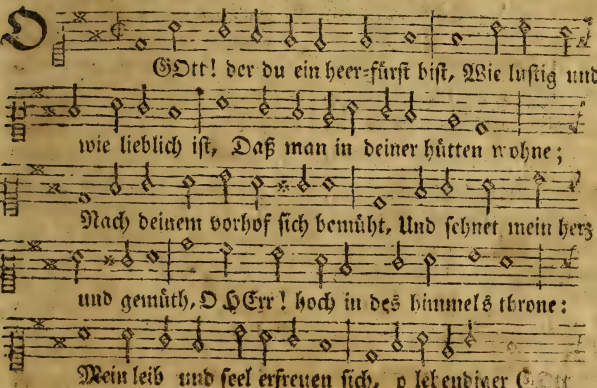
4. Thu ihnen, HErr! wie Midian, Wie Sissera und Jaben, Wie du bey Endor hast gethan; Sie lagen unbegraben.

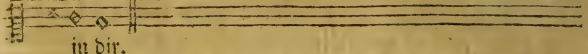
Hör, HErr! wie toben sie heraus: Wir, wir gewinnen Gottes Haus, Wir wollen es erobern!

5. Machs ihnen wie Oreb und Seeb, Wie Sebachs, Zalmuns grossen. Wirf sie, wie, wenn ein wind sie heb, Wie spreu seyn sie verstossen! Wie, wenn dein blitz den wald entzündt, Wenn flammen auf gebürgen sind, So stürm auf sie dein wetter!

6. HErr! ängstige du alle die, Mach' ihr gesicht zu schanden, Mach' sie beschämt, bestürzt, daß sie Gesteh'n in allen landen: Dir, dir Jehovah! nur allein Muß alles unterthänig seyn, Dir, Herrscher aller welten!

Der 84 Psalm.





in dir.

2. Der sperling hat auch sein wohnhaus, Die schwalb ihr nest, da sie heckt aus. GOtt Zebaoth, du fürst der heere! O GOtt, mein könig! ich bin dein: Wie wohl ist mir, bey dir zu seyn, Beym altar, da man dir thut ehre. Wohl dem menschen, der ewiglich In deiner wohnung lobet dich.

3. O selig ist der mensch fürwahr, Deß trost und stärk auf dir steht gar, Deß herz auch steht auf GOttes wegen; Wann er geht durch den jammerthal, Der dürr und rauch ist überall, Wird er daselbst mit GOttes segen Zum labsal brunnen graben fein, Auch sammlet er den regen ein.

4. Von kraft zu kraft, von macht zu macht, Sie werden gehen immer sacht, Bis sie zu GOtt in Zion kommen. GOtt Zebaoth, du höchster HErr! Dein ohr genädig zu mir kehr, Daß meine bitte werd vernommen: Du GOtt Jacob, du starker GOtt! Erhör mich in der grossen noth.

5. O GOtt! der du bist unser schild, Schau auf deinen gesalbten mild: Dann besser ist bey dir ein tage: Dann tausend tag an andern ort. Lieber wollt ich vor GOttes pfort Nur hüter seyn, dann ohne plage Lang bey der gottlosen gemein Sehr groß in ihren hütten seyn.

6. Dann GOtt ist unser schild und sonn, Der uns ziert mit genaden-lohn, Macht uns theilhaftig aller ehren: Das best'er bey den seinen thut, Den frommen fehlts an keinem gut, Das gut muß sich bey ihnen mehren. Für selig ist der mensch geacht, Der auf dich seine rechnung macht.

Der 85 Psalm.

Mel. Psalm 42.

HErr! du nahmst in grossen gnaden Vormals deines volks dich an! Du vergabst die missethaten, Die es wieder dich gethan. Kam auch oft dein zorn auf sie, Lange zürntest du doch nie, Liessest deinen grimm vergehen, Und sie heil und gnade sehen.

2. Tröste, HErr! uns jetzt auch wieder! Ach, wie lange zürnest du? Schlag uns doch nicht gänzlich nieder, Bring uns wiederum zur ruh! Wirst du bald uns gnädig seyn? Soll dein volk sich dein erfreu'n? Eile, HErr! dich zu erbarmen, Sey uns gnädig, hilf uns armen.

3. Ich will still seyn, ich will

hören Auf verheissungen des HErrn. Er sieht zu, ob wir ihn ehren; Dann erhört, dann hilft er gern. Bald wird er uns nahe seyn, Seine hülf wird uns erfreu'n, Gnädig wird er uns verschonen; Und wir werden sicher wohnen.

4. HErr! gib, daß sich bald begegnen Liebe, treu, gerechtigkeit. GOtt vom himmel wollst uns segnen, Und in friedenssicherheit Fülle deine segenshand Mit gewächs das ganze land. Friede und gerechtigkeiten Werden unsern pfad begleiten.

Der 86 Psalm.

Mel. Psalm 77.

HErr! dein ohr doch zu mir neige, Und dich gnädig mir erzeige, Dann ich elend bin und arm, HErr GOtt! meiner dich erbarm,

Und bewahr mir leib und leben, Dann man mir nichts schuld kan geben; Deinen knecht verlaß ja nicht, Du bist seine zuversicht.

2. Ich schrey zu dir alle tage Und dir mein anliegen klage, Du wollst mir genädig seyn, Dein erbarmen sehe drein.

Deines knechtes seel erfreue, Zu dir, lieber HErr! ich schreye, Mein herz ich hinauf zu dir Heb zum himmel mit begier.

3. Zu dir, wend ich mein gemüthe, Du bist voller gnad und güte, Und das gegen jederman, Welcher dich nur rufet an.

Drum vernimm mein bitt und flehen, Laß dir das zu ohren gehen, Gnädig mein gebät aufnimm, Merk auf meines flehens stimm.

4. Ich schrey zu dir, hart gedrungen, In der zeit der anfechtungen, Dann du erhörest mich, mein GOtt! Und hilfst mir aus aller noth.

Es hat doch kein gott die ehre, Der dir zu vergleichen wäre, Keiner hat die macht und stärk, Daß er thun könnt deine werk.

5. Alle völker die auf erden, Die du schaffest, kommen werden, Und anbäten dich, o HErr! Deinem namen geben ehr.

Dann du bist groß und gewaltig, Deine wunder sind vielfaltig, Wahrer GOtt allein du bist, Und kein and'rer GOtt mehr ist.

6. O HErr! weis mir deine wege, Daß ich geh der wahrheit stege Drüke meinem herzen ein Deines namens furcht allein.

Lob und dank will ich dir geben Aus des herzens grund darneben Deinen namen würdiglich Will ich preisen ewiglich.

7. Dann du hast mir gnad bewiesen Meine seel der höll entrissen, Und mich wieder auser-

weckt, Da ich in der gruben stecke.

Die gottlosen sich erheben, Und mir trachten nach dem leben Die gewaltigen von macht, Und du wirst durch sie veracht.

8. Aber du, HErr! bist sanftmüthig, Fromm, barmherzig, treu und gütig, Der sich nicht erzürnet bald; Deine güt ist mannigfalt.

Gnädig, HErr! dich zu mir kehre, Deinem knecht die stärk vermehre; Hilf, dir ich leibeigen dien, Dann ich deiner magd sohn bin.

9. Laß mich ein gut zeichen sehen, Auf daß meine feind verstehen, Und sich schämen, daß du, GOtt! Mich tröst, und mir hilfst aus noth.

Der 87 Psalm.

Mel. GOtt des himmels, ꝛc.

GOttes berge stehen veste. Zions thore liebt der HErr, Diese stadt ist ihm die beste, Keine liebet er so sehr. Herrliche und heil'ge lehr Predigt man aus Zion her.

2. Fern aus Babel, unter Mohren, Und in weit entlegnem land, Werden kinder ihm geboren, Die ihn vormals nicht gekannt. Zion, Gottes eigenthum, Bleibt und zeugt von GOttes ruhm.

3. Vest, auf ewig vesten gründen Stehet Zion, Gottesstadt. Kinder wird ihm GOtt da finden, Die er sich erwecket hat. Sänger! singet froh mit mir, Lebensquellen sind in dir.

Der 88 Psalm.

Mel. Alle menschen müssen sterben

GOtt, mein Heiland! hör, ich schreye ängstlich tag und nacht zu dir. Hör mein bäten, hör und neige Dein erbarmend herz zu mir. Meine seele ist voll leiden, Und mein herz voll bangigkeiten, Wie der, der zur grube fährt, Der nicht hülfe hat auf erd.

2. Ach, ich lieg so ganz vergessen, Wie ein mann ins grab versenkt, Wie die, die im staub verwesen, Deren GOtt nicht mehr gedenkt. Du legst mich in tiefen jammer, In des abgrunds finstre kammer; Dein erzürnen drücket mich, Grosse wogen häufen sich.

3. Du hast alle meine freunde Ferne von mir weggethan; Sie abscheuen mich, als feinde, Seh'n mich, wie gekerkert an. An gestalt muß ich vergehen; Täglich halt ich an mit flehen:

HErr! kanst du, wo todte ruh'n, Gaben geben, wunder thun?

4. Wer im grabe wird dich preisen, Im verderben deine treu? Wer im finstern kan beweisen, Was gerecht, was wahrheit sey? Aber zu dir will ich bäten, Frühe höre meine reden, Warum, HErr, verwirf'st du mich, Und verbirgt dein antlitz sich?

5. Sieh' wie elend und in plagen, Ich von früher jugend bin; Ohne hoffnung zum verzagen Rafft mich deine strafe hin. HErr, dein grimm und deine schrecken Droh'n, gleich fluthen, mich zu decken; Freunde, nächste scheuchest du; Seh'n mein leid von ferne zu.

Der 89 Psalm.

Mel Nun sich der tag, ꝛc.

Ich singe ewig GOttes güt', Zur nachwelt seine treu! Was er verheisset, das geschieht, GOtt weiß von keiner reu.

2. Einst schwur er David, seinem knecht: Dein thron soll ewig steh'n, Ich will für ewig dein geschlecht Auf deinem thron erhöh'n.

3. Dich rühmen, HErr, die himmelsheer, Die heil'gen deine treu. Wer in den wolken ist, wie er, Der so allmächtig sey?

4. Der Ewige ist hoch und hehr In seiner heil'gen rath. Auf! bätet an, und gebt ihm ehr, All' die ihr euch ihm naht.

5. Bey ihm ist macht und Gotteskraft, Und wahrheit um ihn her. Er ist es, der die wasser schafft, Und er beherrscht das meer.

6. Der HErr zerschlägt durch seine stärk Der feinde übermuth, Die erd, der himmel sind sein werk, Er füllet sie mit gut.

7. In Hermon ist sein nam' bekannt, Denn er schafft tag und nacht. Stets sieget seine rechte hand, Stets seines armes macht.

8. Sein thron steht vest und wanket nicht, Steht auf gerechtigkeit; Und sein geheiligt angesicht Umglänzt wahrhaftigkeit.

9. O wohl dem volk, das ihn erkennt, Und wallt in seinem licht; Das täglich seinen namen nennt, Und traut auf sein gericht.

10. Der HErr ist seines sieges ruhm, Er schenkt ihm glück und heil. Wohl uns! wir sind sein eigenthum, An ihm hat Israel theil.

11. Einst redete GOtt durch gesicht: Dir send ich einen held, Der wird in macht und zum gericht Hoch über dich gestellt.

12. Ihn salbe ich mit heil'gem öl, Ihm steh ich mächtig bey; Sein arm ist stark, trift niemals fehl, Bis sieg erfochten sey.

13. Kein starker feind besieget ihn, Den hasser stürzet er. Sie alle sollen vor ihm fliehn; Ich schlag sie vor ihm her.

14. Mit treu und güte um ihn her Will ich ihn sehr erhöh'n; Sein herrschen soll bis an das meer, Bis an die ströme gehn.

15. Er nennt mich Vatter, und ich bin Sein Helfer und sein Schutz. Zum erstgebohrnen setz ich ihn, Den hohen all zum trutz.

16. Ihn lieb ich treu und ewig wahr, Mein bund wird nicht vergehn, Sein saame bleibt immerdar, Sein thron soll ewig stehn.

17. Verlassen seine kinder mich, Und wandeln nicht nach recht; Dann strafe ich, und doch will ich Verschonen sein geschlecht.

18. Denn ich entweihe nicht den bund, Ich, der mein wort nie brach, Ich will nicht ändern, was mein mund Ihm, meinem knecht, versprach.

19. Sollt ich wohl David täuschen? nein! Mein bund soll vest besteh'n, Sein thron und saame ewig seyn, Bis sonn und mond vergehn.

20. HErr! warum bricht dein zorn nun ein, Auf den gesalbten sohn! Soll nun dein bund kein bund mehr seyn? Zertritt'st ihm seine kron?

21. Du reissest seine mauern ein, Und schleifst sein vestes haus, Du lässest ihn beraubet seyn, Stellst ihn den spöttern aus.

22. Jetzt hältst du ihm sein scharfes schwerd Und stärkst ihn nicht zum streit; Er ist nicht mehr, wie sonst geehrt, Verkürzest seine zeit.

23. In schmach ist er nun eingehüllt! Wie lang verbirgst du dich? Wann wird dein feuerzorn gestillt? Bedenk, HErr! was bin ich?

24. Bedenk, was meine jahre sind, Wie ich vergänglich bin! HErr! schufst du jedes menschenkind Für nichts, für schnell dahin.

25. Wo ist der mann, der ewig steht, Der nie die grube sieht? Wo ist der, der dem tod entgeht, Der immer lebt und blüht?

26. Wo ist nun deine gnade hin, Die, HErr! dein mund versprach? Sieh den gesalbten, schau auf ihn, Schau hin auf seine schmach!

27. Sieh seiner feinde spott und hohn, Sieh, wie dein hasser tobt! Doch, GOtt! auf deinem himmelsthron, Sey ewig hochgelobt!

Der 90 Psalm.

Mel. Alle menschen müssen, ꝛc

GOtt! Jehovah in der höhe! Unsre zuflucht immerdar! Du warst eh der berge höhe, Eh die welt geschaffen war. Du schafft menschen geist und glieder, Sprichst zum menschen: kehre wieder. HErr! vor dir sind tausend jahr, Wie der tag, der gestern war.

2. Menschen hast du hingegossen. Ach! sie sind nur wie ein traum! Wie ein gras, das bald entsprossen, Und es grünt zum abend kaum. Zürnest du; wir müssen sterben, Und dein grimm läst uns verderben; Unsre sünd bringst du ans licht, Stellst sie vor dein angesicht.

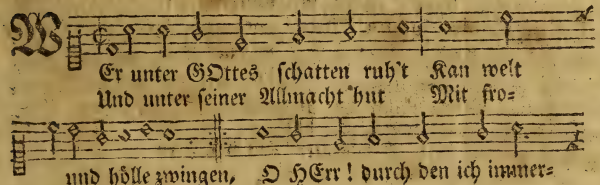
3. HErr! vor deinem zorn vergehen Unsre jahre wie geschwätzt Unsren tagen, die wir sehen, Ist ein kurzes ziel gesetzt. Wenig ists mit siebzig jahren, Sinds auch achzig: was erfahren? Ach! sie sind nur eitle müh, Schnell dahin, als flögen sie.

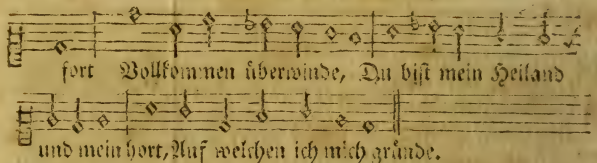
4. HErr! wer denkt von ganzer seelen Deinen zorn in furcht vor dir? Lehr uns unsre tage zählen, Daß doch klüger werden wir! Wende dich, o HErr! wie lange Ist uns, deinen knechten bange? Denke nicht mehr unsrer schuld, Füll uns früh mit deiner huld!

5. Dann so wollen wir in freuden Rühmen unser lebenlang, Dir, nach unserm bangen leiden Singen unsern lobgesang. Zeige, HErr! uns, deinen knechten, Zeige unsern nachgeschlechten, Dein erhabnes GOttes werk, Deine ehr und allmachts-stärk.

6. Laß dein freundlich wesen walten, Sey uns gnädig, gib uns stärk! Laß uns deine güt erhalten, Fördre unser händewerk! Laß doch, HErr! in allen dingen Unser wirken wohl gelingen, Daß wir dir in herzensfreud Danken bis in ewigkeit.

Der 91 Psalm.





2. Du machest meinen gang gewiß Vor des verfolgers stricke; Und schlägst die macht der finsterniß Beschämt von mir zurücke. Ich biete trotz mit deinem wort Den stärksten feindes schaaren; Denn mich bedeckt an jedem ort Dein flügel vor gefahren.

3. Du wachest selbsten für mein heil Bey schreckensvollen nächten, Und pflegst mich wieder satans pfeil Bey tage zu verfechten. Mir grau't vor keiner seuche nicht, Die nächtlich schleichend zehret, Und wenn mittags die sonne sticht, Ein weites land verheeret.

4. Ja fielen rings um mich bereits Bey millionen leichen, So würde mich doch keinerseits Des würger's hand erreichen. Ich seh' nur, wie die sünder mir Zur lehre dienen müssen, Wenn sie für ihre bosheit hier Schon so erschrecklich büssen.

5. Ich fliehe dir alleine zu, Wenn alle feinde toben, So bin ich in getroster ruh, O Höchster! aufgehoben. So darf kein übel und kein leid Mich jemals überziehen: Und alle plagen müssen weit Von meiner hütte fliehen.

6. Du ordnest deiner engel wacht Zu meinen beyden seiten, Daß sie mich sorgsam tag und nacht Behüten und begleiten. Sie tragen mich; sie steh'n mir bey, Und bieten mir die hände, Daß ja mir nichts im wege sey, Wohin ich mich nur wende.

7. Mein sich'rer fuß zertritt die brut Der nattern und der drachen, Und lähmt der panthertiere wuth, Und stopft der löwen rachen. Du bist mein Vatter, HErr und held, Weil ich dich brünstig liebe, Drum fürcht ich nichts auf aller welt, Das mich, dein kind, betrübe.

8. Du läßest mich, so bald ich fleh,' Dein kräftig's ja verspüren. Du bist mit mir in noth und weh, Und hilfst mir triumphiren; Und wirst mir, bin ich einsten satt Des lebens und der ehren, Wie mir dein wort verheissen hat, Die seligkeit bescheren.

Der 92 Psalm.

Mel. Zeuch mich, zeuch mich, ꝛc.

Wie lieblich ists, dem Höchsten dank, Preis seinem namen singen; Des morgens einen lobgesang, Ihm ruhm des abends bringen! Ich lob mit saitenspiel dich, GOtt! Mit harf und psalter, Zebaoth!

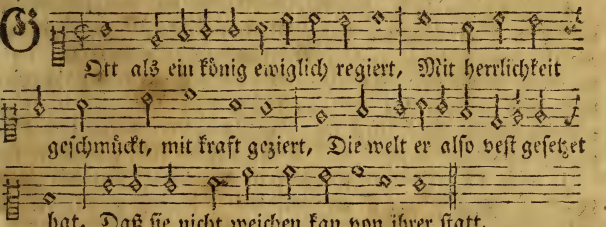
2. HErr! deine werk ergötzen mich, Ich sing von deinen thaten; Die grossen thaten rühme ich: Denn tief sind deine gnaden. Die sünder wollen es nicht sehn, Die thoren könnens nicht verstehn.

3. Wenn grün, wie gras, die frevler sind, Und blühend sünder stehen; Bald werden sie, wie spreu vonk wind. Dahin seyn und vergehen. Sieh, Höchster! deinen hasser an, Wie plötzlich ists mit ihm gethan!

4. Mich aber, hebst du hoch empor, Siehst mich gekrönet stehen. Du ziehst im alter mich hervor, Froh lässest du mich sehen, Wie meiner stolzen hasser schaar, So bald von dir zerstreuet war.

5. Grün, wie der palmenwipfel grünt, Gleich zedern stehn die frommen; Wer treu in GOttes hause dient, Wird GOtt einst nahe kommen; Wird noch im alter frisch und schön Mit dank, dich, seinen Hort erhöhn.

Der 93 Psalm.

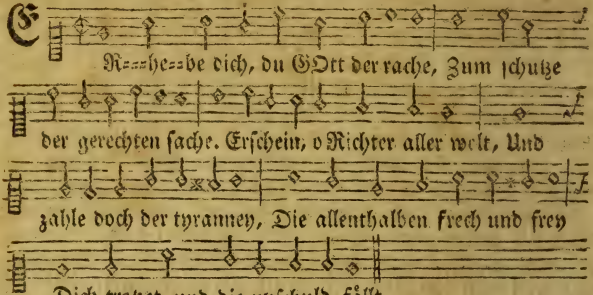


2. Dein stuhl von anbeginn gewesen ist, Von ewigkeit zu ewigkeit du bist. Die wasserströme machen ein geräusch, Die wasserwogen wallen auf mit brausen.

3. Doch, wann schon noch so grausam tobt das meer, Und alle wellen brausen noch so sehr, So ist es GOtt, dem Höchsten, doch nicht gleich, Er ist viel mächtiger im himmelreich.

4. Was du, HErr GOtt! durch dein wort hast bezeugt, Das ist die rechte lehr, die niemand treugt; Dein haus wird seyn geziert mit heiligkeit, Von nun an für und für, in ewigkeit.

Der 94 Psalm.



2. Wie kanst du noch die siegesfreuden Der aufgeblas'nen sünder leiden, Die wieder uns erhöhet seyn? O schänd' und stürze, grosser GOtt! Der greuelthäter ruhm und spott; Und räche deiner frommen pein!

3. Wie grimmig werden deine lieben Von schnöden buben aufgerieben! Ihr geiz verschlingt dein erb und gut. Es zehret dieser mörder hauf Die wittwen und die fremden auf, Und schonet keines waisen blut.

4. Dis, dis, so lästern ihre schaaren, Wird Jacob's GOtt wohl nicht erfahren, Er sitzt hiezu im himmel still. O dummer und verstockter wahn! Der sich so weit vergessen kan, Und nichts von GOtt begreifen will

5. Wie immer meint ihr dem zu wehren, Genau zu sehen und zu hören, Der aug, und ohren zugericht? Soll der nicht strafen, was ihr denkt, Der uns doch alles wissen schenkt, Und aller heiden urtheil spricht.

6. Du kenn'st der sterblichen beginnen. Vor dir ist, was sie thun und sinnen, O Höchster! lauter eitelkeit. Wohl dem, den deine zucht bekehrt, Und den dein geist von oben lehrt, Der alle weisheit uns verleih't!

7. Ein solcher weiß in bösen tagen Mit großmuth alles zu ertragen; Er harrt im stillen deiner treu, Und schaut im frieden, wie zuletzt Dem bösen, der sich feste schätzt, Ein jäher fall bereitet sey.

8. Denn du verlässest nicht dein erbe. Du willst nicht, daß dein volk verderbe, Und schaff'st ihm endlich sieg und ruh. Dann bring'st du wunderbar an tag Die unschuld, die im staub erlag, Und fallen dir die frommen zu.

9. Wo ist der held, der für
ich kämpfte, Und der die wuth
er höllen dämpfte, Von wel-
her ich berennet bin? O thäte,
Err, nicht deine hand Dem
ære satans wiederstand, So
äre meine seele hin.

10. Ich dachte schon ich
üßt erliegen; Da half mir
eine rechte siegen, Und deine
nade stärkte mich. Ich grämte
mich bis auf den tod; Doch
abte mich in solcher noth Dein
ilder trost noch inniglich.

11. Wie solt ein böser um
dich wohnen, Und der in deinem
reiche thronen, Der sünden für
gesetze hält; Der rasend für die
unschuld setzt; Auf sie der hen-
ker rotten hetzt, Und ihr ein blu-
tig urtheil fällt?

12. Du bist der GOtt, dem
ich vertraue. Der Hort, auf den
ich ewig baue, Und deines vol-
kes heil und ruhm. Du ja ver-
gilt'st der frevler müh, Du, un-
ser rächer, bringest sie Durch ih-
re bosheit selbsten um.

Der 95 Psalm.

Mel. Psalm 24

Erhebt, erhebet GOttes ruhm,
Frolockt in seinem heilig-
thum Mit allgemeinem jubel-
one! Besünge, du erwählte
chaar, Wie herrlich und wie of-
enbar Sein schutz und segen
ey uns wohne!

2. Nur unser GOtt ist groß
on kraft, Der alle majestäten
chafft, Und über alle götter
itzet! Er ists, der alles sieht
nd trägt, Was je der erden
bgrund hegt, Und der den bau
er berge stützet.

3. Das weite meer und trock-
ne land Seyn werke seiner all-
nachtshand, Die uns, auch
was wir seyn, verliehen. So
heiligt ihm denn, was ihr seyd;
Und danket voller brünstigkeit,
Dem grossen Schöpfer auf den
knien.

4. Denn er ist unser GOtt
und heil; Wir sein erkauftes
volk und theil, Und schaafe sei-
ner weid' und pflege. Drum,
wenn ihr seine stimme hört,
Wenn sie euch heute lockt und
lehrt, So seyd doch nicht ver-
stockt und träge!

5. O merkt, was er zur war-
nung spricht: Verhärtet eure
herzen nicht, Wie eure vätter in
den wüsten! Sie schauten, was
mein arm vollbracht; Doch
prüften sie noch meine macht,
Und reizten mich mit ihren Lüsten.

6. Ihr rohes herze blieb ver-
rucht Und war mit ihnen meine
zucht Wol vierzig jahr umsonst
bemühet. So fahrt denn, sprach
ich, nur dahin In euerm blind-
und tollen sinn, Weil ihr doch
meine wege fliehet!

7. War sonsten meine Lang-

muth groß, So brach mein zorn doch endlich los, Weil sie sich nicht bekehren wolten. Da schwur ich einen theuren eid, Daß sie zu meiner herrlichkeit Und ruhe nicht gelangen solten.

Der 96 Psalm.

Mel. Nun sich der tag geendet.

SIngt unserm GOtt ein neues lied! Sing, alle welt dem HErrn. Singt seinen namen, seine güt, Preißt tag für tag ihn gern!

2. Erzählt den heiden seinen ruhm, Den völkern seine macht. Denn groß ist GOtt im heiligthum, Erhaben seine pracht.

3. GOtt hat vor allen göttern kraft; Die götzen sind ja nichts. Er ist es, der den himel schafft, Er thront im glanz des lichts.

4. In GOttes heiligthum ists schön, Ists lieblich und voll pracht. Ihr völker! kommt, GOtt zu erhöhn, Kommt rühmet seine macht.

5. Bringt seinem namen preis und ehr, Geschenke bringet GOtt! Ja seinen vorhof kommet her, Und rühmet unsern GOtt.

6. Kommt bätet! kommt im schmuck heran! Ihn fürchte alle welt. Auf! sagt es allen heiden an: GOtt, König aller welt!

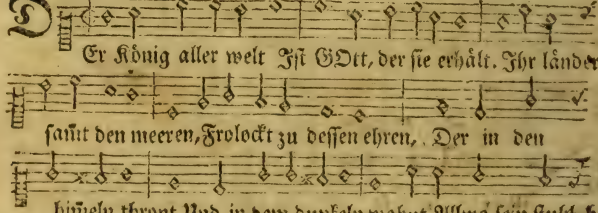
7. Jehovah hat es zugericht, Bestellt hat er sein reich; Es stehet ewig, wanket nicht, Er richtet recht und gleich.

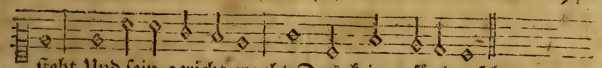
8. Du hoher himmel freue dich, Du erde! weit umher. Des meeres wogen heben sich, Die wellen braußen sehr.

9. Es freue sich das grüne feld, Und alles, was es trägt! Es rühm und preise das gewäld, Und was darinn sich regt.

10. Frohlocket all'! Jehovah kommt, Er kommt, Er kommt auf erden bald; Wenn er, der völker Richter, kommt, Richt er nach recht sie all'.

Der 97 Psalm.





sieht, Und sein gericht ergeht, Das keinen sünder schont.

2. Um seinen wolkensitz Erscheinet blitz auf blitz, Die bösen zu verzehren, Wenn sie sich nicht bekehren. Es brüllet berg und kluft; Es glühet erd und luft; Und alles zagt und bebt, Was immer lebt und webt, Wenn er den wettern ruft.

3. Wie wachs beym feuer rinnt, So schmelzen auch geschwind Vor seiner allmacht flammen Die berge selbst zusammen. Verschweigt ihr himmel nicht Sein heiligstes gericht; Und zeigt der heidenschaft Von seiner Gottheit kraft, Die aus den wolken bricht!

4. O schämet euch forthin; Und brauchet ang' und sinn, Die ihr mit götzen prahlet, Und ihnen opfer zahlet! Verehrt den höchsten geist, Der sich, als GOtt, erweißt, Und welchen immerdar Die demuthsvolle schaar Der engel selbsten preißt!

5. Bekehrt, bekehret euch, Damit sich Zions reich Auch über eurer reue Und euer'm heil erfreue, Wenn GOtt, der uns regiert, Auch eure herzen rührt, So stimmet mit uns ein, Daß ihm doch ganz allein Der Gottheit ruhm gebühr't!

6. Ihr, die ihr ihn nur liebt, Und ihn nicht gern betrübt, Vermeidet alles böse, Damit er euch erlöse! Er nimmt der seinen wahr, Und schützt sie wunderbar. Verfolgt sie satans macht, So hält er treue wacht, Und zeucht sie aus gefahr.

7. Erscheint sein freudenlicht Den frommen heute nicht, So scheinet es doch morgen Und erledigt ihre sorgen. So stärke seinen muth In GOtt, dem höchsten gut: So danke jederzeit Dem GOtt der heiligkeit, Wer seinen willen thut!

Der 98 Psalm.

Mel. Nun sich der tag geendet.

Singt unserm GOtt ein neues lied, Ihm, der nur wunder schafft! Rühmt, was durch seinen arm geschieht; Gesieg't hat er mit kraft.

2. Der HErr macht seine hülfe kund, Vor völkern strahlt sein recht. Er denkt an seinen treuen bund, Mit Israels geschlecht.

3. Es jauchze alle weite welt! Kommt singet ihm und spielt. Groß ist der HErr, der uns erhält, Von alters her erhielt.

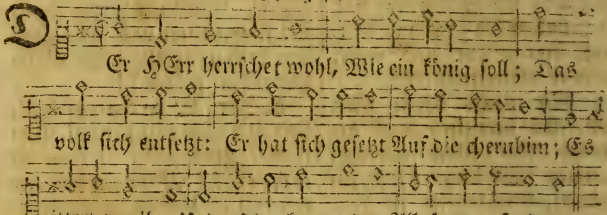
4. Mit psalter und mit harfenklang, Und mit posaunenschall Begleitet euren lobge-

sang! Rühm't unsern König all.

5. Es brause ihm das weite meer! Ihr völker nah und fern, Ihr ström' und berge gebet ehr Und jauchzet vor dem HErrn.

6. Er kommt, er kommt zum erdenball, Zum menschlichen geschlecht, Und ruft vor sich die völker all, Und richtet sie mit recht.

Der 99 Psalm.



2. Groß ist GOtt der HErr Von gewalt und ehr, Auf dem berg Zion Uebertrift sein thron Alle völker weit: Drum ihm dankbar seyd, Deß nam groß ist freylich, Wunderbar und heilig.

3. Dem König, von macht Und ehr hochgeacht, Unrecht nicht gefällt Billigkeit er hält: Gut gericht und recht In Jacobs, geschlecht Hat er wohl gehalten. Und stets lassen walten.

4. GOtt mit lob erhebt, Ehr und preis ihm gebt, Beuget eure knie Vor sein'm schemel hie; Heilig ist sein thron: Moses und Aaron, Priester, die den HErren Hatten hoch in ehren;

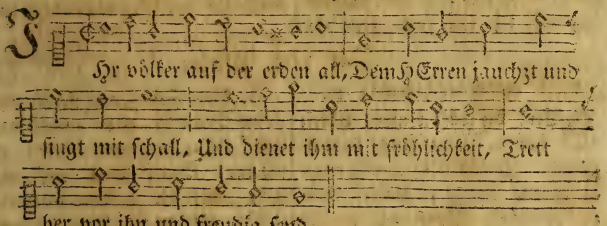
5. Samuel sodann Auch GOtt rufet an: Diese allzumal In noth und trübsal Zu GOtt mit gebät Riefen früh und spät; Er hat sie erhöret, Ihrer bitt gewähret.

6. Aus der wolk herab Er anleitung gab, Und sie, konnten ziehn, Weil die säul erschien: Sie hielten mit fleis Sein wort und geheis, Nach dem heil'gen bunde, Ganz von herzens-grunde.

7. Und du, unser GOtt! Hörtest sie in noth, Sie nicht übergabst, Ihre, sünd vergabst, Aus gnad und gedult: Doch sie ihrer schuld Und verbrechen wegen Hast zu strafen pflegen.

8. GOtt den HErren preis't, Und ihm ehr beweis't, Die knie vor ihm biegt, Mit bitt ihm anliegt, Auf dem berg Zion, Seiner wohnung thron, Da man GOtt thut ehre: Heilig ist der HErre!

Der 100 Psalm.



3. Wißt, daß er sey der wahre GOtt, Der uns ohn uns geschaffen hat, Wir aber sein arme gemeind Und seiner weide schaafe seynd.

3. Nun geht zu seinen thoren ein, Es dank ihm jedes herz, das rein, Kommt in den vorhof mit gesang, Sagt seinem namen lob und dank.

4. Dann er, der HErr, sehr freundlich ist, Deß güte währt zu aller frist, Seiner zusag treu und wahrheit Währt für und für, in ewigkeit.

Der 101 Psalm.

Mel. Wer nur den lieben Gott.

Von recht und gnade will ich singen, Mein saitenspiel weih' ich, HErr, dir. Wie muß ich meinen gang vollbringen, Daß du mit gnaden komm'st zu mir? Ich will in meinem innern haus Aufrichtig wandeln ein und aus.

2. Die will ich nicht vor augen lassen, Die tückisch mit betrug umgeh'n, Den ungetreuen will ich hassen, Er soll mir nicht zur seite steh'n. Der listige sey von mir fern, Und nie seh' ich den bösen gern.

3. Wer heimlich seine freunde schmähet, Dem schenk ich meine freundschaft nicht; Wer trotzig sich in hochmuth blähet, Der weich von meinem angesicht. Mein auge forscht wer redlich sey; Nur den setz ich mir nahe bey.

4. Aufrichtige in ihrem wandel Wähl ich mir gern zu dienern aus; Den aber, der betrügt im handel, Den heg ich nicht in meinem haus. Nie werde der von mir geliebt, Der unrecht thut und falschheit übt.

5. Nie soll gedeih'n vor meinen augen Der man von lügne-

rischem wort, In meinem haus soll er nicht taugen, Mit frühem tag treib ich ihn fort. Den böswicht vertrib ich fern, Vertreib ihn aus der stadt des HErrn.

Der 102 Psalm.

Mel. GOtt des himmels, ꝛc.

HErr! du woll'st mein bäten hören, Meine klage komm' zu dir! Woll'st dein antlitz nicht abkehren, Neige, HErr, dein ohr zu mir! Wenn ich angstvoll zu dir schrey, HErr, so hör' und steh mir bey.

2. Meine lebenszeit vergehet, Und es schmachtet mein gebein. Wie, wenn gras wird abgemähet, Also welk't mein herz auch ein. Ohne speise wein ich laut, Am gebein klebt meine haut.

3. Wie ein vogel einsam irret, Und auf wüsten felsen wacht, Bang von öden mauern girret, Und vom dach herunter klagt: So auch bin ich ohne ruh, Und mir höhnen feinde zu.

4. Asch muß ich wie brod nun essen, Thränen misch ich in den trank; Denn du, HErr, hast mich vergessen Und dein zürnen währt so lang. Mich erhob'st du, warf'st mich hin, Daß ich sehr erschrocken bin.

5. Meine lebenstage treiben Sich, wie rauch und schatten fort; Du, o HErr, wirst ewig bleiben, Ewig deine ehr, dein wort. Deine hülf sey Zion nah, Eile, HErr, die stund ist da.

6. Uns sind Zions staub und steine Traurig, aber werth und lieb. HErr der herrlichkeit! erscheine, Baue Zion auf und gib, Daß die heiden staunend steh'n, Wann sie Zion aufrecht seh'n.

7. Für die nachwelt werd's geschrieben, Daß ein künftig volk es preis', Wie er alle seine lieben Mächtig zu erhalten weiß. Der verlassenen gebät Wird nicht von dem HErrn verschmäh't.

8. GOtt, von seines himmelshöhen, Schau't herab auf seine erd, Daß gefang'nen auf ihr flehen Offen, frey der kerker werd. Er erhöret in der noth, Und errettet von dem tod.

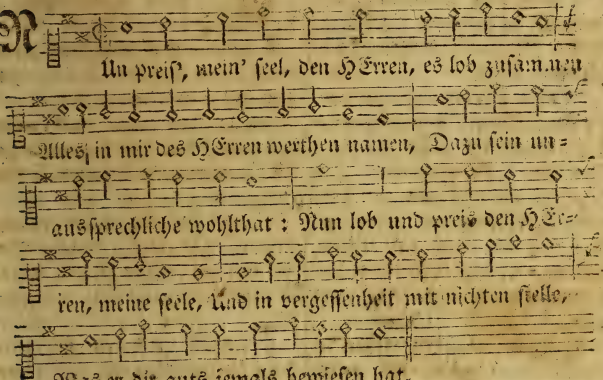
9. Dann, o HErr! wird dir zu ehren Zion hocherfreuet steh'n, Und dann geh'n zu Jacobs chören Willig fremde völker ein. Ferne reiche kommen gern, Dienen willig dir, dem HErrn.

10. HErr! laß mich nicht, der ich klage Und erliege ohne kraft, In der hälfte meiner tage Plötzlich werden weggerafft! Wenn auch alles wird vergehn, Wirst du, Ewiger! bestehn.

11. Erd und himmel sie vergehen Und veralten, wie ein kleid;

Aber, HErr! du wirst bestehen Immer und in ewigkeit! Heil wird deinen knechten seyn, Und ihr saame wird gedeihn.

Der 103 Psalm.



2. Sag lob und dank dem, der dir aus genaden Die sünd vergibt und heilet deinen schaden, Und nimmt von dir deine gebrechlichkeit; Der vom verderben dir errett dein leben, Das mit gefahr des todes ist umgeben, Krönt dich mit gnaden und barmherzigkeit.

3. Der dich erhält, und, so viel dir beliebet, Dir für den mund zu deiner nothdurft giebet, Macht dich, wie einen adler, jung und neu; Der denen recht ertheilt, die unrecht leiden Von denen, die sie verfolgen und sehr neiden: So fromm, barmherzig, ist er, und getreu.

4. Mosen er seinen weg hat wissen lassen, Den Kindern Israel er gleicher massen Hat seine grose wunderwerk gezeigt. Er ist der HErr, barmherzig und sanftmüthig, Genädig und geduldig, fromm und gütig, Und der zum zorne gar nicht ist geneigt.

5. Und ob er schon, durch unsre sünd verletzet, Oftmals von uns mit seiner gnade setzet, So zörnet er doch mit uns ewiglich nicht: Er fährt auch mit uns nicht so gar geschwinde, Und handelt nicht mit uns nach unsrer sünde. Vergilt auch nicht, was böses von uns geschicht.

6. Dann seine güt' er über die läßt walten, Die ihn recht

fürchten und vor augen halten, So hoch die himmel ob der erden gehn: All unsre schuld er von uns will abwenden, So weit, als in der welt die beyden enden, Morgen und abend, von einander stehn.

7. Wie sich erbarmt ein vatter seiner kinder, Also erbarmt er sich auch der nicht minder, Die, ihn recht fürchtend, ihm bezeigen ehr: Dann er weis unsre schöpfung und gebrechen, Und daß wir arme leut sesnd, und zu rechnen Gleich einem leichten staub, und sonst nicht mehr.

8. Des menschen leben ist gleich einem grase, Es grünt daher, und blühet gleicher mase, Als eine blum im feld, und macht sich breit: Bald, wann ein scharfer wind darüber wehet So fällt sie hin, verdorret und vergehet; Man weis dann nicht, wo sie stund vor der zeit.

9. Des HErren gnad aber wird ewig währen, Ja über die, die ihn fürchten und ehren, Auf kindes kind seine gerechtigkeit: Ich meyne die, die seinen bund vest halten, Und im gedächtnüs sein gebott behalten, Daß sie darnach thun treulich allezeit.

10. Er hat ihm einen thron vest zugerichtet Im himmel droben, da er sitzt und richtet, Sein königreich geht über alle welt. Ihr engel GOttes, lobet euren HErren, Ihr starken helden, die ihr ihm zu ehren Thut, was er heist, und was ihm wohlgefällt.

11. Nun lobt den HErren, ihr, seine heerschaaren, Ihr, seine diener, die sein wort bewahren, Und seinen willen thun mit treu und fleis: An allen orten die geschöpf des HErren Ihn loben, und in seiner herrschaft ehren: Auch meine seel GOtt ewig lob und preiß.

Der 104 Psalm.

Mel. Es ist gewißlich an der, ꝛc

Sing, seele! hohes lobgetön! Mein GOtt! wie bist du prächtig! Du majestät, an glanz wie schön, Und überall so mächtig! Ein licht umglänzt dich, wie ein kleid, Um dich ist himmels herrlichkeit, Und unterwölb't mit wasser.

2. Auf wolken fähret GOtt daher, Auf fittigen der winden; Auch, seinen boten, winkt er nur, Sie eilen gleich den winden. Ihm dient ein lichtes flammenheer, Und seinen erdball gründet er, Läßt ewig ihn nicht wanken.

3. Er deckte ihn, wie mit gewand, Rief aufs gebirg gewässer; Auf seine donnerstimme schwand In tiefen das gewässer.

Ja bergen sanks, herab ins thal, Sank, wie es ihm dein drohn befahl, Zum ort, den du beschiedest.

4. Du setz'st ihm seine grenzen vor, Nie darfs die überschreiten, Nicht über seinen wall empor Aufs erdreich sich verbreiten. Auch wasserquellen öffnest du, Die fließen niedern thälern zu, Da tränkst du dein gewilde.

5. Ins grüne fliegen vögel zu, Und singen ihre weisen: Der berge gipfel feuchtest du, Schaffst frucht, das land zu speisen. Du zier'st die flur mit gras fürs vieh, Durch dich gedeiht des landmanns müh, Auf feldern brod zu ziehen.

6. Des menschen herz erfreut der wein, Mit öl kan er sich stärken; Zur nahrung soll das brod ihm seyn, Bey seinen tageswerken. Die bäume wachsen saftvoll fort, GOtt pflanzet sie an hohem ort, Da nisten schaaren vögel.

7. Er schuf den mond am himmels-plan, Und seine prächtge sonne. Sie kennt und laufet ihre bahn, Verbreitet licht und wonne. Zur nachtzeit schwärmt umher gewild, Der löwe suchet raub und brüllt. Für alles schafft GOtt speise.

8. Früh bricht die sonn aufs neu heran; Dann birgt sich das gewilde; Nun fängt der mensch sein tagwerk an, Und bauet das gefilde. Wie sind, HErr! deine werk so groß, In ordnung all, und zahlenlos! Du füllst die erd mit gütern.

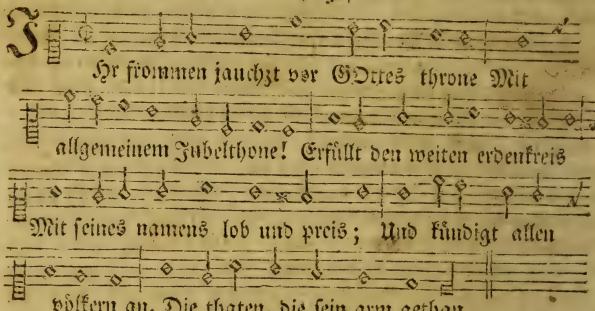
9. Wie wimmelts in dem weiten meer An groß und kleinen thieren; Da segeln schiffe obenher, Wo tief sich meerthier regen. HErr! alles, alles hofft auf dich Und was nur lebet sättigt sich Vom gut, das du austheilest.

10. Du wendest weg dein angesicht, Bald müssen sie verschwinden; Nimmst weg den odem, sie sind nicht, Sind staub, sind nicht zu finden. Du sendest denen Geist, und sieh! Erneu't, gestärket werden sie, Die erd muß sich verschönen.

11. Ja ewig, ewig ohne end Wird, GOtt! dein ruhm erschallen! Du hast an werken deiner händ, Jehovah! wohlgefallen. Du schaust die erde an, sie bebt, Berührest das gebirg, es hebt, Entsetzt sich, und muß rauchen.

12. Es soll dir all mein lebenlang Mein freudenlied erschallen. HErr! laß dir meinen lobgesang, O! laß dir ihn gefallen! Kein, kein gottloser muß mehr sehn; Ich aber will mich GOttes freu'n, Ihm singe meine seele!

Der 105 Psalm.



2. Lobsinget seiner gnad und stärke; Und preiset seiner allmacht werke! Ergetzt euch nur in seinem ruhm, Ihr, die ihr, als sein eigenthum, Euch glaubensvoll zu ihm bekennt, Und ihm des dankes opfer brennt!

3 Der HErr erscheinet allen denen, Die sich nach seiner gnade sehnen; Drum suchet stets sein angesicht! Vergesset seiner wunder nicht! Und denket treulich jederzeit Der rechte, die er euch gebeut!

4. Frolocket ihm mit mund und händen! Ihr, die er längstens in den lenden Der frommen ahnen auserwählt, Daß ihr sein grosses heil erzählt, Weil er, der könig aller welt, Nur euch für seine kinder hält.

5. So lange von uns enkel leben, Wird ihm der bund im sinne schweben, Den Abraham, sein schutzgenoß, So feyerlich mit ihm beschloß. Sein eid, der Isaac hoffnung war, Bestehet noch unwandelbar.

6. Drum schwur er Jacob auf das neue Die ewig-feste gnad und treue. Ich, sprach er, ich gewähre dir Und deinen kindern für und für Das reiche Cananäerland Zum Erbtheil und zum bundespfand.

7. Man sah zwar ihre schwachne scharen Bald da, bald dorten in gefahren Von einem volk zum andern fliehn, Und manches fremde reich durchziehn; Doch GOtt erhielt ihr gut und blut Vor aller feinde list und wuth.

8. Er schlug auf unsrer vätter klagen Monarchen selbst mit schweren plagen; O legt, gebott' er, keine hand An lehrer, die ich euch gesandt; Und thut den

heiligen kein leid, Die ich gesalbet und geweiht!

9. Der höchste rief den theuren tägen, Und ließ die welt vor hunger zagen; Da schuff er brod für Jacobs haus, Und schickte seinen Joseph aus, Daß er in Zoans reich vorher Der seinigen besorger wär.

10. Er wurd aus neid ins sclavenleben Um schnödes geld dahingegeben, Und trug im kerker ohne schuld Die strengen fesseln mit gedult, Bis GOttes rath, den er vernahm, Zur herrlichen erfüllung kam.

11. Als ihn der HErr genug beschwehret, Und in der leiden gluth durchkläret, So sprach ihn von der tyranney Egyptens grosser königy frey, Und satzt ihn nächst an seinen thron, Wie seinen liebsten rath und sohn.

12. Er hieß ihn all sein gut verwalten, Und frey mit hof und reiche schalten, Daß er den weisen pflichten schrieb, Und fürsten zum gehorsam trieb. Man stieg und fiel, man zwang und band, Wie Joseph nur es nöthig fand.

13. Dann eilte zu ihm voller freuden Sein vatter noch vor seinem scheiden, Der in Egyptens paradies Sich mit den seinen niederließ, Wo endlich GOtt durch ihre macht Das ganze land in schrecken brächt.

14. So wandt er gegen ihre menge Die liebe Chams in haß und strenge. Der feinde furcht und grausamkeit Versuchte darum lange zeit, Ihm, wie zu trotze, list und zwang Zu seiner diener untergang.

15. Er aber sandte treue boten Die den tyrannen kräftig drohten, Und ließ vor Cham und Pharaon Durch Mosen und durch Aharon Die allmachtsvollen wunder seh'n, Dergleichen vor noch nie geschehn.

16. Die rach erschien auf GOttes stimme: Der tag verschwand vor seinem grimme, Daß dicke nacht das land begrub, Und sich kein mensch vom lager hub. Die wasser kehrten sich in blut, Und alles starb in ihrer flut.

17. Gebot' er nur durch die propheten, So wimmelte das reich von krödten, Und hatte man vor ihnen kaum Im königlichen zimmer raum. Die läuse deckten leut und vieh Und alle würmer plagten sie.

18. Er schoß mit grausen hagelschlägen Und allgemeinem feuerregen Den wein- und feigenstock entzwey, Und keine Bäume blieben frey. Worauf ihr letztes kraut und gras Die heuschreck und der keser fraß.

19. Als er mit seines engels schwerde Die erstgeburten Chams verzehrte, So brach sein theuererlößter hauf Auf einmal sonder anstoß auf, Und trug auf sein

gerechtes wort Egyptens gold und silber fort.

20. Da war kein schwacher nicht zu spüren; Man hörte nichts als triumphiren. Egypten selbst vergaß sein leid, Und wünschte Jacobs heere weit; Weil nach so mancher rache schlag Die furcht auf ihrem feinde lag.

21. Er deckte sie mit wolkenschatten, So lange sie die sonne hatten, Und ließ bey nacht die säule glühn, Die all ihr lager überschien. Sie wünschten fleisch auf ihrem zug, So gab er ihnen wachteln g'nug.

22. Er speißte sie mit himmels-brode, Und schloß mit seinem mächtig bote Die adern dürrer felsen auf, Laß sich der neue wasserlauf Zum labsal Israels ergoß, Und durch die heissen wüsten floß.

23. Nach seinem theuren bundeseide Gelangten sie zur ruh und freude, Er ists, der seiner werthen schaar, Die an der prüfung ende war, Die erndte fremder sorg und müh Und vieler heiden land verlieh.

24. Diß alles thät er seinen lieben, Damit sie bey den rechten blieben, Die ihnen sein gesetze wieß, Und ewiglich bewahren hieß. Drum lobet unsern GOtt und HErrn, Und dienet ihm von herzen gern.

Der 106 Psalm.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

Dankt GOtt! denn groß sind seine gnaden, Und seine güt' währt ewiglich! Wer kan aussprechen seine thaten? Sein lob erschalle feyerlich: Wohl dem, der die gebotte hält, Was recht ist, sich vor augen stellt.

2. Denk meiner, HErr! nach deiner güte, Besuche mich mit deinem heil, Und laß mich seh'n, wie gnad und friede Werd' deiner auserwählten theil; Daß dann auch ich mich deiner treu Mit deinem lieben volk erfreu'.

3. Ach! schon vor zeiten in Egypten, Mißhandelten die väter sehr, Vergaßen deine güt' und übten Empörung an dem rothen meer; Doch GOtt, der HErr, half ihnen los, Und zeigte sich allmächtig groß.

4. Er schalt das schilfmeer, und es theilte Zum durchgang eine trockne bahn. Der feind verfolgte sie, es eilte Die flut auf alle, roß und mann. Nun glaubten sie, und sagten dank, Und sangen frohen lobgesang.

5. Doch war diß wunder bald vergessen, Vergessen alle zuversicht; Sie lüsteten, begehrten essen: GOtt gabs, und speise fehlte nicht. Sie hatten murrend GOtt versucht, Nun murrten sie aus eckelsucht.

6. Als sie auf GOttes diener
schalten, Auf Moses und auf
Aaron; Da mußte sich die erde
spalten; Und kein empörer kam
davon: Denn Dathans und
Abirams rott Vertilgte der ge-
rechte GOtt.

7. In Horeb ward ein kalb
gegossen, Ein thier von erz ver-
ehrten sie, Sie bildeten den ewig
Großen In erz, in ein grasfres-
send vieh; Vergaßen GOttes
hülf und gnad, Die er im land
Aegyptens that.

8. Drum wollte sie der HErr
vernichten; Doch Moses, der
geliebte bat, Er bat den HErrn
sie nicht zu richten: Auf sein ge-
bät erhielt er gnad; Er stellte
sich für sie in riß, Daß GOttes
grimm sich wenden ließ.

9. Noch glaubten sie nicht
GOttes stimme, Verachteten
das liebe land; Da hob der
HErr in seinem grimme Zur
strafe seine richters hand: Nicht
mehr sein eignes volk zu seyn,
Wollt er sie unter heiden streu'n.

10. Da sie sich nun an Baalim
hiengen, Vor götzen beugten sie
die knie; Da sie solch greuelthat
begiengen, Kam zorn, riß todes-
pest in sie. Phineas stritt vor
GOttes ehr; Nun tödete die
pest nicht mehr.

11. Sie regten zorn am ha-
derwasser, Daß Moses ihrent-
wegen litt; Sie murrten wieder
ihn, als hasser, Daß ihm ein
hartes wort entglitt; Sie trie-
ben nicht, nach GOttes wort,
Des landes götzendiener fort.

12. Nun mischten sie sich
unter heiden, Und wandelten
auf ihrer bahn; Sie ließen
thöricht sich verleiten, Und riefen
tode götzen an. Sie fielen
schändlich bis zur wuth, Zu op-
fern ihrer kinder blut.

13. So ward das land mit
blut beflecket, Mit ihrer söhn'
und töchter blut; Sie waren
selbst mit schuld bedecket, Denn
sie vergossen kinderblut. So gien-
gen sie der heiden pfad, Und hu-
reten in böser that.

14. Jehovahs heil'ger zorn
entbrennte, Ein greu'l ward ihm
sein eigenthum, Er gab sie hin
in heiden hände, Und warf nun
ihre herrschaft um: Er setzet
fremde in das land, Gab sie in
ihrer hasser hand.

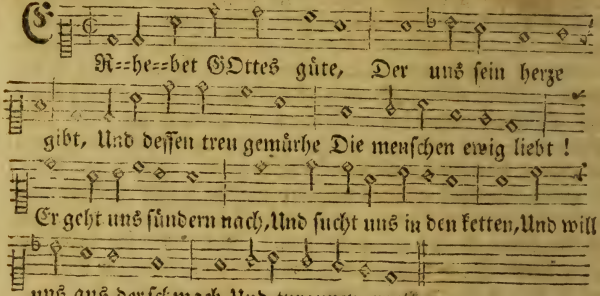
15. So oft der HErr diß
volk befreyte, War ihr beginnen
doch aufruhr, Bis endlich es die
sünd' bereute, Nachdem es große
noth erfuhr; Da hörte GOtt
ihr klaggeschrey, Stand ihnen
wieder gnädig bey.

16. Er dachte seiner bundes-
treue, Und wendete sein strafge-
richt, Er neigte ihren feind zur
reue, Er drückte sie nun länger
nicht. Zum mitleid wurden die
gerührt, Die sie ins elend hinge-
führt.

17. Hilf HErr! und sammle

uns nun wieder, Uns arme aus der heidenschaft! Dann singen wir dir freudenlieder, Und preisen deines armes kraft. Gelobt sey ewig, Jehovah! Und alles volk sprech amen! Ja!

Der 107 Psalm.



2. Er sammlet seine heerde Und sein erwähltes loos Aus jedem theil der erde In Zions mutterschoos. Wir irrten dar und dort Durch öde strich und städte, Und fanden keinen ort, Der uns beherbergt hätte.

3. Wir sanken hin mit thränen Vor durst und hungersnoth; Da schuf, nach unserm sehnen Sein segen trank und brod. Er bot uns seine hand, Und bahnte wo wir giengen, Bis in das werthe land, Darin wir ruh empfiengen.

4. Nun preisen wir im frieden Des HErren huld und kraft, Der droben und hienieden Alleine wunder schafft: Der uns erquickt und tränkt, Wenn wir die dürre klagen, Und hüll und fülle schenkt, Wenn wir im mangel zagen.

5. Er schliesset viel in bande Gekrümmt und zappelnd ein, Und strafet ihre schande In höllennacht und pein, Weil sie sich immerfort In spott und trotz verstocket Wenn sie sein geist und wort Und gnadenruf gelocket.

6. Sie waren zu dem guten Im wohlstand träg und kalt, Und brauchten strenger ruthen Und heilsamer gewalt. Drum knirschet und zerschellt Der Herr die rohen herzen, Und ist auf weiter welt Kein trost für ihre schmerzen.

7. Doch, wenn sie zu ihm weinen, Erlöst sie seine treu; Und ehe sie es meinen, Ist ihre Noth vorbey. Er wirft die fes-

sel ab, Daß sie das haupt erhöhen, Und aus des kerkers grab Erstannet auferstehen.

8. Dann preisen sie im frieden Des Herren huld und kraft, Der droben und hienieden Alleine wunder schaft: Vor welchem erz und stahl Und thor und riegel springet, Und dessen gnadenstrahl Durch todesnächte dringet.

9. Wenn die, so sich in sünden, Den Thieren gleich, gewälzt, Verzweiflungsvoll empfinden, Was ein Verdammter fühlt: Wenn sie vor speis und trank Sich, wie vor gift, erschüttern, Und sterblich-matt und krank Vor tod und hölle zittern.

10. So dring ihr ernstes schreyen Zu GOtt in Himmel ein; Der wird die schuld verzeihen, Und ihr erlöser seyn. Ergeht sein machtgebot, Wenn sie sich ängstlich winden, So müssen pein und tod Vor seinem troste schwinden.

11. Dann preisen sie im frieden Des Herren huld und kraft, Der droben und hienieden Alleine wunder schaft. Dann ist ihr dank bemüht, Sein opfer GOtt zu bringen, Und ein erweckend lied Von seinem heil zu singen.

12. Die ihr gewerb und leben Der wilden see vertraut, Und die ihr glück mit beben Auf schiff und wind gebaut, Die kan die weite fluth Die wunder Gottes lehren: Die läßt der stürme wuth Den ruhm der allmacht hören.

13. Er spricht, so seyn die Heere Der wind und wetter los, So schwellen sich die meere, Und sieht ihr abgrund blos. Man fährt durch grause nacht Bald in die höchsten lüfte, Und bald mit jäher macht In höllentiefe klüfte.

14. Die angst betäubt die seelen; Man taumelt, wie vom wein; Kein rath ist mehr zu wählen; Der Herr nur hilft alein. Man fleht, gelobt und schreyt: So eilt sein schutz hernieder, Und tröstet und befreyt Die halberstorbnen wieder.

15. So bald er nur der winde Und wellen rasen schilt, So wehen sie gelinde, Und ist die noth gestillt. Er stärkt der müden muth, Da sturm und nacht vergangen, Und bringet volk und gut Zu lande nach verlangen.

16. Dann preisen sie im frieden Des Herren huld und kraft, Der droben und hienieden Alleine wunder schaft. Ihr dank wird immerdar Bey zions chören schallen, Und selbst der greisen schaar Das herze dabey wallen.

17. Er wandelt fluß und teiche In dürr- und hartes feld, Und flucht dem fruchtbarn reiche, Das böse leut erhält, Sein

segen aber kehrt Die wüsten und die haiden Dem volke, das ihn ehrt, In milde bäch und waiden.

18. Da pflanzet er die armen, Und bauet ihren heerd, Wobey sie sein erbarmen In ruhe schützt und nährt. Die neue saat gedeiht. Es reift der bau der reben Die zur gewünschten zeit Die früchte reichlich geben.

19. Der kinder schöner menge Und dem unzählbarn vieh Wird haus und hof zu enge, Denn Gott vermehret sie. Die aber die hernach Ihr herze von ihm wenden, Verzehret fluch und schmach Und hunger aller enden.

20. Er jaget ihre grossen Verhöhnet, matt und leer, Von jederman verstossen, Im elend hin und her. Wenn sie denn in dem joch Gebeugt und frömmer werden, So schützet er sie noch, Und mehrt sie, wie die heerden.

21. So tröste Gottes kinder Der gnadenführung schluß, Der jedem rohen sünder Das maul verstopfen muß! Hier seh ein weiser ein Mit andachtsvollem triebe, Und schätze, kan es seyn, Des HErren grosse liebe!

22 So tröste Gottes kinder Der gnadenführung schluß, Der jedem rohen sünder Das maul verstopfen muß!

Der 108 Psalm.

Mel. Es ist gewißlich, ꝛc.

Mein herz ist vest, es ist bereit Dir, meinem GOtt, zu singen! Ich will dir dank in hoher freud Mit harf und psalter bringen. Vor morgenröth erwache ich, Ich spiele dir, besinge dich, Preis dich vor allen völkern.

2. HErr! deine güte überreicht Des himmels fernste höhen, Und deine grosse treue steigt, So hoch die wolken gehen. Noch höher als der himmel steht Erheb' sich deine majestät, Weit über alle welten.

3. HErr! deine lieben rette du! Hilf uns mit deiner rechten. Sprich, wann wir rufen, gnade zu, Antworte deinen knechten! GOtt spricht in seinem heiligthum, Nun sing ich froh zu deinem ruhm, Ein siegeslied dem Höchsten.

4. Ich theil mir Sichem wieder zu, Will Suchoths thal mir messen; Von mir wird Gilead und du, Manasse, nun besessen. Und Ephraim, du, meine macht, Bist unter Judas thron gebracht. Hohn sey nun Moabs landen!

5. Auf Edom werf ich meine schuh; Philister will ich zwingen! Wer wird nach einer veste zu, Wer mich nach Edom brin-

gen? Bist du's nicht, GOtt! der uns verstieß, Der unser heer nicht siegen ließ? Ja, du bist's, der mich führet.

6. Schaff du denn, o HErr Zebaoth! Weil menschenhülf nicht nützet, Schaff du uns beystand in der noth, und hülfe, die uns schützet. Der starke helfer hilft uns nun, Wir wollen grosse thaten thun, Mit ihm die feinde stürzen.

Der 109 Psalm.

Mel. Psalm 28.

O HErr, mein ruhm und meine ehre! Nun schweige nicht, nun auf, und wehre Dem morde fremder lästerzungen, Die mich und alles recht verdrungen: Die sich mit list an mich gemacht, Und mich an ehren umgebracht!

2. Ich muß ein schenfal aller erden Durch giftige verleumdung werden, Der ich doch keine seel' betrübe, Und meine feinde selbsten liebe. Ich bin gedränget und geschmäh't, Und mich beschirmt nur mein gebät.

3. So werde der auch nicht verschonet, Der gutes mir mit bösem lohnet! Es müß' ihm ein tyrann gebieten, Und wieder ihn ein satan wüten, Der hart zu seiner rechten steh', Daß er der plage nicht entgeh'.

4. Vollstreck' an solchem böswichte, O HErr! ein peinliches gerichte! Verdamm' ihn über seinem flehen, Und laß ihn vor der zeit vergehen, Daß bald ein mann von wahrer treu Der erbe seiner würde sey!

6. Ja, laß die witwe samt den waisen Mit schrecken in das elend reisen, Und in der flucht mit angst und zähren Sich kaum vor fremder thüre nähren! Zerstöhre selbst ihr gut und haus, Und stoß sie leer und nackt hinaus!

6. Es werde, was er je bezogen, Durch strengen wucher ausgesogen, Und was er auch mit schweiß errungen, Von fremden, als ein raub, verschlungen; Und sein und seiner waisen schmerz Erweiche keines menschen herz.

7. Vertilge seine schnöden erben, Daß sie im ersten glied verderben; Und laß ihn für der eltern sünden Die mitverwirkte straf' empfinden, Weil er, ihr schändlich ebenbild, Ihr greuelmaas bereits erfüllt.

8. Es müsse dir, O HErr! ihr leben, So bös es war, vor augen schweben, Damit dein ganzer grimm erwache, Und nimmer ruh, bis daß die rache Ihr letztes blut zur höllen schickt, Und ihren namen ganz erstickt!

9. Denn bey ihm wohnet kein erbarmen; Er ängstigt und verfolgt den armen, Der sich im elend krümmt und winder, Und keine hülf auf erden findet, Und schwör't ihm über alle noth, Wohl gar den unverdienten tod.

10. Er hat genug, wenn fromme leiden, Und grämt sich über ihren freuden; Drum muß der segen von ihm fliehen: Drum muß der fluch ihn überziehen: Und stürmet solcher schnell und schwer Auf ihn von allen seiten her.

11. Er müsse sich in ihn ergiessen, Und sein gebein, wie öl, durchfliessen! Er müß' ihn, wie ein kleid, umgeben, Und dicht an seinem leibe kleben; Er klemm' und würg ihn ohne ruh, Und strick ihm hals und lenden zu!

12. Diß sey der lohn verruchter seelen, Die mich in meinem jammer quälen: Die mich so frech und falsch beschryen, Und sich um meinen fall bemühen! Du aber, HErr! behüte mich Zu deinem ruhme vätterlich.

13. Mich kan nur deine gnad erhalten, Drum laß sie über mir noch walten! Mein herze blutet mir im leibe, Daß ich so lang verlassen bleibe. Weñ ich nicht bald erlöset bin, So fahr ich, wie ein schatten, hin.

14. Ich werd' allmählich aufgerieben, Und, wie die heuschreck, umgetrieben, Vor vielem fasten sink ich nieder, Und schleppe kaum mich hin und wieder. Ich bin vor kummer welk und bleich, Und einer dürren leiche gleich.

15. Die feinde, die mit weitem rachen Aus mir noch ein gelächter machen, Erheben meine seelenschmerzen Mit bitterm hohntriumph und scherzen. Drum, Vatter, laß in meiner pein Doch dein erbarmen kräftig seyn!

16. Damit sie mit verzweiflung wissen, Daß du mich aller nöth entrissen, Und daß mich in dem größten drange Dein allmachtsvoller schutz umfange, So eil, gerechter GOtt, herzu, Und fluchen sie, so segne du!

17. Wie sehr sie mir auch wiederstanden, So machest du sie doch zu schanden. Mich wird dein heil aufs neu beleben, Und herrlich aus dem staub erheben. Sie aber, wie ich mirs versprach, Umhüllet ewig hohn und schmach.

18. So werd ich dich mit neuen weisen Bey feyerlichen chören preisen: Dich, Heiland! der du mich verfochten, Als recht und unschuld nichts vermochten, Und dessen arm die frevler fällt, Die meiner seelen nachgestellt.

Der 110 Psalm.

Mel Allein GOtt in der höh ꝛc.

JEhovah sprach zu meinem HErrn: Setz' dich an meine rechte, Bis ich die feinde nah und fern Zu deinem fußtritt legte. Der HErr sendet aus Zions haus, Den zepter seiner stärke aus: Sey herrscher deiner feinde.

2. Frey willig kommt dein volk herzu, In heiligkeit geschmücket; So viel wie thau, so siehest du Ein volk, das sich dir bücket. Jehovah schwur, ihn reuets nicht: Du bist vor seinem angesicht Ein priester GOttes ewig.

3. Zu deiner rechten hat der HErr Die könige zerschlagen. Und alle völker richtet er, Bis sie wie leichen lagen. Er trinkt am wege aus dem bach; Und dann wird er alsbald hernach Sein haupt empor erheben.

Der 111 Psalm.

Mel Nun sich der tag geendet.

Im rath der frommen danke Ich Dem HErrn aus treuer brust! In seinen thaten zeigt er sich Nach aller frommen lust.

2. Wie sind doch seine werke schön, Sind herrlich und sehr gut! Und seine treue bleibt besteh'n. Wie löblich was er thut.

3. Er hat ein denkmal aufgericht, Durch grosse wunderthat. Erbarmend ist er im gericht, JEhovah! groß von gnad.

4. Er gibt den gottesfürcht'gen speiß, Denkt ewig seinen bund, Macht seinem volke ihm zum preiß, Die größten thaten kund.

5. Gibt seinem volk zum eigenthum Der heiden ganz geschlecht. Hoch stehet seiner thaten ruhm, All' sind sie wahr und recht.

6. Er stützt sein werk, es bleibet steh'n, Und was der HErr gebeut. Muß alles treu und recht geschehn, Bestehn in ewigkeit.

7. Er sendet seinem volke heil, Und macht es frey und los, Gibt ihm an seinem bunde theil; Sein nam' ist hehr und groß.

8. Die furcht des HErrn ist weisheits ziel, Klug ist der, der sie thut Deß segen bleibt, deß lob ist viel, Er hat es ewig gut.

Der 112 Psalm.

Mel. Nun sich der tag, ꝛc.

O wohl dem mann, der seinen GOtt In gottesfurcht verehrt! Wohl dem, der nach des HErrn gebot Mit lust und freude hört!

2. Deß saame wird gewaltig seyn, Gesegnet sein geschlecht.

Sein haus nimmt füll' und reichthum ein, Und ewig bleibt sein recht.

3. Wohl dem, der stets barmherzig ist Dem nächsten gerne leiht Der immer handelt ohne list, Nach recht und billigkeit!

4. Der fromme wanket ewig nicht, Und sein wird stets gedacht; Er hofft, wenn eine plag' einbricht; Auf GOttes treue wacht.

5. Getrost bleibt er in seinem muth, Sieht seiner feinde fall. Mit armen theilet er sein gut; Sein lob bleibt überall.

6. Der frevler sieht es mit verdruß, Und knirschet auf die zähn'. Denn was der sünder wünscht, das muß Vereiteln und vergeh'n.

Der 113 Psalm.

Mel. Allein GOtt in der höch', ꝛc

Ihr knechte GOttes! lobt den HErrn, Lobt seinen heil'gen namen! Sehr hoch erschall das lob des HErrn, Von nun an ewig, amen! Vom aufgang bis zum niedergang Schall sein es namens lobgesang, So weit der himmel reichet!

2. Wer ist so hoch, wie GOtt der HErr? Wer ihm verglichen werden? Auf alles nieder siehet er Im himmel und auf erden. Geringe hebt er aus dem staub, Gibt nicht den armen hin zum raub, Will ihn vom koth erhöhen.

3. Zu ehren führet er ihn aus, Dahin wo fürsten thronen. Die unfruchtbare in dem haus Läßt er erfreuet wohnen. Sie sieht, als mutter, sich geehrt, Wenn sich die zahl der kinder mehrt; Singt fröhlich halleluja!

Der 114 Psalm.

Mel. Es ist das heil ꝛc.

Als Jacobs kinder, GOtt zum ruhm, Egyptenland verließen; Da wars, daß sie ein eigenthum Des GOttes Jacobs hießen: Das weltmeer floh vor GOttes blick, Der Jordan schreckte, wich zurück, Wie widder hüpften berge.

2. Was ist dir, o elt meer! daß du fliehst? Du Jordan; aufwärts giengest? Euch, bergen! daß ihr hüpfen müst? Dir, hügel, daß du springest? Der HErr ist da, der sich erhebt, Die erde sieht ihn, und erbebt; Der harte fels gibt wasser.

Der 115 Psalm.

Mel. Es ist gewißlich ꝛc.

DHErr! nicht uns! nicht uns, o HErr! Allein, dir in den höhen, Gebühret preis und ruhm und ehr! Sieh, wie die heiden stehen. Sie höhnen, sprechen bittern spott, Und fragen laut: wo ist ihr GOtt? Kan er auch ihnen helfen?

2. Er, hoch im himmel, unser GOtt, Kan, was er will, erschaffen. Der heiden götzen sind nur spott, Aus gold und erz geschaffen. Sie sind von menschen zugericht, Sie haben mäuler, reden nicht, Sind tode götzenbilder.

3. Sie haben augen, sehen nicht, Es kan ihr ohr nicht, hören; Sie haben nasen, riechen nicht, Nichts kan ihr arm zerstören. Sie haben füße, wandeln nicht, Und einen hals und sprechen nicht: So sind die götzenbilder!

4. Die solche machen, sind, wie sie, All die nach'götzen schauen. Verlaß den HErrn, Israel! nie, Setz auf ihn dein vertrauen. Er ist dein schild, er hilft dir aus. Hoff stets auf ihn, du A'rons haus, Er ist dein schild und helfer.

5. Ihr fromme GOttes! traut dem HErrn, Und geht auf seinen wegen. Ein schild ist er, er schützet gern, Bey ihm ist heil und segen. Er breitet seine wohlthat aus Auf Israels und A'rons haus, Auf alle, klein und große.

6. Der Ewige vermehre euch! Mehr' euch und euern saamen; Ihr seyd sein volk, sein königreich, Nennt euch nach seinem namen. Der himmel ist des HErrn allein, Die erd' gibt er den menschen ein, Zu seines namens ehre.

7. Die toden preisen nicht den HErrn, Nicht, die in gräbern schlafen. Wir aber, HErr! wir danken gern, Dir, der du uns erschaffen. Wir loben dich in herzensfreud, Von nun an bis in ewigkeit, Und singen hallelujah!

Der 116 Psalm.

Mel. Es ist gewißlich ꝛc.

Ja, dich, Jehovah! liebe ich; Denn du erhörst mein flehen. Du neigest, HErr! dein ohr auf mich, Und läß'st mich hülfe sehen. Nun will ich all mein lebenlang, Auch in dem härtsten todesdrang, Dich, meinen GOtt, anrufen.

2. Der höllenangst lag schwer auf mir, Ich war mit noth beladen. Ich schrie in meiner angst

zu dir: Rett' meine seel in gnaden! GOtt ist barmherzig, ist gerecht, Er rettete mich, seinen knecht, Aus meinem großen elend.

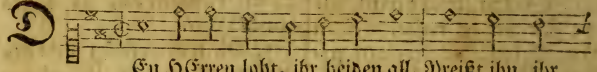
3. Kehr', meine seele! kehr zur ruh; Der HErr beweißt dir gutes! Schickt dir vom tode rettung zu; Wein' nicht! sey guten muthes! Der HErr begleitet deinen fuß, Daß er nun nicht mehr straucheln muß, Läßt mich im leben wandeln.

4. Ich glaube, darum rede ich; Ich sprach in meinem leiden: Bey menschen hülf betrügt man sich, Sie sind nur eitelkeiten. Wie kan ich, GOtt! wie kan ich dir Die große wohlthat, die du mir Er zeiget hast vergelten?

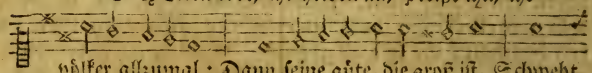
5. Den kelch des HErrn nehm ich nun gern Verkünde GOttes namen; Bezahle mein gelübd dem HErrn, Vor allem Jacobs saamen. Der heilige, der GOtt verehrt, Wird von Jehovah immer werth, Auch in dem tod, gehalten.

6. Ich bin dein knecht, sohn deiner magd, Dank bring ich dir erfreuet. Ich lag in fesseln, war geplagt; Und du hast mich befreyet. Gelübde bring ich dir, dem HErrn, Zahl sie vor allem volke gern, Lob dich in deinem tempel.

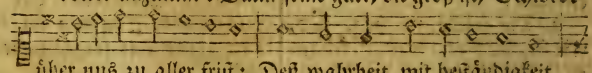
Der 117 Psalm.



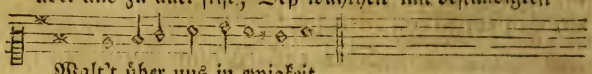
Den HErren lobt, ihr heiden all, Preißt ihn, ihr



völker allzumal: Dann seine güte, die groß ist, Schwebt



über uns zu aller frist; Deß wahrheit mit beständigkeit



Walt't über uns in ewigkeit.

Der 118 Psalm.

Mel. Nun sich der tag geendet

Dankt! dankt dem HErrn, der freundlich ist, Und ewig seine gütt' Sing Isra'l, daß GOtt freundlich ist, Und ewig seine güt'!

2. Haus Aa'ron! daß GOtt freundlich ist, Und ewig seine güt'!

Singt fromme, daß GOtt freundlich ist, Und ewig seine güt'!

3. In angst rief ich Jehovah an; Er hörte, tröst'te mich. Nah hat sich GOtt zu mir gethan; Nicht menschen fürchte ich.

4. Mit mir ist GOtt, er hilfet mir. Vor feinden hab ich muth. Wohl dem, der traut, Jehovah! dir; Nicht menschenhülf ist gut.

5. Gut ist es auf den HErrn vertraun, Und nicht auf fürstenmacht. Mir soll vor völker meng' nicht graun; Mit GOtt siegt meine schlacht.

6. Umgeben sie auch alle mich; Auf GOtt will ich vertraun. In seinem namen streite ich; Ich will sie all zerhaun.

7. Umgeben sie, wie bienen, mich, Wie flammen in dem dorn; Im namen GOttes streite ich, Zerhau sie all im zorn.

8. Man stößt mich, das ich fallen soll, GOtt half, daß ich nicht fiel; Er meine macht; nun steh ich wohl, GOtt ist mein saiten spiel.

9. Man singet in der frommen hütt' Mit freuden von dem sieg. Jehovah hilft und streitet mit, Mit, GOtt erhält man sieg!

10. Die rechte GOttes ist erhöh't, Und sie behält den sieg. Wo GOtt im streit zur seite steht, Da, da erkämpft man sieg.

11. Ich sterbe nicht, nun lebe ich, Verkünd' das werk des HErrn. Es züchtiget Jehovah mich, Vom tod hält er mich fern.

12. Die thore der gerechtigkeit Thut auf! ich geh hinein. Dem HErrn sey lob und dank geweiht! Thut auf! ich geh hinein.

13. Die thore der gerechtigkeit! Wer, wer geht da hinein? Der mann von reiner frömmigkeit; Der ists, der geht hinein.

14. Ich danke, HErrn! ich danke dir Für deine gute zucht! Du züchtigst mich, doch hilfst du mir, Hast mich mit trost besucht.

15. Der stein, den bauende verschmähn, Steht nun zum eckstein da. O, das ist von dem HErrn geschehn! Ein wunder, wer es sah!

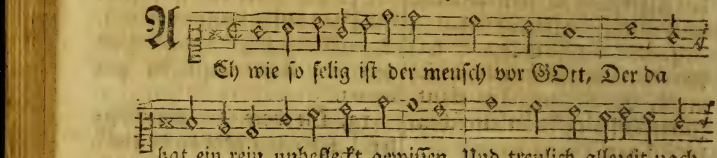
16. Das ist der tag, den GOtt gemacht, Wohlauf! uns zu erfreun. Mit GOttes hülf, von ihm bedacht Wirds wohl gelungen seyn.

17. Gelobet sey, der kommt daher Im namen unsers HErrn! Auch segnen wir euch mehr und mehr, Euch, von dem haus des HErrn.

18. Der HErr ist GOtt, er ist uns licht, Er leuchtet schön und wahr! Ein opfer her, dem nichts gebricht! Schmückt schön des HErrn altar.

19. Du bist mein GOtt, ich alle ihr! Deß güt' währt ewig-
danke dir, Mein GOtt, ich prei- lich.
se dich. Dem freundlichen dankt

Der 119 Psalm.



2. Selig seynd die auch sag ich in wahrheit, Welche nicht unrecht oder übel handeln, Und auf des HErren wegen allezeit Geflissen seynd in unschuld recht zu wandeln: Deine gebott' du ernstlich uns befiehlst, Und die fleisig auch gehalten haben willst.

3. Ach GOtt möcht' ich doch so glückseelig seyn, Daß ich nur möcht auf deinen wegen gehen, Und nach deinem gesetz mich halten fein. Und wann ich auf deine gebott würd sehen, So hoffet ich, und mich versehen wolt, Daß in keine schand noch spott ich fallen solt.

4. Dann wolt ich dir von herzen dankbar seyn, Daß du deiner gericht mich unterwiesen, Welche ohn' allen tadel seynd und rein, Auf dein gesetz will ich nun seyn gesflissen, Dich bitt ich aber, o mein lieber HErr! Daß du mich verlassen wollest nimmermehr.

5. Bericht mich einst, was thun nun junge leut, Damit sie leben unsträflicher weise? Sie sollen thun was uns dein wort gebeut: Ich hab dich

ets gesucht mit allem fleisse,
ch bitte dich, o lieber HErr und
Ott, Laß mich ja nicht irren
on deinem gebott.

6. Dein wort ich halt im her-
en festiglich, Daß ich dich nicht
urch meine sünd verletze, Son-
ern auf deinem weg bleib stetig-
ich, Und dein'n gebott in allem
hun nachsetze, O GOtt mein
HErr, dir sey lob, preis und ehr,
Den rechten verstand deiner ge-
bott mich lehr.

7. Mit meinen lippen ich deine
gericht Und recht, die du uns
gibst aus deinem munde, Er-
zählen will, ich unterlaß es nicht.
Dein zeugnus und dein weg
nach deinem bunde, Ist meine
freud, und mir vielmehr gefällt,
Dann alles gut und reichthum
auf dieser welt.

8. Es soll stets meine lust
und übung seyn, In allem dem,
das du uns magst befehlen,
Stets ich gedenk auf deine weg
allein, Daß ich derselben etwan
nicht mag fehlen Auf deine recht
ist meine lust gericht, Und der
worte deines munds vergeß ich
nicht.

9. Klärlich mir genad beweis,
als deinem knecht, Da-
mit ich kan durch deine güte le-
ben, Und mich nach deinem
wort mag halten recht; Mein
augen öffne, laß mir klarheit ge-
ben, Daß ich deine gesetz mit
fleis betracht, Und derselben
wunder nehme wohl in acht.

10. Ich bin auf dieser erden
wie ein gast, Derhalben mir
deine gebott' erkläre. Die seel' in
mir, HErr, ist zermalmet fast;
Ach deine recht zu kennen mir
gewähre. Dann dein gericht zu
lernen allezeit, Hab ich gehabt
sehr grose begierd und freud.

11. Du dämpfest die hoffär-
tigen, o GOtt! Verflucht seynd,
die, und billig hart zu strafen,
Die da abfallen von deinem ge-
bott. Du wollst von mir, HErr,
deren schmach wegschaffen, Die
mich also verachten mannigfalt,
Von deßwegen, daß ich deine
zeugnus halt.

12. Der grossen spott und
anschlag zielt auf mich Wann sie
beysammen seynd, dein knecht
dargegen An deine recht gedenket
stetiglich Ja deine zeugnus mich
zur freud bewegen, Wie rathleut
pflegen sie um mich zu seyn,
Bey den ich im fall der noth rath
such allein.

13. Das leben mir im staube
liegt für leyd, Ich bin
als ob man mich ins grab solt
legen: Erquick mich doch nach
deines worts wahrheit. Da ich
dir etwan sagt von meinen wegen,
Und dich anrief, so hälfst du mir
HErr GOtt, Drum hilf mir
noch, und lehr mich deine gebott.

14. Deiner befehl mich treu-

lich unterweiß, So will ich mich in deinen wundern üben, Und die betrachten herzlich und mit fleis Mein herz zerschmelzt, dann mich viel ding betrüben; Hilf mir nach deines worts trost und zusag, Daß ich wiederum gestärket werden mag.

15. Vom falschen bösen weg, mich, HErr, ableit, Auf rechter bahn durch dein gesetz mich führe, Darauf man wandelt ohn gefährlichkeit; Gib, daß ich deiner wahrheit recht nachspüre. Deine gericht hab ich mir auserwählt, Und deine recht vor mein angesicht gestellt.

16. Auf deine zeugnüs ist mein herz gewandt, Und nach denselben richt' ich ganz mein leben; Drum mich nicht fallen laß' in spott und schand, Wann du wirst meinem herzen tröstung geben, So will ich mich befleißigen darauf Daß den weg deiner gebott' ich stätig lauf.

17. Ewiger GOtt, lehr mich den rechten weg, Auf daß ich mich deiner gebott' befleise, Und die bewahr bis an mein end allweg. Gib mir verstand, und mich recht unterweise, Damit ich dein gesetz treulich bewahr, Und behalt in meinem herzen immerdar.

18. Führ mich daß ich ja keinen fehltritt thu, Deiner gebotte richtsteig mir anzeige: Dann ich hab grosse lust und lieb darzu; Zu deinem zeugnus mir mein ganz herz neige, Mit allerandacht und demüthigkeit, Und mich wohl bewahr für geitz und sicherheit.

19 Wehr meinen augen, daß sie etwan sich Auf eitel und vergänglich ding nicht kehren. Auf deinem weg erquick und stärke mich, Ach deinem knecht wollst du dein wort bewähren, Da du ihm heil verheisen, der allzeit Fürchtet dich, und ehret in demüthigkeit.

20. Nimm weg von mir all unehr, schand und spott, Dafür mir graut weil ich es schon erfahren. Deine gericht seynd gut auch dein gebott, Dasselb zu lernen und fest zu bewahren, Hab ich aus herzens grund lust und begier, Durch dein recht und gût' erquick das herz in mir.

21. Ferners beweiß deine barmherzigkeit, Auch hülf und beystand mir laß' wiederfahren, Nach deiner starken zusag und wahrheit, Daß ich das maul stopf denen, die nicht sparen Des schmähens über mich, so, daß ich mich Auf dein wort verlassen möge vestiglich.

22. Das wort der wahrheit nimm nicht weg von mir, Damit es bleib' allzeit in meinem munde, Auf dein recht steht mein hoffen und begier: Deine gesetz will ich von herzens-grunde Zu aller zeit bewahren, daß

ich mich Fleißig nach denselben halte ewiglich.

23. Wandeln will ich in aller frölichkeit, Derhalben will ich dein'm befehl nachtrachten, Und dein mit fleiß nachdenken jederzeit. Vor königen, ob sie wol groß zu achten, Ich reden will von deinem zeugnüß keck, Und kein ding soll seyn, das mich davon abschreck.

24. Ich habe lust zu deinem wort allein, Und die gebott, die du uns hast gegeben, Sollen mir lieb für allen dingen seyn: Zu ihnen ich die hând pfleg aufzuheben, Die ich von ganzem herzen lieb und thu, Und an deine rechte denk ich immerzu.

25. Gedenk, was du zuvor verheissen hast, Und deinem knecht durch dein wort zugesaget, Darauf ich dann mein hoffen hab gefaßt, Und bin in meinem elend unverzaget, Dann mich dein wort in wiederwärtigkeit Erquickt, und mir hinweg nimmet all mein leid.

26. Die stolzen an mir haben ihren spott, Verlachen mich, das mich doch nicht anfichtet, Daß ich darum abweich von dein'm gebott. HErr! wann ich denk, wie du stets hast gerichtet, Wird dein gericht mir dann gar wohl bewußt, Ich find auch in allen nöthen trost und lust.

27. Und gleicherweis, wie die gottlosen leut, Die von deinen gebotten seynd gefallen, Meinen gedanken machen traurigkeit, So hab ich wiederum zum oftermalen Von deinem recht gesungen, da ich gar Aus dem lande flüchtig, und ein fremdling war.

28. Ich laß nicht ab, bey tag und auch bey nacht, An deinen namen fleisig zu gedenken, Deinen gebotten ich allzeit nachtracht; Sie sind mein schatz, was könnt man bessers schenken? Für allen dingen ich mir das fürsetz, Daß ich mit fleiß halten möge dein gesetz.

29. HErr GOtt! du bist mein theil und höchstes gut, Ich will mit fleiß und treulich darauf sehen, Daß ich dein göttlich wort hab wohl in hut. Vor deinem angesicht ich stets will stehen, Du wollst mir gnädig und barmherzig seyn, Dann so trifft, HErr! deines worts verheissung ein:

30. Daß ich gerad zugeh, und irre nicht, Mit allem fleiß ich meine weg bedenke, All mein betrachten ist darauf gericht, Zu deinem zeugnüß meine füß ich lenke; Ich eil sehr, und unsäumlich dahin streb, Daß ich nach deinen gebotten allzeit leb.

31. Beraubet hat mich der gottlosen rott; Ich war in noth, doch, deß unangesehen, Vergeß

ich nicht dein göttliches gebott. Zu mitternacht ich oft pfleg aufzustehen, Und dir zu danken in demüthigkeit Für die gerichte deiner gerechtigkeit.

32. Zu solchen leuten ich mich halt allein, Die dich, HErr! fürchten, und für augen haben, Und lassen sich dein wort befohlen seyn: Dann deiner güter reichen milden gaben Ist alle welt voll; drum verleih mir, HErr! Deiner gebotte rechten verstand und lehr.

33. Ich bin dein knecht, dem du viel guts erweist, Nach deinem wort und tröstlichen verheissen, Drauf ich mich will verlassen allermeist. Des rechten sinns wollst du mich unterweisen: Verleih mir dein erkenntnüß hell und klar, Denn deine gebott halt ich für recht und wahr.

34. Zuvor, eh ich also gezüchtigt war, Da pflegt ich gleich als in der irr' zu gehen; Jetzt halt ich mich an dein wort ganz und gar, Mit höchstem fleiß ich stets darauf will sehen. Du bist ein gütiger und milder HErr, Derhalben mich deine rechte treulich lehr.

35. Die stolzen dichten lügen wieder mich; Ich aber dein gebot ohn unterlassen Halt, und bewahr dein wort herzinniglich. Ihr herz ist fett, hoffärtig, aufgeblassen; Ich aber dicht allzeit auf dein gesetz, Auf welches ich alle meine wollust setz'.

36. Gut ist mirs, daß du mich geniedrigt hast, Daß ich nun muß deinem gesetz nachtrachten, Dafür ich dann hab weder ruh noch rast. Silber und gold, das man pflegt hoch zu achten, Wie viel es sey, halt ich gering und schlecht, Wann ich das ansehe gegen deinem recht.

37. Künstlich mich hat gemacht, HErr! deine hand, Darum du mich deine gebott' wollst lehren, Auf daß ich recht davon hab den verstand, So werden sich die freuen, die dich ehren, Welche das sehen, daß mir das geschicht Darum, daß dein wort ist meine zuversicht.

38. Gerecht du in deinen gerichten bist, Ich weis, daß du niemand unrecht wirst straffen, Daß meine straf auch wohl verdienet ist: Ich bitt dich drum, du wollst gnädig verschaffen, Daß ich wiedrum getröstet werden mag, Nach der deinem knecht geschehenen zusag.

39. Beweis an mir deine barmherzigkeit, So werd ich leben: dann was du gebotten, Ist mir zur sonderlichen lust und freud. Der stolzen wird man dann hinwieder spotten, Die mich nur drücken unter falschem schein; Ich aber red von deinem befehl allein.

40. Ich wollt, daß sich zu
ir hielt jederman Aus denen,
ie dich fürchten und recht ehren,
Dann deiner zeugnüs nehmen sie
ich an. Mein herz bleib rein,
nd laß sich nicht verkehren,
Sondern halt sich mit fleiß, an
ein gebott, Auf daß ich nicht
oerd zu schanden noch zu spott.

41. Lang meiner seel die zeit ist
für begier Und hoffnung
eines heils, bis daß geschehe,
Was du durch dein wort hast
erheissen mir. Sehnlich ich
tets hinauf gen himmel sehe,
Und sag also zu dir: was säum'st
u dich), Daß du nicht einmal
ommest, und tröstest mich?

42. Ich bin zwar dörr, wie
m rauch eine haut, Doch sey
nein herz zum guten nicht ver-
artet, Dein recht ich mir gleich
ool laß seyn vertraut. Wie
ang solls währen, daß dein
echt noch wartet? Wie lang
erzeuchst du mit deinem gericht?
Doch entgehn die feinde deiner
rafe nicht.

43. Die stolzen, denen dein
esetz ein spott, Die haben heim-
ich gruben mir gegraben; Aber
ll deine recht und dein gebott
in sich nur eitel trost und wahr-
eit haben. Mit grossem un-
echt sie verfolgen mich, Darum
ilf mir, HErr! und schütz mich
nädiglich.

44. Sie haben mich schier um
das leben bracht, Vertilgt und
ausgerottet von der erden; Doch
hab ich nie deinen befehl ver-
acht: Laß mich durch deine
gnad erquicket werden, Auf daß
ich mich mag freuen deines
bunds, Und das zeugnüs halt
deines göttlichen munds.

45. Mein HErr! dein wort
besteht in ewigkeit;
Und geht, so weit die himmel sich
ausbreiten, Desgleichen deine
göttliche wahrheit Bleibt für und
für, und zu ewigen zeiten, Wie
du die erd dadurch gegründet
hast, Daß sie bis ans end be-
steh mit ihrer last.

46. Es bleibt auch heut noch,
und zu aller frist, Was du ge-
schaffen hast, in seinem wesen;
Zum dienst dir alles unterwor-
fen ist. Wann dein gesetz mein
trost nicht wär gewesen, Und mir
nicht hätt' mein trauren abge-
wend't, So wär' ich verdorben
kläglich und elend.

47. Ich will in achtung ha-
ben dein gebot, Und dein's be-
fehls zu keiner zeit vergessen,
Dardurch du mich erretest von
dem tod. HErr! hilf mir noch,
auf daß ich mag genesen; Ich
bin dein knecht, weil du mein
helfer bist, Nach deinem recht
trachte ich zu aller frist.

48. Die gottlosen auf mich
heimlicher weis Acht haben, und

mir nach dem leben stehen; Ich aber auf dein zeugnüs merk mit fleiß. Ich habe alles dings ein end gesehen. Wer trost hier sucht, dem wird er bald entwendt; Deine gebotte allein bleiben ohn' end.

49. Nach dein'm gesetz mit grosser brünstigkeit Trag ich nur lieb, und ist aus den ursachen Mein wunsch davon zu reden allezeit, Deine gebott mich auch viel weiser machen, Dann meine wiedersacher die dir feind: Dann allzeit davon meine gedanken seynd.

50. Gelehrter ich, dann meine meister bin, Die man für hochgelehrte pflegt zu halten. Dann deine zeugnüs fleissig ich besinn Ich übertreff mit klugheit auch die alten, Drum daß ich dein gebott für augen hab, Und mein sinn wendet sich gar nicht darvon ab.

51. So viel ich kan, meid ich unrechte bahn, Daß meine füs nicht gehn auf bösen wegen, Und ich mich deines worts nehm treulich an: Auf deine recht ich mich mit fleis will legen, Ich halte sie und davon weich ich nicht, Weil du mir dadurch gibst guten unterricht.

52. Dein göttlich wort geht fein und lieblich ein, Und schmecket mir so süß in meinem munde, Daß mir kein honig süser möge seyn: Ich hab dein wort zu meiner weisheit grunde, Darüber ich die rechte wahrheit such, Und drum alle andre falsche weg verfluch.

53. O HErr, dein wort zur fackel ist und licht, Das mir fürleucht, damit ich nicht mag fallen, Dadurch werd ich auf rechte bahn gericht, Darauf ich kan gerade zu dir wallen: Ich schwör, daß ich deine gerechtigkeit, Dein recht und gericht will halten allezeit.

54. Ich bin gezüchtigt und geängstigt fast, Erquick mich, und laß mich wiedrum aufheben, Wie du mir dann, o HErr! verheisen hast. Das opfer, das mein mund soll willig geben, Laß dir gefallen und verwirf es nicht, Ach HErr, unterweis' mich doch deiner gericht.

55. Mein leben in gefahr ist für dem tod, Alsо, daß ich es trag als in den händen, Gleichwohl vergeß ich nicht deiner gebott. Die gottlosen die deinen namen schänden, Legen mir strick, auf daß ich darein fall, Von deinem befehl ich gleichwol nicht abfall.

56. Dein zeugnüs ist mein ewige erbschaft, Und das ich für mein höchstes gut muß schätzen, Darauf all meine freud und wollust hast Ich neig mein herz ganz zu deinen gesetzen, Darinnen ich mich üb zu aller zeit, Und

bewahre die mit fleis in ewigkeit.

57. Plag ist der lohn für die so nur auf fluch Bedacht, ich hasse die nach unglück trachten, Ja dem in gesetz ich meine wollust such', Für meinen schutz und schirm ich dich will achten, Ich hoff allzeit, von dir hab ich zu sagen, Dein göttliches wort mich nicht betriegen mag.

58. Drum weicht von mir ihr boshaftige leut: Dann ich mir vorgesetzt hab, fest zu halten Was mein GOtt haben will, und mir gebeut. Du wollst mich gnädig durch dein wort erhalten, So werd ich leben, Hilf mir lieber GOtt, Daß ich ja nicht in der hoffnung werd zu spott.

59. Stärk mich, mach mich an seel und leib gesund, So wird mir dein recht lieblich seyn und süse, Dran ich nur lust werd haben alle stund, Du trittest diese unter deine füsse, Die deiner rechte fehlen insgemein, Bey denen nur eitel falschheit pflegt zu seyn.

60. Du wirfst weg die gottlosen auf die erd, We schlacken, die man von dem erz abhebet, Drum halt ich deine zeugnüs lieb und werth Für furcht mein herz für dir zittert und bebet, Die haut mir schauret, daß ich mich entsetz, Wann ich betracht dein strenges recht und gesetz.

61. Uner und unrechte weg ich gar nicht lieb, Halt auf gerechtigkeit, thu nach dem rechten, Drum mich in deren macht und händ nicht gieb, Die mich heftig verfolgen und anfechten: Leit deinen knecht zu allem was ihm gut: Und vertritt mich für der stolzen leut hochmuth.

62. Mein aug und herz sehnlich von langer zeit Auf deine gnad und heyl sehen und harren, Und auf dein wort voller gerechtigkeit: Du wollst die hülf an mir nicht länger sparen, Handel nach deiner gnad mit deinem knecht, Und lehre mich dein gesetz, ordnung und recht.

63. Ich bin dein knecht, drum gib mir den verstand, Damit ich deine zeugnüs mag verstehen, Und mir die werden mögen wohl bekannt: Es ist, HErr, zeit daß du recht läss'st ergehen, Dann es gilt nicht mehr die gerechtigkeit, Keine treu noch glauben findt man zu dieser zeit.

64. Derhalben ich viel höher dann das gold Deine gebott' in meinem herzen liebe, Kein edle stein ich lieber haben wolt Drum ich sie lob, und mich darinnen übe, Daß ich die halt in alle weg und weis', Dann die falsche weg ich haß, und meid mit fleiß.

64. Recht wunderbar mir deine zeugnüs seynd, Derhalben meine seel darauf geflissen, Sie hält und es damit von herzen meynt. Dein göttlich wort, die nur davon was wissen, Der'n herz erleuchtet es, und fein bekehrt, Und die einfältigen leute klugheit lehrt.

66. Ich seufze sehnlich oft mit meinem mund, Daß ich von herzen das wünsch und begehre, Damit mir dein gesetz mög werden kund, Dein angesicht barmherzig zu mir kehre, Und sey mir gnädig, wie du denen bist, Welchen dein name recht lieb und heilig ist.

67. Leit meinen gang, HErr, nach deiner zusag, Behüt mich für unrecht, und allem bösen, Daß solches über mich nicht herrschen mag: Du wollst mich vom gewalt der leut erlösen, So soll an mir kein mangel seyn noch fehl, Fleissig zu thun deinen göttlichen befehl.

68. Es leucht dein antlitz über deinen knecht, Und lehr mich das mit allem fleis besinnen, Was du befohlen hast in deinem recht. Die thränen mir aus meinen augen rinnen, Gleich wie ein bach, drum daß deine gebott Nur allein gehalten werden für ein spott.

69. Schau, du bist ohne wandel, und gerecht, Zu deinem wort und allen deinen werken, Desgleichen sind deine gericht auch recht Gerechtigkeit und wahrheit sind zu merken, In deinem recht und zeugnüs eingefaßt, Zu halten was du uns hart befohlen hast.

70. Es thut mir weh, schier ey sr' ich mich zu todt, Wann ich bey mir dein wort pfleg zu ermessen, Daß das den feinden werden ist ein spott, Und sie desselben haben gar vergessen: Dein wort geläutert sauber ist und rein Und mag deinem knecht kein ding lieber seyn.

71. Ich bin gering, und gar für nichts geacht, Doch will ich nicht deines befehls vergessen, Sondern zu aller zeit drauf haben acht: Deine gerechtigkeit ist unermessen, Dann sie wird bleiben bis in ewigkeit, Deine gesetze sind nur eitel wahrheit.

72. Ich werd verfolgt und bin in angst und noth, Doch all mein unglück unangesehen, Belustigen mich sehr deine gebott, Ewig wird deiner zeugnüs recht bestehen, Dieselbe mir genädig offenbahr, So will ich frey leben und ohne gefahr.

73. Tief ich von grund mein's herzens ruf zu dir, Erhör mich, HErr, und mir nur gnad verleyhe, Deine befehl zu thun ist mein begier: Errett mich, HErr, dann ich zu dir sehr schreye: Alsdann will ich dein zeugnüs

mir allein Mit fleis zu halten lassen befohlen seyn.

74. Ich pfleg zum oftermal früh vor dem tag, Zu dir, o HErr, meine stimm aufzuheben, Der ich stets hoff auf deines worts zusag. Früh, wann sich wächter von der wacht begeben, Seynd meine augen munter ich beginn Auf dein göttlich wort zu denken in mein'm sinn.

75. Hör meine stimm durch deine grosse güt, Erquick mich mit deinen göttlichen rechten Und stärk in mir wiedrum herz und gemüth: Dann die gottlosen heftig mich anfechten, Setzen mir zu, verfolgen mich allzeit, Und sind doch von deinen satzungen sehr weit.

76. Du aber, HErr, bist nah in meiner noth, Auf dich kan ich mich allezeit verlassen, Nur eitel wahrheit ist ja dein gebott: Daß deine zeugnüs sind gegründt dermassen, Daß sie wohl werden bleiben ewiglich, Des ich dann weis und sage beständiglich.

77. Vernimm das elend drinnen ich jetzt bin, Durch deine güt' hilf mir aus meinen nöthen, Dann dein gesetz kommt nicht aus meinem sinn, Führ' meine sachen aus mich zu erretten, Erquick mich, und behüt' mich für dem tod, Wie du mir dann haß zugesagt, mein GOtt.

78. Von den gottlosen, weil sie allezeit Abweichen, und dein recht gar nicht betrachten, Ist deines heils und gnaden hoffnung weit: HErr, dein erbarmen ist sehr groß zu achten, Erquicke mich durch deine gütigkeit, Nach den rechten deines wortes allezeit.

79. Dein wort und zeugnüs, HErr! ich nicht verlaß, Ob mir schon viele heftig widerstehen, Und mich verfolgen nur aus neid und haß: Ach! wie thut mirs so weh, wann ich muß sehen, Daß die verächter, als der wahrheit feind, Fern von deinen wegen abgefallen seynd.

80. Deine gebott' führ' ich mir zu gemüth, Und lasse mich davon gar nicht abführen, Erquick' mich, HErr, durch deine grosse güt': Dein's worts wahrheit von anfang ist zu spühren, Alle gericht deiner gerechtigkeit Die bleiben von nun an bis in ewigkeit.

81. Weltliche fürsten mich verfolgen sehr, Und haben doch darzu gar kein ursachen, Dein wort ich aber lieb je mehr und mehr, Dann es mir pflegt viel grösser freud zu machen, Als wenn ich kriegte eine grosse beut, Oder das sonst hochachten alle leut.

82. Lügen ich gram bin, und dieselben haß, Auf dieser welt

ich greulichers nichts achte, Nur dein gesetz ich mir belieben laß: Und wann ich deine gütigkeit betrachte, Und deine recht anschaue allzumal, So lob ich dich des tages wol siebenmal.

83. Es finden grossen frieden die fürwahr, Die dein gesetz recht lieben und bewahren, Sie werden auch nicht kommen in gefahr. Ich hoff, mir soll heil von dir wiederfahren: Ich thu mit fleiß, und halt mich daran stets, Was du mir befohlen hast, durch dein gesetz.

84. Mein herz auch fleißig deine zeugnüs hält, Und zu denselben trägt sehr grosse liebe, Ich hab mir auch das sonderlich erwählt: In deinem zeugnüß ich mich fleißig übe, Dann meine werk seynd vor deinem gesicht, Auch mein wandel kommt vor dir doch an das licht.

85. Zuletzt, o HErr! erhöre meine klag, Und gib mir deine wahrheit zu verstehen, Nach deinem wort und göttlicher zusag: Laß vor dich kommen meine bitt und flehen. Errett mich, HErr! aus aller noth und angst, Wie du mir dann solch's verheissen hast vorlängst.

86. Wann ich nur hab dein recht gelernet wohl, So will ich dich mit meinen lippen preisen, Mein mund von deinem wort stets reden soll: Dann dein gesetz, und was du uns geheissen, Das ist eitel recht und gerechtigkeit, Darinnen man spürt nichts von betrüglichkeit.

87. Beschirme mich durch deine hand, HErr GOtt! Und laß mich bey dir hülf und trost erlangen, Dann ich mir hab erwählt deine gebot. Nach deinem heil hab ich ein groß verlangen, Darauf ich meinen trost und hoffnung setz', Und hab grosse wollust an deinem gesetz.

88. Mein herz zu leben nur darum begehrt, Damit es HErr dich loben mag rechtschaffen, Und durch dein wort mir wohl geholfen werd. Ich bin gleich worden den verirrten schaafen; Derhalben such wiedrum, Herr! deinen knecht, Alsdann will ich nicht vergessen deiner recht.

Der 120 Psalm.

Mel. Nun sich der tag geendet.

Zum HErrn ruf' ich in meiner noth, Und er erhöret mich. O, rette mich, HErr Zebaoth, Vom lästrer zungenstich.

2. Was nützet sie, was frommt sie dir, Die henchlerische zung? Sie zielt, gleich scharfem pfeil nach mir; Wie glut die lästerung.

3. Weh mir! daß ich in Mesech leb, In Kedars hütten

wohn! Ach, sieh, wie meine seele bebt; Treib, HErr! den feind davon.

4. Ach, meine seele ist es müd Bey friedenshassern seyn! Ich denke frieden, rede fried; Sie schreyen kriegerisch: nein!

Der 121 Psalm.

Mel. Wer nur den lieben Gott. ꝛc.

Ich schau hinauf zu GOttes höhen, Von dannen ich mir hülfe ruf, Und hülfe wird vom HErrn geschehen, Vom HErrn, er erd und himmel schuf. Er, er geleitet meinen fuß, Daß er nicht wanken, straucheln muß.

2. Der Herrscher in des himmels höhen, Dein Hüter schläft und schlummert nicht. Israels hüter in den höhen, O nein, er schläft und schlummert nicht. Des hüters schatten decket dich, Und deiner rechten nah't er sich.

3. Die sonnenhitz wird dir nicht schaden, Der mond nicht schaden bey der nacht. Der HErr behüret dich in gnaden, Hält über deine seele wacht. Du gehest aus, du gehest ein, Und stets wird er dein hüter seyn.

Der 122 Psalm.

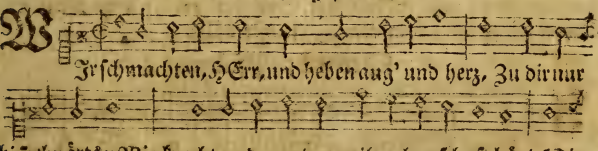
Mel. Es ist das heil ꝛc.

Ich freu mich, wenn man zu mir spricht: Laßt uns zum tempel gehen. Dann säumen unsre füsse nicht In Salems thor zu stehen. Seh't an Jerusalem und schau't, Wie ist die stadt so wohl gebaut, Wo alles sich versammelt.

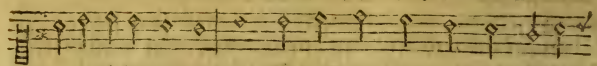
2. Israels stämme walleu hin, JEhovah! dir zu danken. Die stühle Davids sind darin, Und hoher richter schranken. O, wünschet glück, Jerusalem, Und allen, den sie angenehm, Soll's immer wohl ergehen.

3. In deinen mauren wohne ruh', Und heil in den palästen. Ich wünsch dir glück und segen zu, Zu meiner brüder besten! Um unsers GOttes heiligthum, Um unser's Herrschers ehr' und ruhm, Such ich dein wohlergehen.

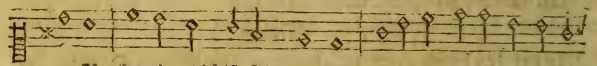
Der 123 Psalm.



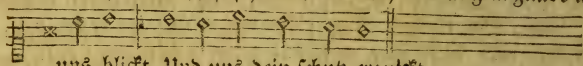
hinaufwärts; Wie knecht und magd von ihrer herrschaft hände Die



augen nicht verwenden, So wollen wir mit gänzlichem ver-



trauen Nach deiner hülfe schauen, Bis auch dein aug in gnade auf



uns blickt, Und uns dein schutz erquickt.

2. O bundes GOtt! erbarm, erbarme dich Doch unser vätterlich! Bezäum einmal die übermüth'ge rotten, Die deiner kinder spotten! Kein schmerz vermag so peinlich unsre seelen, Wie diese schmach, zu quälen. Ihr hohn und trotz begreiffet alle noth, Und beugt uns auf den tod.

Der 124 Psalm.

Mel. Allein GOtt in der höh', ꝛc.

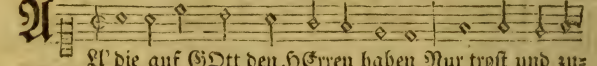
Wenn GOtt, der HErr, nicht bey uns wär', So singe Jacobs saamen! Wenn GOtt, der HErr, nicht bey uns wär', Wann menschen auf uns kamen; Es würde dann ihr übermuth Lebendig uns in ihrer wuth, Gewiß verschlungen haben.

2. Längst hätten sie, wie wasserguß, Der well auf wellen häufet, Sie hätten, wie ein wilder fluß, Uns alle schon ersäufet. Wir alle wären in gefahr, Die, fluthen gleich, erschrecklich war, Schon lange umgekommen.

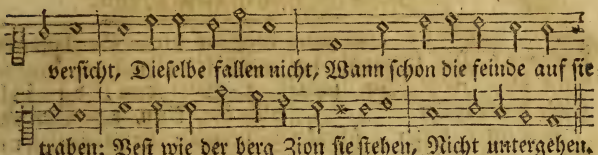
3. Gelobt sey GOtt! der ihrem zahn Uns nicht zum raub gegeben! Er nahm sich unsrer mächtig an, Und rettete das leben. Wie aus dem strick der vogel fleugt, Den er zerreißt; also entzeucht Er uns des feindes händen.

4. Die schlingen rissen all entzwey, Von ihrer list gesponnen; Sie rissen, und nun sind wir frey, Sind ihrer wuth entronnen. Gelobet und gerühmet werd Der Schöpfer himmels und der erd! Bey ihm steht unsre hülfe.

Der 125 Psalm.



All die auf GOtt den HErren haben Nur trost und zu-



2. Und wie Jerusalem umgeben Mit bergen auf der seit, Und sieht in sicherheit; Also ist GOtt um sein volk eben, Daß niemals es der feind verstöhre, Zur starken wehre.

3. Dann er die seinen nicht wird lassen In der tyrañen händ, Und ihrem regiment, Daß sie nicht etwan gleicher massen Mit den gottlosen auch gerathen Zu bösen thaten.

4. Den frommen, HErr! wollst du beystehen, Du bringst doch endlich um, Die, deren wege krumm, Nur mit den übelthätern gehen; Israel aber wohl erfreue, Ihm fried verleihe.

Der 126 Psalm.

Mel. Es ist gewißlich, ꝛc.

Wenn einstens uns der Herr befreyt, Uns wird nach Zion bringen; Dann sind wir wie im traum vor freud, Der mund wird lachend singen, Und alle heiden sagen dann: Ein grosses hat der HErr gethan, Hat seinem volk geholfen.

2. Groß ists, was GOtt an uns gethan, Deß wollen wir uns freuen! Sieh, HErr! doch unsre leiden an, Und eil', uns zu befreyen. Erquicke uns durch deine hand, Wie wasserströhm ein dürres land; Mach unser herz voll wonne.

3. Wir sind, wie die in thränen sä'n Und sammeln dann in freuden. Oft muß der sämann weinend gehn, Und seine saat bereiten; Trägt aber er die garben ein, So kehrt er fröhlich wieder heim Und jauchzet reich belohnet.

Der 127 Psalm.

Mel. Nun sich der tag geendet.

Vergeblich ist der menschen müh', Sie richten selbst nichts aus. Wann GOtt nicht hilft und segnet sie, Dann bauen sie kein haus.

2. Und wann der wächter früh und spät Zu wachen sich bemüh't, Was hilft's, wenn GOtt nicht selbst die stadt Von obenher behüt.

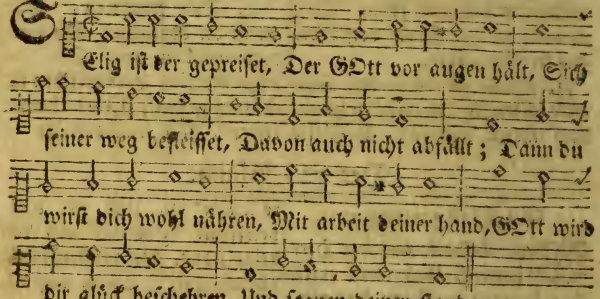
3. Was sorgt ihr spät, was

sorgt ihr früh, Und eß't mit gram das brod? Die frommen haben's ohne müh', Im schlaf gibt's ihnen GOtt.

4. Sieh', kinder, schenket GOtt zum heil, Und leibesfrucht zum lohn. Wie in des helden hand der pfeil, So hilft dem mann sein sohn.

5. Wohl dem, der solcher viele hat, Nein, der wird nicht zu schand; Er wiedersteh't am thor der stadt Dem feind mit starker hand.

Der 128 Psalm.



2. Dein weib gleich einem reben An deinem haus wird seyn, Der seine frucht wird geben Zu seiner zeit am wein:

Die kinder wirst du sehen Zurings um deinen tisch Nach einer reihen stehen, Gleichwie die ölzweig frisch.

3. Das seynd die schönen gaben, Die GOtt den menschen gibt, Die ihn in ehren haben, Wovon er wird geliebt.

GOtt, der dir gibt gedeyen Aus Zion, wird der stadt Jerusalem verleihen, Bey deinem leben, gnad.

4. Du wirst auch endlich sehen Kinds-kinder, und darzu Israels sachen stehen In gutem fried und ruh.

Der 129 Psalm.

Mel. Es ist gewißlich ꝛc.

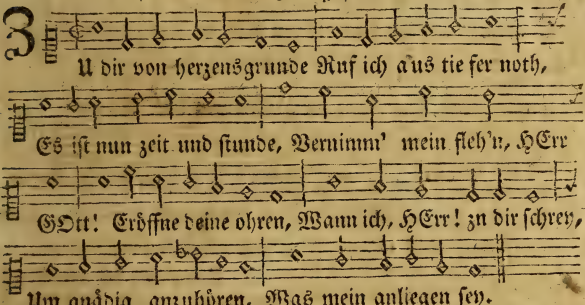
Sie haben mich sehr oft gedrängt! So soll Israel sagen; Sie haben mich sehr oft gedrängt, Von meiner jugend tagen. Doch haben sie mich nicht besiegt, Wenn sie auch schon auf mir gepflügt, Und lange furchen zogen.

2. Gerecht ist er, denn unser GOtt Zerhieb der frevler seilen, Sie alle machte er zu spott, Ließ

schrecken sie ereilen. Der HErr zerstöhrete ihr glück, Zu schanden trieb er sie zurück. So gehet's Zions hassern.

3. Wie gras, das auf den dächern stand, Bald welken muß und schwinden, Dem schnitter füllt es nicht die hand, Kann's nicht in garben binden: Vom wandrer, der vorüber eilt, Wird da kein segenswunsch ertheilt. So ists um Zions feinden!

Der 130 Psalm.



2. Dann, wann du, HErr! die sünden Wollst richten so geschwind, Wen würd' man alsdann finden, Der vor dir, HErr, bestünd?

Du aber bist sehr gütig, Zu zorn so nicht geneigt, Damit daß dir demüthig Mit furcht werd ehr' bezeigt.

3. Mein hoffen ich will stellen Auf GOtt, den höchsten hort. Ich hoff' von ganzer seelen Auf sein göttliches wort.

Mein herz auf GOtt vertrauet, Auf ihn stets wart und sieh't, Gleich wie ein wächter schauet Ob bald der tag anbricht.

4. Israel auf den HErren Dein hoffen sey gewandt, Deß güte weit und ferne Ist männiglich bekannt.

Bey ihm wird heil gefunden, Durch viel barmherzigkeit, Israel er von sünden Erlöset und befreyt.

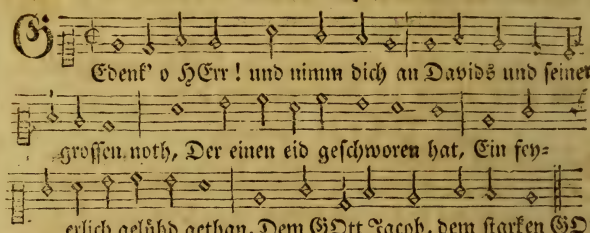
Der 131 Psalm.

Mel. Wer nur den lieben Gott.

Mein herz soll sich nicht stolz erheben, Mein auge nicht auf höhes seh'n; Ich will mich hoher ding begeben, Sie nicht verwegen auszuspäh'n. Mein herz sey ruhig, sey gesinnt, Still, wie ein abgewöhntes kind.

2. Vertraue GOtt, Israels saamen! Setz' deine hoffnung auf den HErrn, Und ehre seinen grossen namen; Er ist dein GOtt, er hilft dir gern. Vertrau ihm jetzt und allezeit, Von nun an bis in ewigkeit.

Der 132 Psalm.



2. Ich will, sagt er, ich schwör hiemit, Nicht gehen in mein haus hinein, Noch auf mein bette legen mich Oder zuthun mein augenlied, Noch schläft mein auge eher ein:

3. Ich will, sagt er, nicht haben ruh Ich sehe dann zuvoren ab Den ort dem grossen GOtt Jacob, Woselbst ich ihm wil richten zu Ein haus, da er die wohnung hab.

4. Schau nun, wir haben das gehört, Daß Ephrata dir wohl gefällt, Und du dir die stell hast erwählt: Wir haben funden solchen ort An einem wald im weiten feld:

5. Dahin zu gehn seynd wir bedacht, Vor dein'm fußschemel uns allein Zu beugen, drum wollst du auf seyn, HErr! samt der laden deiner macht, Nimm deine ruhstatt selber ein.

6. Die zierde der gerechtigkeit Zu deiner priester kleidung sey. Freud denen heiligen verleih: Deinen gesalbten schütz allzeit Durch David der dir dienet treu.

7. Der HErr hat David seinem knecht Einst einen wahren eid gethan, Darauf er sich verlassen kan: Schau, ich will aus deinem geschlecht Einen setzen auf deinen thron.

8. Und werden deine kinder sein Auf meinen bund sehn sonderlich, Mein Zeugnüß halten stetiglich, So sollen sie besitzer seyn Von deinem throne ewiglich.

9. Dann GOtt ersehen hat Zion, Daselbst zu wohnen ihm erwählt, Er spricht: der ort mir wohl gefällt, Daß ich da ewig

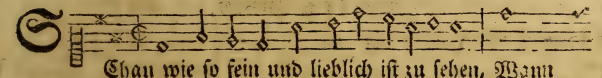
ruh und wohn, Für allen orten auf der welt.

10. Ich werde segnen ihre speis, Den armen geben brods die fülle, Die priester ich bekleiden will, Mit heil, ich geb euch gleicher weis, Ihr heiligen! der freuden viel.

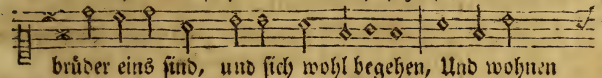
11. Ein horn daselbst aufgehen soll Dem David der mir dient allein, Meinem gesalbten will ich sein Die lamp bereiten dles voll, Die ihm fürleuchter mit dem schein.

12. Dagegen aber, mir auch glaubt, Ich seine feind mit spott und hohn Bekleiden will, daß sie die kron Anschauen sollen auf sein'm haupt, Die herrlich blühen wird, zum lohn.

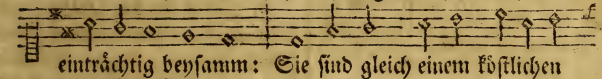
Der 133 Psalm.



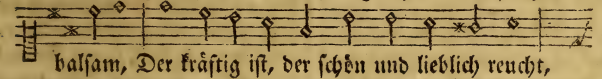
Schau wie so fein und lieblich ist zu sehen, Wann



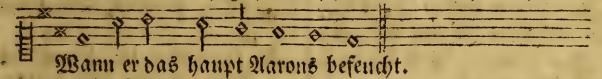
brüder eins sind, und sich wohl begehen, Und wohnen



einträchtig beysamm: Sie sind gleich einem köstlichen



balsam, Der kräftig ist, der schön und lieblich reucht,

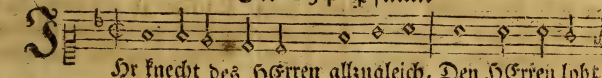


Wann er das haupt Aarons befeucht.

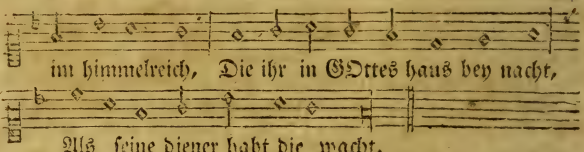
2. Wie solcher pflegt vom haupt berab zu rinnen, Daß bart und kleid davon etwas gewinnen, Und alles herrlich riecht davon: Ja, wie ein thau, der auf den berg Hermon, Und auf Zion, den heil'gen berg, sich setzt, So wird ein friedens-volk ergötzt.

3. Dann GOtt der HErr will solchen leuten geben Den segen, und darzu ein langes leben, Dem gar kein ziel soll seyn gesetzt.

Der 134 Psalm.



Ihr knecht des HErren allzugleich, Den HErren lobt



2. Zum heiligthum die händ aufhebt, Lob, ehr und preis dem HErren gebt, Danksaget ihm von herzens-grund, Sein lob führt stets in eurem mund.

3. GOtt, der geschaffen hat die welt, Und noch durch seine kraft erhält, Der segne dich vom berg Zion Mit reichem gut, zum gnadenlohn.

Der 135 Psalm.

M. l. Allein GOtt in der höh. ꝛc.

Den namen GOttes lobt und preißt, Die ihr im tempel stehet! Ihr, die ihr seine knechte heißt, In seinem vorhof gehet! Lobt ihn, der alle wohlthat thut, Sein nam ist lieblich, GOtt ist gut; Isra'l hat er erkohren.

2. Ich weiß, Jehovah, Gott, ist groß Hoch über alle götter; Die macht des HErrn ist grenzenlos, Stark ist er, unser Retter. Was er nur will, erschaffet er, Im himmel, erde, in dem meer, In allen seinen tiefen.

3. Er führt die wolken hoch herauf, Macht seinen blitz, schaft regen; Er gibt den winden ihren lauf, Verbreitet seinen segen. Er ists, der in Aegyptenland, Durch seine starke richtershand Die erstgeburt geschlagen.

4. Als Isra'l aus Aegypten zog, Erschlug er nationen, Sihon und Basans könig Og, Und die in Cana wohnen. Er selbst nahm ihre länder ein Und ließ sie Jacobs erbe seyn, Erstritte sie durch wunder.

5. Dein name, HErr! ist ewig groß, Dein ruhm wird immer bleiben! Er, er hilft seinem volke los, Kan seinen feind vertreiben. Er schaffet heil, er schaffet recht, Und segnet Israels geschlecht, Erbarmt sich seiner diener.

6. Der HErr im himmel ist nur GOtt, Kan was er will erschaffen. Der heiden götzen sind nur spott, Aus gold und erz geschaffen; Sie sind von menschen zugericht, Sie haben mäuler, reden nicht, Sind nichts, sind tode bilder.

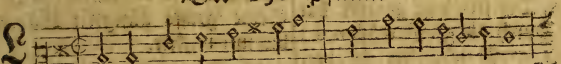
7. Sie haben augen, sehen nicht, Es kan ihr ohr nicht hören; Sie haben nasen, riechen nicht; Nichts kan ihr arm zer-

ſtören; Sie haben füſſe, gehen nicht, Und einen hals, ſie ſprechen nicht; So ſind die götzenbilder.

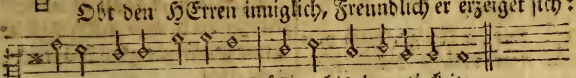
8. Die ſolche machen, ſind, wie ſie, All, die vor götzen flehen.

Du Iſra'l! A'ron! du Levi! Ihr all' ſollt GOtt erhöhen! Jehovah, der zu Zion wohnt, Der HErr, der hoch zu Salem thront, Sey ewig hochgelobet!

Der 136 Psalm.



Lobt den HErren inniglich, Freundlich er erzeiget ſich:



Seine groſſe gütigkeit Währet bis in ewigkeit.

2. Lobet GOtt mit reichem ſchall, Er iſt GOtt der götter all: Seine groſſe gütigkeit Währet bis in ewigkeit.

3. Lobet ihn, und thut ihm ehr, Er iſt aller herren HErr: Seine groſſe gütigkeit Währet bis in ewigkeit.

4. Lobt den HErrn, der allgemein Groſſe wunder thut allein, Deſſen groſſe gütigkeit Währet bis in ewigkeit.

5. Der den himmel hat formirt Künſtlich, und ſehr ſchön geziert: Seine groſſe gütigkeit Währet bis in ewigkeit.

6. Der da hat die erden weit Uebers waſſer ausgebreit: Seine groſſe gütigkeit Währet bis in ewigkeit.

7. Der da hat das ſchöne licht An dem himmel zugericht: Seine groſſe gütigkeit Währet bis in ewigkeit.

8. Der, dem tag ein licht zu ſeyn, Schuf die ſonn mit ihrem ſchein: Seine groſſe gütigkeit Währet bis in ewigkeit.

9. Der den mond und ſternen macht, Fürzuſtehn der finſtern nacht: Seine groſſe gütigkeit Währet bis in ewigkeit.

10. Der die erſtling durch ſein' hand Todtſchlug in Egyptenland: Seine groſſe gütigkeit Währet bis in ewigkeit.

11. Der auch darnach Iſrael Wegführt von derſelben ſtell': Seine groſſe gütigkeit Währet bis in ewigkeit.

12. Seine hand und armes ſtärk Hat verrichtet dieſe werk: Seine groſſe gütigkeit Währet bis in ewigkeit.

13. Der auch hat das ſchilfmeer frey Durch die macht getheilt in zwey: Seine groſſe gütigkeit Währet bis in ewigkeit.

14. Der geführt hat durch das meer Der kinder Iſrael heer:

Seine grosse gütigkeit Währet bis in ewigkeit.

15. Der Pharon ins meer versenckt, Und mit seinem heer ertränkt: Seine grosse gütigkeit Währet bis in ewigkeit.

16. Der sein volk geführt hat frey Durch die grosse wüsteney: Seine grosse gütigkeit Währet bis in ewigkeit.

17. Der die kön'ge, hoch von stand, Hat verletzt durch seine hand: Seine grosse gütigkeit Währet bis in ewigkeit.

18. Könige, die groß von macht, Hat er damals umgebracht: Seine grosse gütigkeit Währet bis in ewigkeit.

19. Der Sihon vertilgt hat gar, Der zu Amor könig war: Seine grosse gütigkeit Währet bis in ewigkeit.

20. Og, dem könig von Basan, Auch dergleichen hat gethan, Dessen grosse gütigkeit Währet bis in ewigkeit.

21. All ihr land, samt aller haab, Seinem volk zum erb er gab: Seine grosse gütigkeit Währet bis in ewigkeit.

22. Er gab Israel, seinem knecht, Als zu einem erbe-recht: Seine grosse gütigkeit Währet bis in ewigkeit.

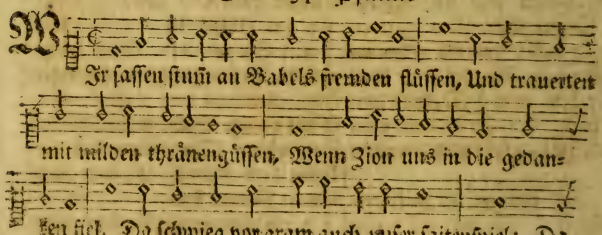
23. Dann er dacht an uns allzeit In noth und trübseligkeit: Seine grosse gütigkeit Währet bis in ewigkeit.

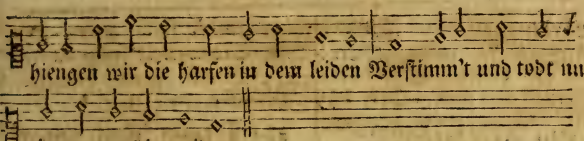
24. Er hat uns gemachet frey Von unsrer feind *tyranney*: Seine grosse gütigkeit Währet bis in ewigkeit.

25. Alles fleisch auf ganzer welt Gnädiger speist und erhält: Seine grosse gütigkeit Währet bis in ewigkeit.

26. Lobet nun GOtt allzugleich Droben in dem himmelreich, Dessen grosse gütigkeit Währet bis in ewigkeit.

Der 137 Psalm.





2. Noch durften gar, die uns in fessel zwangen, Zu GOttes schmach von uns ein lied verlangen, Wie solches einst vor Salems untergang Von unserm chor im heiligthum erklang. Doch konte wohl bey der barbaren höhnen Des HErren lied auch ohne sünd ertönen?

3. Ist Salem nicht mir immer in den sinnen, Soll mir der hände kraft zerrinnen! Ach, laß ich je dich, Zion, aus der acht, So werde mein auch nicht vor GOtt gedacht! Ach, bist du nicht mein einig lied und leben, So müsse mir die zung am gaumen kleben!

4. Dein grimm, o HErr, gedenk an Edoms kinder, Die grausamer, als selbst die überwinder, Ein freudenfeu'r aus Zions brand gemacht, Als über uns dein grosser tag erwacht! Nun schreyen sie, nun reisset, wühlt und brennet, Bis man die spur von Salem nicht mehr kennet!

5. Dich, Babylon! dich soll samt deinen heeren Der rache schwerdt und feuer auch verzehren, Wohl dem der einst der sünden maaß vergilt, Das deine wuth bereits an uns erfüllt. Wohl dem, der einst die kinder dir entreisset, Und ohne gnad an mau'r und felsen schmeisset.

Der 138 Psalm.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

Von herzen will ich dich erhöhen, Vor allen göttern preis ich dich! Ich will in deinen tempel gehen, Vor dir mich beugen; tröste mich! Durch dein wort wird, o HErr! dein nam verherrlicht, groß und wundersam.

2. Ich kam zu dir mit meinem flehen; Zu dir rief meine stimme kaum, Da liessest du mich hülfe sehen, Und machtest meiner seele raum. Dir, HErr! dir bringen dank und preis Die könige des erdenkreis.

3. Sie werden deine wege gehen, Besingen deine herrlichkeit. Hoch ist der HErr! vor seinen höhen Sieht er herab auf niedrigkeit. Die stolzen sind bekannt dem HErrn, Er sieht und kennet sie von fern.

4. Wann grosse ängsten mich umringen, Bald nahst du mir erquickung dich. Heil wird mir

deine rechte bringen, Jehovah führt es aus für mich. HErr! deine gnad', stets währet sie, Dein händewerk verläß'st du nie.

Der 139 Psalm.

Mel Es ist das heil, ꝛc.

HErr! du erforsch'st und kennest mich, Du siehst mich sitzen, stehen Du weißt von ferne schon was ich Gedenke, kannst es sehen. Und gehe oder liege ich, So bist du immerdar um mich, Siehst alle meine wege.

2. Es ist kein wort auf meiner zung, Das du nicht alles wissest; Weißt, was ich schaffe, wie's gelung, Der du mich stets umschließest, Solch kenntniß ist zu wunderreich, Zu hoch, daß ich es nicht erreich', Ich kan es nicht begreifen.

3. Wo soll ich hin vor deinem Geist, Vor deinem antlitz fliehen? Sollt ich, wo sternenheer dich preißt, Hoch aus zum himmel ziehen? Auch hoch am himmel bist du nah; Sänk ich zur höll', auch wärst du da, Ich könnt dir nicht entgehen.

4. Und flög ich gleich der morgenröth, Wo meereswell'n sich häufen; Auch deine hand, der nichts entgeht, Würd' dorten mich ergreifen. Und sprách ich, dunkel decke mich; So wär die nacht auch licht für dich, Nichts finsters ist dir finster.

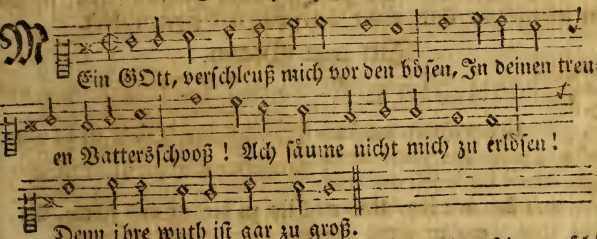
5. Du sahest mein verdeckt gebein, Dir lag ich nicht verborgen. Für meinen ersten lebenskeim, Begannst du schon zu sorgen. Da ich noch nicht bereitet war, War jeder tag dir offenbar, Auch der noch kommen sollte.

6. Wie köstlich, groß auch ohne ziel Sind vor mir die gedanken! Wie ist doch ihre summe viel! Die zahl ist ohne schranken. Zählt' ich auch allen sand am meer; So sind doch ihrer noch vielmehr. Bey dir, HErr! will ich bleiben.

7. HErr! streue die gottlosen hin! Blutdürster laß vergehen! Sie haben lästerung im sinn, Sind frech, HErr! dich zu schmähen. Die hasser GOttes hasse ich, Ich haß' sie ernstlich, wenn sie sich, HErr! wieder dich empören.

8. Du aber, HErr erforsche mich, Erfahre, wie ichs meyne: Prüf selbst mein herz, und sieh, ob ich Nicht treu bin, wie ich scheine. Wenn ich auf bösen wegen bin; So leite mich auf bessre hin, Auf wege ew'gen lebens.

Der 140 Psalm.



Denn ihre wuth ist gar zu groß.

2. Ihr einig tichten und verlangen Jst der gerechten fall und tod. Kaum bin ich einem weh entgangen, So stiften sie mir neue noth.

3 Sie schärfen ihre frechen zungen So arg, als keine schlange kan; Und fallen mich mit lästerungen, Wie gifterfüllte nattern an.

4. Zerstör ihr grausames beginnen, Und stehe meiner unschuld bey! Weil sie auf alle bosheit sinnen, Bis daß ich gar gestürzet sey.

5. Sie haben mit geheimen tücken Jhr garn um meinen weg gespannt. Errette mich aus ihren stricken, und beut mir immer deine hand.

6. Du warest ja zu allen zeiten, O HErr! mein schutz und meine ruh. Vernimm denn meine bangigkeiten, Und höre meinem flehen zu!

7. Du kanst alleine mich beschirmen: Du bist der ewig starke held, Der sich in allen höllenstürmen Mit seinem schilde vor mich stellt.

8. Verkehr, o GOtt! in fluch und zagen Der bösen fleiß und zuversicht! Gerieth ein wunsch nur, den sie wagen, So trotzten sie auch dein gericht.

9. Drum müssen, die sich unterwinden, Nach deiner kinder blut zu stehen, Durch ihrer händ und lippen sünden Mit schrecken selbsten untergeh'n!

10. Du zielest schon mit deinen strahlen, Und schlägest plötzlich deinen feind Jn abgrund strenger feuerqualen, Da kein erlöser mehr erscheint.

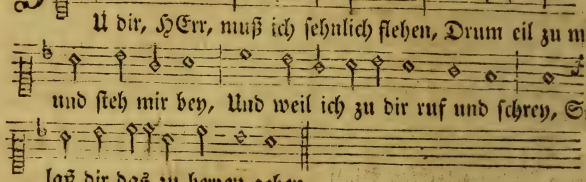
11. Es blüh't und wurzelt kein verräther; Die feinsten lügner fällt ihr mund; Und endlich geh'n die freveltäter, Durch eig'ne list und müh zu grund.

12. Jch weiß ich kenne das erbarmen Des GOttes, der mich hält und trägt, Und das verfolgte recht der armen, Wie seines auszuführen pflegt.

13. Jhr frommen! lobt des

HErren namen, Der eurer treu gerechten saamen Mit seinem schutz und segen wohn't. und liebe lohnt, Und unter der

Der 141 Psalm.



2. Laß mein gebät, HErr, vor dich kommen, Und ein rauchopfer seyn vor dir, Mein händ aufheben werd von mir Zum abend-opfer angenommen.

3. Mit hütern meinen mund bewahre, Die auf ihn sehen für und für; Stell wächter vor der lippen thür, Daß mir nichts böses draus entfahre.

4 Neig mein herz nicht zu bösen lüsten, Auf daß ich nicht zur übelthat Mit übelthätern auch gerath, Und nicht eß, was sie mag gelüsten.

5. Der fromme mich fein freundlich schlage, Sein strafen mir so wohl thun soll, Als meinem haupt thut balsam wohl, Sein schlagen ich gar wohl vertrage.

6. Ich weiß, es soll sich noch zutragen, Bey der gottlosen leut unfall, Daß ich für sie endlich einmal Auch bitten werd, und sie beklagen.

7. Wann man nun die, so sie regieren, Wird stürzen von ein'm hohen ort: Dann wird man hören meine wort, Und solche süs und lieblich spühren.

8. Wie einer der ein holz zerhäuet, Wirft hin und her die spänelein: Also auch unsere gebein Neben dem grab liegen zerstreuet.

9. Auf dich, HErr! meine augen schauen, Auf dich ich all mein hoffen stell', Verstosse doch nicht meine seel, Dann auf dich steht all mein vertrauen.

10. Für den stricken, die sie mir stellen, Und ihren netzen mich bewahr, Und für der übelthäter schaar, Die mich sehr gerne wolten fällen.

11. Sie werden in die netz selbst fallen, Die mir von ihnen seynd bereit, Damit ich ohn gefährlichkeit Indeß frey mög fürüber wallen.

Der 142 Psalm.

Mel. Psalm 100.

Ich schrey zum HErrn mit meiner stimm, Ich fleh zum HErrn mit meiner stim, Schütt meine klagen aus vor GOtt, Und bringe vor ihn meine noth.

2. HErr! wenn mein geist in ängsten ist, So weiß ich, daß du nahe bist. Mir legt mein feind mit falscher tück, Auf allen meinen wegen strick,

3. Ich schaue hier ich blicke dort, All die mich kennen, scheuen fort. Ich weiß nicht, wie ich fliehen kan, Denn niemand nimmt sich meiner an.

4. Zu dir, Herr! ist mein flehn gericht, Nur du bist meine zuversicht; So lang ich leb bist du mein theil, Mein erbe bist du und mein heil.

5. Ach höre, HErr! auf meine klag, Und sieh herab auf meine plag! O rette von verfolgern mich, Sie, sind zu stark, zu fürchterlich.

6. Mach mich aus meinem kerker frey, Daß ich mich deines namens freu! Dann sammeln fromme sich um mich, Und loben für dein wohlthun dich.

Der 143 Psalm.

Mel. O GOtt du frommer GOtt.

HErr, höre mein gebät Um deines namens willen! O HErr! vernimm mein flehen Um deiner güte willen! Ach! geh nicht ins gericht Mit deinem armen knecht; Denn, HErr, es ist vor dir Kein lebender gerecht.

2. Ach, sieh doch meinen feind Sich wider mich erheben! Er dringt auf meine seel Und beuget mir das leben, Stößt mich in finsterniß, Gleich finsterniß im tod, Und mein erschrocknes herz Erstarrt in grosser noth.

3. Ich aber denk, o GOtt, An die verfloß'nen tagen, An thaten deiner hand, Und wende meine klagen, O höchster HErr, zu dir; Ich breite meine händ Und schrey um deinen trost Wie ein verdürrtes land.

4. HErr! bald erhöre mich, Wann meine seele flehet! Verbirg dich nicht vor mir, Eh meine kraft vergehet. Früh, früh erhöre mich, Denn, HErr! ich hoff' auf dich, Und zeig mir deinen weg, Nach dir verlanget mich.

5. Errette mich, mein GOtt! Von meinen feinden allen! HErr, lehre du mich thun Nach deinem wohlgefallen. Du bist mein GOtt, nur dich Bät' ich in demuth an. Führ mich durch deinen Geist Auf deiner eb'nen bahn.

6. O HErr! erquicke mich, Um deines namens willen, Errette meine seel', um deiner güte willen. Bestreite du doch selbst Das feindliche geschlecht; Hilf mir aus aller angst, Denn, HErr, ich bin dein knecht.

Der 144 Psalm.

Mel. Allein GOtt in der höh', ꝛc.

Dank sey dem HErrn! denn er mein Hort, Lehrt meine hände streiten. Er hilft mir in den kriegen fort, Er, GOtt, voll gütigkeiten. Burg, Hort und Retter ist der HErr, Mein schild, mein hoffen bleibet er! Er hilft mir völker zwingen.

2. Was ist der mensch, den du aus thon, Den du aus staube machtest? Was ist der mensch, der erdensohn, Daß du ihn also achtest? Der mensch ist doch nur wie ein hauch, Sein leben schwindet wie ein rauch, Vergehet wie ein schatten.

3. Neig, HErr, des hohen himmelsbahn, Und komm herab gestiegen, Und taste hohe berge an, Daß sie in rauch auffliegen! Wirf blitze, streu' sie hin und her, Schieß pfeile ab, Allmächtiger! Streck deine hand vom himmel.

4. Befreye, HErr, errette mich, Zieh' mich aus tiefem wasser! Steh bey mir, HErr! und zeige dich, Bestreite meine hasser! Betrug und falschheit lehrt ihr mund, Hauchen lügen aus dem schlund, Die recht hand wirkt böses.

5. Ich sing dir, GOtt! ein neues lied, Spiel dir auf saitenpsalter! Du gibst dem könig, der auszieht, Den sieg, bist sein erhalter. Du rettest David, deinen knecht, Vom falschen, mördrischen geschlecht, Und deckst ihn vor dem schwerde.

6. Schütz mich vor fremder völker reich! Laß unsre söhne blühen, Mach unsre töchter säulen gleich, Und segne unser mühen, Daß in den kammern vorrath sey, Der schaafe tausend, und dabey Zehn tausend auf den triften.

7. Daß unsre ochsen rüstig gehn, Und viel für uns erwerben! Daß unsre gassen fröhlich stehn! Kein klagen! kein verderben, Wohl! wohl dem volk, dem es so geht: Doch wohl dem volk, das GOtt erhöht, Deß GOtt du bist, Jehovah.

Der 145 Psalm.

Mel. Es ist gewißlich, ꝛc.

Mein GOtt! mein König! dich will ich, So lang ich lebe, loben; Von tag zu tage sey durch mich Besungen und erhoben! Der HErr ist löblich, er ist

groß, Und seine größe grenzenlos, Sie ist nicht auszusprechen.

2. Noch kindes kinder rühmen dich, Und deine wunderthaten. Von deiner zierd' und pracht will ich Lobsingen, GOtt der gnaden! Die stärke deiner herrlichkeit, Und deiner macht erhabenheit, Will ich, o HErr! erzählen.

3. Stets wird des Höchsten güt' und treu Und sein gericht gepriesen; Daß er barmherzig, gnädig sey, Langmüthig sich bewiesen. Was er an seinen werken thut, Ist alles recht, ist alles gut, Geduldiges erbarmen.

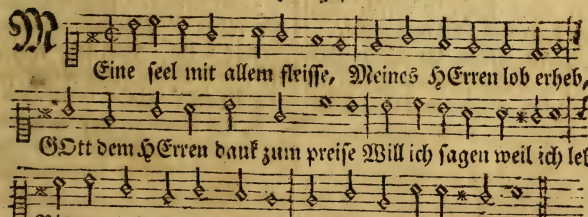
4. Es danken HErr, dir deine werk', Dich loben alle frommen, Und rühmen deines reiches stärk, An macht bist du vollkommen! Ein ewigs reich gehöret dir, Dein herrschen währet für und für, Voll pracht ist dein regieren.

5. Der fallenden erbarmt GOtt sich, Will niedern hülf beweisen, HErr! aller augen seh'n auf dich, Und du gibst ihnen speisen. Du öffnest deine milde hand. Erfüllest was nur lebt im land Mit deinem wohlgefallen.

6. Gerecht bist du, GOtt, JEhovah! Und gut in allen thaten, Dem, der dich anruft, bist du nah, Nah, die dich ernstlich baten. Was der Gottfürchtende begehrt, Das wird ihm HErr, von dir gewährt, Du hörst sein schrey'n und hilf'st ihm.

7. All', die GOtt lieben, sind behüt: Die frevler wird er richten. Mein mund soll rühmen GOttes güt', Ihm will ich psalmen dichten. HErr! deines namens herrlichkeit, Sey jetzt und werde allezeit Von allem fleisch gerühmet.

Der 146 Psalm.



2. Setzt kein hoffen, noch vertrauen Auf die fürsten hie auf erd, Ihr solt nicht auf menschen bauen, Ihre hülf ist gar

nichts werth, Wann des menschen geist ausfährt, So wird er in asch verkehrt.

3. Seine anschläg, thun und wesen, Alles dann zu boden fällt, Der ist selig und genesen Ueber dem GOtt Jacobs hält, Und der seine zuversicht Auf den HErren hat gericht't.

4 Der gemacht durch seine hände Himmel, erde und das meer, Und was irgend bis ans ende Drinnen wird gefunden mehr. Seine zusag und wahrheit Bleibet bis in ewigkeit.

5. Die man mit unrecht beschwehret, Denn hilft der gerechte GOtt. Alle speißt er und ernähret, Die da leiden hungersnoth. Die gefang'nen er getröst Aus den banden hat erlöst.

6. Denen, die als blind nicht sehen, Gibt er wieder ihr gesicht: Die, so gar zu boden gehen, Wiederum er fein aufricht. Die gerechten liebt der HErr, Und verläßt sie nimmermehr.

7. Er behütet für gefahren Den elenden fremden mann, Pflegt die waisen zu bewahren, Nimmt sich ihrer treulich an. Die wittfrauen schützet er, Ist die noth gleich noch so schwer.

8. Die gottlosen er zerstöhret, Und kehrt ihren weg zurück, Sein reich und regierung währet, Und bestehet ewiglich, O Zion, dein GOtt fürwahr Bleibt und herrschet immerdar.

Der 147 Psalm.

Mel. Psalm 140.

Wie köstlich ists, den HErrn zu loben, Ihm singen, wie so lieblich, schön! Wie GOtt jetzt seine stadt erhoben, Kan sein befreytes volk nun seh'n.

2. Er heilet die zerbrochnen herzen, Und richtet die gefall'nen auf; Er, er verbindet ihr schmerzen, Gibt sternen namen, zahl und lauf.

3. Groß ist der HErr in seinen werken, Unendlich weise ist der HErr. Die unterdrückten will er stärken; Die stolzen aber stürzet er.

4. Besinget ihn mit freudenlieder! Auf harf und psalter preiset ihn! Er geußt aus wolken regen nieder, Und schmücket thal und berge grün.

5. Er hört das schreyen junger raben, Bereitet nahrung für das vieh. Zum sieg will er nicht rosse haben, Und menschenhülf bedarf er nie.

6. An frommen hat er wohlgefallen, An dem, der seiner güte traut, Laß, Zion! GOttes lob erschallen, Durch ihn wirst du geschützt, gebaut:

7. Bey dir läßt er es friede werden, Mit guten früchten speist er dich. GOtt schickt sein wort

herab auf erden, Schnell wirkt es, kräftig zeigt es sich.

8. Die luft gehorcht, GOtt ist gebieter: Nun fallen schlossen aus der höh', Der reif legt sich, wie asche nieder, Und weiß, wie wolle, fällt der schnee.

9. Sein frost ist schrecklich: GOtt ruft winde, Schnell schmelzt er; eis und winter fliehn. Nun zeigt er berg, und flur, und gründe In holdem frühling wieder grün.

10. Und, uns macht GOtt durch sein gesetze, Sein heil und seine wege kund. Dankt GOtt für diese besten schätze, Volk GOttes! dank von herzens grund.

Der 148 Psalm.

Mel. Psalm 100.

Nun lobt den HErren allzugleich Hoch droben in dem himmelreich: Nun lobet GOtt mit frohem ton, Dort oben in dem höchsten thron.

2. Der engel schaar ihn lob und ehr', Ihn lobt und preißt, ihr himmels-heer', Auch somn' und mond ihn lob' und preis', Die sterne alle gleicher weis'.

3. Ihr himmel! lobt GOtt überall, Dazu ihr wasser-wolken all, Die ihr hoch an dem himmel schwebt, Lob, ehr, des HErren namen gebt.

4. Dann er durch seines wortes stärk' Geschaffen hat all' diese werk', Bevestigt so beständiglich, Daß sie auch bleiben ewiglich.

5. Er hat gegeben ziel und maas, Das halten sie ohn unterlaß, Ihr wallfisch, sammt der tief im meer, Rühm't hoch des HErren lob und ehr.

6. Dampf, feuer, hagel, schnee und eis, Die grosse macht des HErren preißt, Dazu ihr grausamen sturmwind, Die ihr thut sein geheiß geschwind.

7. Ihr berg und hügel, auch ihr thal, Ihr frucht-bäum und ihr cedern all, Ihr wilden thier, du zahmes vieh, Ihr vögel, würm auf erden hie.

8. Auch ihr könige auf erden, Völker die gefunden werden, Ihr fürsten, und durch die der welt Amt und regierung ist bestellt.

9. Jüngling, jungfrauen, jung und alt, Das lob des HErren nicht verhalt: Dann seines namens herrlichkeit Geh't über erd und himmel weit.

10. Sein volk hat er sehr erhoben, Alle heiligen ihn loben, Die kinder Israel ich meyn', Die er für sein volk hält allein.

7374.

Der 149 Psalm.

Mel. Es ist das heil, ꝛc.

Singt unserm GOtt ein neues lied, Und lobet ihn, ihr frommen! Erfreu dich, Isra'l! seiner güt', Dein stifter ist vollkommen. Sing, deinem König, sing, Zion! Frohlocke ihm im jubelton, Spiel ihm mit pauck und harfen.

2. GOtt hat an seinem volke lust, Die armen will er retten. Dankt, fromme! ihm aus froher brust; Auf euren ruhebetten! Macht euers GOttes lob bekant, Das scharfe schwerd in eurer hand Uebt rache an den feinden.

3. Ihr bindet heidenfürsten fest, Mit eisenstarken ketten. Wann GOtt sein urtheil hören läßt, Wer, wer wird dann erretten? Singt GOtt, der seinen rath vollzieht, Singt, fromme! ihm ein ehrenlied, Laßt hallelujah schallen.

Der 150 Psalm.

Mel. Allein GOtt in der höh.

Lobt GOtt in seinem heiligthum, In seiner allmachtsveste! Erhebet seiner wunder ruhm, Lobsinget ihm aufs beste! Es schalle der posaunen klang Auf harf und psalter spielet dank! Lobt ihn mit pauck und reigen.

2. Auf spielet ihm mit heller flöt, Mit zymbeln und auf saiten! Mit lautem ton werd GOtt erhöht, Singt seine herrlichkeiten! Und alles, was nur odem hat, Erhebe GOtt und seine gnad! Laßt Hallelujah tönen.

JA797
R332n
cop 1